

Georg Schmitt / Hardy Wagner

Bildung tut Not!

Einführung des Grundlagen-Fachs

Lebens-Kunst

– Von Lebens-Kunde zur Lebens-Führung –

Appell für eine

(R)Evolution im Bildungs-Wesen



Dokumentation der
Bildungs- und Chancen-Stiftung *STUFEN zum ERFOLG*
2002 bis 2022

Georg Schmitt / Hardy Wagner

Bildung tut Not!

Einführung des Grundlagen-Fachs

Lebens-Kunst

– Von Lebens-Kunde zur Lebens-Führung –

Appell für eine

(R)Evolution im Bildungs-Wesen



Dokumentation der
Bildungs- und Chancen-Stiftung *STUFEN zum ERFOLG*
2002 bis 2022

Impressum

Georg Schmitt / Hardy Wagner

Bildung tut Not!

(R) Evolution im Bildungs-Wesen

Herausgeber

Prof. Dr. Hardy Wagner / Prof. Dr. Elisabeth Heinemann

Lektorat: Lieselotte Schmitt

Fotos: Jeweiliger Autor bzw. Quellen-Angabe

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung (auch in Auszügen).

Kein Teil des Werks darf in irgendeiner Form (z. B. Fotografie, Mikrofilm) ohne schriftliche Genehmigung der Autoren reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verbreitet werden.

© 2023 Bildungs- und Chancen-Stiftung *STUFEN zum ERFOLG*

www.stufenzumerfolg.de

Inhalt

1. Geleitwort	6
2. Kurzfassung – die Buch-Inhalte im Überblick.....	9
3. Wie alles anfang – Rückblick	10
4. STUFEN-Elevator Pitch	15
5. STUFEN-Angebot: Erfolgs-Bausteine im P-E-L-Z-Konzept	16
1. STUFEN-USP	16
2. ERFOLGS-Definition / Glück und Zufriedenheit.....	18
3. Die STUFEN-Erfolgs-Faktoren	19
4. <i>STUFEN</i> ist ein STUdium Fundamentale, Efficiens et Naturale	21
5. STUFEN-Eltern-Workshops: Präsenz- sowie Online-Angebote	25
6. STUFEN-Kurz-Analyse (SKA) – auch als Online-Angebot.....	29
7. Wissenschaftlich-empirischer Hintergrund der SKA	32
8. STUFEN-Schriftenreihe – Veröffentlichungen von P-E-L-Z-Teilnehmer-Unterlagen	36
9. STUFEN-Qualitäts-Management.....	43
6. Umsetzung des Konzepts STUFEN-P-E-L-Z	44
1. in Schulen in Südhessen	44
2. In der Lehrer-Weiterbildung am Institut für Lehrer-Fortbildung, Bremerhaven (Lfi).....	47
3. Im Hochschul-Bereich (im Blended Learning-Format, Hochschule Worms Fachbereich IT).....	49
4. am Berufsbildungszentrum (BBZ) Dithmarschen, Meldorf	54
5. in der betrieblichen Ausbildung (SAK).....	59
6. Pilot-Projekt Sparkasse VEST in Recklinghausen.....	61
7. Einbau von Baustein P in eine Trainer-Ausbildung von KOM-PASS.....	63
7. Zukunftsweisende Kooperationen entwickeln.....	66
1. Gemeinsames Mentoring-Pilotprojekt.....	66
2. Kooperation mit dem Kreis-Kinder- und Jugend-Ring Harz e.V.	70
3. Kooperation mit dem Jugendzentrum „Am Zug“	73
8. (R)Evolution im Bildungs-Wesen durch neues Schulfach	78
1. Deutsches Bildungs-System – „NOT-wendig“ für Wirtschaft und Gesellschaft	78
2. Sicht von Experten und Beteiligten auf unser Schul-System	79
3. Es geht auch anders: Leucht-Türme im Bildungswesen	83
4. Ausblick / Forderung nach Umsetzung – STUFEN-Appell	90
5. Wichtige Partner im Hinblick auf die Integration von „Lebens-Kunde“	94
9. Zusammenfassender Ausblick mit Appell	94
10. Stichwort- und Namens-Verzeichnis	96
11. Literatur- und Quellen Hinweise	98
12. Anlagen.....	100
1. Von der Ressourcen-Nutzung zur Potenzial-Entfaltung	100
2. STUFEN-Gedicht	104
3. STUFEN-Leistungen.....	105
4. Antrag auf Mitgliedschaft in der Bildungs-Initiative	106

1. Geleitwort

Unsere erste Jubiläums-Schrift (2002 – 2012) – „Erfolg ist machbar!“

Hardy Wagner (Hrsg.)
und Weg-Gefährten

ERFOLG ist machbar!



war sowohl ein Rückblick auf die Entstehung und den Start als auch eine Dokumentation über die erfolgreiche Entwicklung der Stiftung *STUFEN zum ERFOLG* und insbesondere den Aufbau und die Entwicklung und Verbreitung des für menschliche Bildung „Not-wendigen“ P-E-L-Z-Konzepts.

In unserer zweiten Jubiläums-Publikation zeigen wir – nach einer aktuellen Bestands-Aufnahme – die Umsetzung des STUFEN-PELZ sowie auch künftiger Aktivitäten:

- *STUFEN-Eltern-Workshops* mit dem P-Baustein zur Fundierung von Erfolg an der Basis der Gesellschaft, der Familie, und zwar derzeit auch und vor allem online und insoweit potenziell flächendeckend sowie zugleich mit hohem persönlichen und gesellschaftlichen Nutzen bei einem relativ minimalen Zeit- und Kosten-Aufwand.
- *STUFEN-Online-Selbst-Analyse SKA*, mit Kurz-Auswertung zur Erfolgs-Generierung, die über die neu gestaltete Webseite allen Interessenten unentgeltlich angeboten wird.
- *Vervollständigung der STUFEN-Schriften-Reihe* einerseits durch die Bände 4 und 5, womit nunmehr für alle Erfolgs-Bausteine ergänzende Teilnehmer-Unterlagen zur Verfügung stehen, und andererseits durch die 3. Auflage von Bd. 1 mit einem eher sachgerecht veränderten Titel, und zwar *Persönlichkeit und Erfolg*.

In dem erstmals vorgelegten STUFEN-Bd. 4 (Erfolgs-Methodologie) präsentieren wir eine innovative Karriere-Strategie, aufbauend auf einer umfassenden Potenzial-Analyse; zugleich fußen wir – wie bereits die Urfassung von Baustein E,

GABAL-Band Berufs-Ziel-Findung (L 22) – auf der deutschen Erfolgs-Lehre EKS von *Wolfgang Mewes* (L 6). Die Basis des EKS-Systems, *Differenz-Eignung*, wird durch die individuelle Persönlichkeits-Struktur in Baustein P (SKA) grundgelegt. Zusätzlich beziehen wir uns auf die international bekannte und erfolgreich in vielen Ländern eingesetzte Erfolgs-Lehre von *Stephen Covey* mit den *Seven Habits* (L 39.) Covey bietet damit und auch mit seiner „3. Alternative“ (L 2) eine wichtige methodische und weltweit genutzte Ergänzung der EKS (L 6). Vertiefend decken sich auch Coveys „12 Gründe des Gelingens“ (L 4) und ihre grundlegenden Erkenntnisse und Thesen sowohl mit den Kern-Aussagen der EKS als auch mit den Inhalten des STUFEN- P-E-L-Z.

Transparenz und Umsetzbarkeit dieser Erkenntnisse aufzuzeigen, ist wichtigstes Ziel dieser Publikation. Im Hinblick auf die Forderung des langjährigen Bundes-Innen-Ministers Thomas de Maiziere nach einer „Radikal-Reform“ unseres Bildungswesens und nach dem an der Abwesenheit der Kultusminister der Flächenländer gescheiterten Bildungs-Gipfel dürfte sich diesbezüglich zeitnah „etwas tun“. Eine optimale Chance hierfür bietet die Integration eines Grundlagenfachs *Lebens-Kunst* in einen für alle Bundesländer verbindlichen allgemeinen Fächer-Kanon, und zwar schularten- sowie jahrgangs-übergreifend. *Lebens-Kunst* ergibt sich aus *Lebens-Kunde* für Lebens-Führung – dem Ziel glücklichen und erfolgreichen Gelingens in Schule und Ausbildung, im Beruf und Privatleben. Im Hinblick auf die derzeitigen, in 16 Bundesländern unterschiedlichen Lehrpläne und die bekannte deutsche Bürokratie bedarf die Umsetzung allerdings ausreichender Geduld und Zeit, vor allem eines laut vernehmbaren Appells, den wir hiermit hinaus-posaunen möchten!!!

Anlass zum Handeln ist das aktuelle Bildungs-Chaos, nicht zuletzt angesichts weiterhin ungleicher Bildungs-Chancen, hoher Schul-Abbrecher-Quoten und sogar Analphabetismus – mit katastrophalen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Im Gegensatz zu sinkenden Werten in anderen Ländern ist die Schul-Abbrecher-Quote bei uns von 2011 bis 2021 sogar gestiegen, allerdings sehr unterschiedlich in den einzelnen Bundesländern (von ca. 5 % bis ca. 10 %).

Seit Corona sprechen Bildungs-Experten von einer „abgehängten Generation“. Ursache hierfür ist auch das seit vielen Jahren kranke Schulsystem, nicht zuletzt aufgrund des zunehmenden Lehrer-Mangels. Das ZDF brachte hierzu einen Abend-Beitrag (29.03.23 - 22.45 Uhr): <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfzoom>. Die angebotenen Lösungen – Quer-Einsteiger sowie Aufstockung des Stunden-Deputats bzw. Reduktion von Teilzeit-Beschäftigung – dürften die Situation eher verschlechtern, wenngleich eine Reduktion des Deputats sogar eher Vorteile bringen kann, soweit sie zu einer „Not-wendigen“ stärkeren Zuwendung und Inklusion zugleich bei Einsatz der digitalen Ressourcen genutzt wird.

Die Auswirkungen unseres Bildungs-Chaos und die Misere des allgemeinbildenden Schul-Systems wird verstärkt durch Steigerung des Zustroms von Flüchtlingen und der Zunahme vor allem der ungenügenden Integration vielfach nicht registrierter Asyl-Bewerber. Wie aber Beispiele, etwa die Leibniz-Schulen in

Schleswig-Holstein oder das Land Bayern zeigen, gibt es bereits Ergänzungen im Schul-Alltag durch grundlegende Erweiterungen im Sinne von *Alltags-Kompetenz und Lebens-Ökonomie*. Und dass sogar „Wunder“ möglich sind, zeigen bundesweit bewunderte Beispiele: Die Rütli-Schule Berlin und die Alemannenschule Wutöschingen.

Nicht zuletzt bieten die STUFEN-Erfolgs-Bausteine, die bereits Eingang gefunden haben in Schulen, Hochschulen und Unternehmen, eine fundamentale Basis-Hilfe durch Integration in das „Not-wendige“ Fach *Lebens-Kunst*. Als essenzielle Ergänzungen bieten sich an: Grundlagen der Ethik, der Gesundheit und der Digitalisierung. Ferner dürften Inhalte zu integrieren sein, die in vielen Bundesländern bereits Standard sind: Grundlagen der Wirtschafts- und Gesellschafts-Kunde.

Wichtiges und „Not-wendiges“ Element der *Lebens-Kunst* ist ihr jahrgangs- und bildungs-einrichtung-übersteigender Einsatz: So können einerseits der Übergang KITA/Grundschule vorbereitet und andererseits Entwicklungen vorgebeugt werden, die der Jugend-Forensiker Falk Burchardt etwa im Hinblick auf den Mord an der 12-jährigen Luise in Freudenberg wie folgt beschreibt: *Je jünger, desto brutaler!*

Mit dem Fach *Lebens-Kunst* wird zugleich der Uralt-Forderung Rechnung getragen:

Nicht für die Schule, (sondern) für das Leben lernen!

Insoweit ist diese weitere Jubiläums-Schrift der STUFEN-Appell an die Eltern sowie alle relevanten Gestalter, insbesondere parteiübergreifend an alle Abgeordneten in den Länder-Parlamenten, an die Kultusminister-Konferenz sowie auch an Schulämter, Lehrer-Verbände und Gewerkschaften, Kirchen, Universitäten, nicht zuletzt an die Wirtschaft und ihre Verbände, insbesondere den DIHK, an alle aufgeschlossenen Arbeitgeber sowie auch an Hochschulen bzw. Einrichtungen für Lehrer-Fortbildung, ganz im Sinne der insbesondere von Gewerkschaften unterstützten Eltern-Forderung von 100 Milliarden EURO für „Bildungs-Wende“!

Herausgeber, Stiftungs-Vorstand und Kuratorium

2. Kurzfassung – die Buch-Inhalte im Überblick

Nach dem Rückblick unseres Gründungs-Vorstands (Kapitel 1) präsentieren wir unseren Lesern in den *Kapiteln 2 und 3* die

- ▶ STUFEN-Missio mit den STUFEN-USP sowie einer
- ▶ bewährten Erfolgs-Definition
- ▶ unsere ganzheitliche Sinn-Orientierung im Rahmen des STUFEN-PELZ-Konzepts
- ▶ Vernetzung mit der individuellen Persönlichkeits-Struktur mit SKA in Online-Fassung
- ▶ Die Fundierung der Persönlichkeits-Struktur in der Basis der Gesellschaft durch Eltern-Workshops und als
- ▶ Fundament der Seminar-Arbeit: STUFEN-Schriften als Teilnehmer-Material

Kapitel 4 zeigt die Nutzung des „STUFEN-P-E-L-Z“ durch bewährten Einsatz in *Schulen* im Süden und Norden, in der Lehrer-Fortbildung, in Unternehmen, an einer Hochschule sowie auch in der Trainer-Weiterbildung.

Kapitel 5 zeigt die Chancen zukunftsweisender Kooperationen – mit einem bundesweit tätigen Bildungs-Träger, mit dem Christlichen Jugend-Dorf (CJD) und zwei regionalen Verbänden mit der Chance einer Ausweitung auf das jeweilige Bundesland.

Im Kapitel 6 berichten wir über unser derzeitiges Bildungs-Chaos auf dem Hintergrund grundlegender Überlegungen einerseits und einer Sammlung zahlreicher Beispiele von Möglichkeiten für die kleine, aber fundamentale Reform durch Umsetzung eines „bahn-brechenden“ über alle Schul-Arten und Jahrgangsstufen sich erstreckenden Bildungs-Angebots durch ein Grundlagen-Fach (mit dem Arbeits-Titel):

Von einer Lebens-Kunde zur Lebens-Kunst zur Lebens-Führung

Mit diesen 3 Doppel-Worten zeigen wir Grundlagen, Ziel und Wert dieser „Notwendigen“ bildungs- und gesellschaftspolitischen Initiative zum Wohlbefinden der Schüler, Lehrer und Eltern sowie zum Nutzen von Wirtschaft und Gesellschaft und zum erneuerten Ansehen des Bildungs-Systems im Land der Dichter und Denker.

In den Anlagen finden Sie unseren Appell, diese für alle Menschen, vor allem junge Menschen, und nicht zuletzt unsere Wirtschaft als Lebens-Grundlage „Notwendige“ Bildungs-Reform zu fördern und nach besten Kräften zu unterstützen!

3. Wie alles anfing – Rückblick

Heinz Meloth

Bis zum Jahr 2000 hatte ich – nach über 35 Berufs-Jahren – jeweils eine ganze Reihe von Soft Skills-Seminaren besucht. Mein Werkzeug war das Wort, mein Ziel war die Überzeugung von Menschen. Und meine zentrale Frage zur Optimierung meiner Erfolge lautete:

„What makes me tick – and what makes others tick“?

Ich war GABAL-Mitglied und nutzte die Angebote. Dort fand ich immer neue Impulse, interessante Gesprächspartner und wertvolle Inputs für meine berufliche und persönliche Weiter-Entwicklung.

Zur gleichen Zeit studierte meine Tochter. Sie nahm Kontakt auf zum damaligen GABAL-Arbeitskreis *„STUFEN zum ERFOLG“*, der sich unter der Leitung von Hardy Wagner mit der Umsetzung von Erfolgs-Bausteinen beschäftigte, die im Rahmen eines BLK-Modellversuchs an der Fachhochschule des Landes Rheinland-Pfalz entwickelt worden waren:

Baustein 1: Berufszielfindung und Karriere-Entwicklung

Baustein 2: Persönlichkeit und Kommunikation

Baustein 3: Lebenslanges Lernen und Wissens-Management

Baustein 4: Zeit-, Ziel- und Prioritäten-Planung

Bei einem Abendessen erzählte mir meine Tochter von diesen spannenden und sie sehr interessierenden Themen, die sie in diesem Lebens-Abschnitt bewegten, die aber leider im Studium nie so behandelt wurden, dass sie für ihre spätere berufliche Entwicklung nützlich gewesen wären.

Ich wurde neugierig, als sie von einer Reihe engagierter Persönlichkeiten berichtete, die nach Wegen suchten, um Multiplikations-Effekte zu erzielen.

Ich fand das supergut, weil mich immer in der schulischen Begleitung meiner Kinder die Frage beschäftigte: Warum müssen wir die Soft Skills berufsbegleitend suchen und warum bekommen wir das nicht bereits in der Schule angeboten?

Der strategische Engpass für die Umsetzung bestand sowohl in der Tatsache,

- dass alle Beteiligten aufgrund ihres ehrenamtlichen Engagements nur wenig Zeit verfügbar hatten, als auch darin,
- dass keine finanziellen Mittel zur Verfügung standen und nicht zuletzt auch,
- dass es keine Organisation gab, um die Öffentlichkeit zu informieren, um das „Produkt *STUFEN zum ERFOLG*“ auf dem Markt sichtbar zu machen.

Da ich damals beruflich als „Vorstand für strategische Geschäfts-Entwicklung“ in meiner Hauptaufgabe bei einem global agierenden Maschinenbau-Konzern immer wieder neue Ideen finden musste, um neue Produkte in neuen Märkten zu

platzieren, war mir sofort klar, dass dies auch bei STUFEN anstand und dass ein „Arbeitskreis“ ohne Organisation und finanzielle Mittel nicht wirklich erfolgreich sein konnte.

Dieses „Produkt“ fand ich super und bot deshalb ein Meeting an mit dem Ziel, zuerst

- eine Vision und
- dann daraus Ziele und
- Aktionen

zu definieren und umzusetzen.

Ich konnte die damaligen Teilnehmer schnell überzeugen, dass wir eine „institutionelle Basis“ benötigten. Ergebnis der Diskussion war: Hardy Wagner erklärte sich spontan bereit, persönlich 100.000 DM zu stiften, um zielgerichtet dieses Bildungs-Konzept im Rahmen einer Stiftung zu verbreiten.

Die Idee einer Stiftung wurde für gut befunden und mit Unterstützung eines Freundes der damals als „Stiftungs-Kommissar“ einer großen Bank in Frankfurt tätig war und nicht nur die erforderliche Fachkompetenz für die rechtlichen Schlüsselfragen mitbrachte, sondern sich auch – in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt – bereit erklärte, uns bei den Gründungs-Formalitäten und vor allem bei Erstellung des Stiftungs-Konzeptes unentgeltlich zu unterstützen.

In ca. 3 Monaten hatten wir die Unterlagen erstellt, die Gründung beantragt und Hardy Wagner hatte das Stiftungs-Kapital von 100.000 DM eingezahlt und – ehe ich mich versah – war ich Gründungs-Vorstands-Vorsitzender der gemeinnützigen Bildungs- und Chancen-Stiftung *STUFEN zum ERFOLG*.

Die Tatsache, dass die Stiftung ein Stiftungs-Kapital von 100.000 DM besaß, bedeutete nicht, dass wir das Geld ausgeben konnten, denn laut Stiftungs-Statuten muss dieses Kapital erhalten und idealerweise vermehrt werden. Darüber wacht die staatliche Stiftungs-Aufsichtsbehörde des jeweiligen Bundeslandes, deren Aufgaben sind:

- Anerkennung der Stiftung im Gründungsverfahren,
- Einhaltung des Stifterwillens, der sich in der Stiftungssatzung, insbesondere im Stiftungszweck manifestiert,
- Erhalt des Stiftungsvermögens überwachen

Somit war die zentrale Frage, wie bekommen wir „aus dem Nichts heraus“, Kapazitäten und Organisation, um im deutschen Bildungs-System sichtbar zu werden? Unsere Vision lautete:

Wir wollen das deutsche Bildungs-System nachhaltig beeinflussen und verändern, so dass –vor allem junge Menschen – in ihrer Bildung und Ausbildung nicht nur Wissen vermittelt bekommen, sondern pragmatische „Werkzeuge“ erhalten, um damit im Beruf und im späteren Leben ErfolgReich(er) zu sein.

Es gab einen beachtlichen Fundus an Kompetenz bei den Persönlichkeiten, die bereit waren, unentgeltlich STUFEN-Seminare zu betreuen. Es mussten „nur“ die Seminar-Teilnehmer dafür gefunden werden.

Das STUFEN-Konzept war in den 90er Jahren entstanden, als Hardy Wagner als Hochschul-Lehrer feststellte, dass zahlreichen Studierenden wichtige Informationen und Kompetenzen fehlten, um optimal zu studieren und ihren Weg in den Beruf zu finden. Hinzu kam: Die Studien-Abbrecher-Quote betrug etwa 25 %.

Hier wollten wir helfen, erkannten jedoch, dass wesentliche Elemente bereits in der Schule hätten vermittelt werden sollen.

Somit war die nächste Idee, die Eltern und die Schulen anzusprechen. Wir sprachen in den Gymnasien die Eltern-Beiräte an und boten an, dort Seminare anzubieten. Dieser Weg war aufgrund des damals sehr pluralistischen Meinungsspektrums der Eltern sehr mühsam und nicht wirklich effektiv.

Das Gute in diesem Prozess war, dass wir in unserer Konzept-Entwicklung einen wichtigen Schritt weitergekommen waren, denn wir waren mit den Lehrern ins Gespräch gekommen. Ein großer Teil der Lehrer fand unser Angebot nicht nur interessant für die Schüler, sondern – wie sich erst später noch viel klarer herausstellte – die Lehrer hatten selbst einen großen Bedarf an den von uns vermittelten Soft Skills. Sie konnten das Gelernte nicht nur ihren Schülern weitervermitteln, sondern besonders auch für und bei sich selbst anwenden. Lehrer berichteten zunehmend, dass die Kommunikation – besonders auf der Grundlage des Bausteins „Persönlichkeit und Kommunikation“, sich für sie ganz positiv auswirkt, sowohl in der Kommunikation mit den Schülern und Kollegen wie auch im privaten Umfeld und in der Familie.

Strategisch hatte dies eine ganz besondere Bedeutung: Wenn die Lehrenden einmal das Konzept durchlaufen hatten, waren sie in ihrem Denken und Handeln aufgrund der positiven Effekte in der Regel geprägt für die weitere Zeit ihrer Lehr-Tätigkeit. Somit bahnte sich ein Weg an über Schulen an die Lehrer. Ziel war es deshalb, „Leuchttürme“ zu schaffen. Wir erhofften uns daraus einen Schneeball-Effekt in mehrere Richtungen, und zwar, dass sich

1. innerhalb der Lehrerschaft und der Schulleitungen Empfehlungen ergeben und sich weitere Lehrer und Schulen anschließen
2. Interesse in Richtung der Lehrer-Fortbildung entwickelt und dass unser Angebot – idealerweise offiziell – in das Lehrer-Fortbildungs-Programm aufgenommen wird.

Um Trainings-Seminare für Lehrer in den Schulen zu veranstalten, warben wir in der Wirtschaft um Sponsoring. Über die Zeit hatten wir ca. 10 Unternehmen gefunden, die uns mit kleineren und größeren Sponsor-Beträgen unterstützten. Somit konnten wir dann auch unser Programm erweitern und erstellten ein Train-The-Trainer-Konzept, in dem wir Lehrern die Möglichkeit boten, innerhalb ihrer Schule andere Lehrer mit STUFEN-Inhalten zu versorgen. Somit war es uns gelungen, dass z. B.

- ▶ in einer Schule, in der ein STUFEN-Trainer als Lehrer tätig war, das STUFEN-Konzept in das Curriculum integriert wurde und im jeweiligen Jahrgang einmal jährlich eine Jugend-Freizeit veranstaltet wurde, um die STUFEN-Inhalte zu vermitteln.
- ▶ Bei einer anderen Schule, einem Wirtschafts-Gymnasium, die Oberstufen-Jahrgänge an allen Seminaren der 4 STUFEN-Bausteinen teilnahmen.
- ▶ In einem weiteren Gymnasium alle Oberstufen-Lehrer gem. dem Train-The-Trainer-Konzept mit dem Erfolgs-Baustein „Persönlichkeit und Kommunikation“ qualifiziert werden konnten.

Es gibt noch eine ganze Reihe weiterer exemplarischer Fälle für die Verbesserung des Bildungs-Systems. Diese Leistungen, vor allem die Kosten für die Trainer, wurden mit den aus der Industrie eingeworbenen Sponsoren-Geldern finanziert. Die freie Wirtschaft nahm auch unser Angebot in begrenztem Umfang an. So ließen einige Unternehmen ihre Azubis in Seminaren das STUFEN-Programm durchlaufen und erhöhten somit deren Qualifikation und Erfolgs-Chancen parallel zur beruflichen und berufsschulischen Ausbildung.

Um den qualifizierten STUFEN-Trainern eine eigene Vermarktung der STUFEN-Seminare zu ermöglichen und in Unternehmen und Weiterbildungs-Einrichtungen Interesse zu wecken, wurde ein Lizenzierungs-Konzept erstellt, das es jedem STUFEN-Trainer ermöglichte, selbstständig die STUFEN-Inhalte gegen Honorierung weiter zu verbreiten. Damit das Konzept in der Ur-Version gesichert war, wurden die Eckpunkte in einer Lizenz-Vereinbarung geregelt. So wurde sichergestellt, dass die Stiftung dann, wenn eine Honorierung erfolgte, eine moderate Lizenzgebühr zur weiteren Finanzierung ihrer Aktivitäten erhielt.

Bis zu 25 Ehrenamtliche haben uns dabei unterstützt, um z. B. Grafik-Arbeiten für Prospekte und Flyer zu gestalten, Fotos und Texte sowie Seminar-Unterlagen zu gestalten oder etwa auch bei Seminaren zu assistieren.

Personen mit gesellschaftlichen Kontakten und Netzwerken wurden zu STUFEN-Botschaftern berufen, konnten helfen, in ihrem jeweiligen Bereich für STUFEN zu werben.

Das Modell eines Bildungs-Instituts, das ich vor Augen hatte, war ein selbstfinanzierter Betrieb, der dynamisch weiterwächst und im Idealfalle vom deutschen Bildungs-System nicht nur anerkannt, sondern auch ins Bildungs-System übernommen wird.

Ursprünglich agierten wir aus Zeit- und Kosten-Gründen „rund um den Schornstein“, das heißt, vom Standort Mainz aus, vorwiegend in Rheinland-Pfalz und Süd-Hessen, vereinzelt auch in anderen Bundesländern. Die Verbreitung in der ganzen Republik sollte das Fernziel sein. Mein Vorbild-Modell war die Stiftung Lesen, die in ähnlicher Weise eine sehr hohe Reichweite erzielen konnte.

Die STUFEN-Aktivitäten wurden innerhalb meiner 5-jährigen Vorstands-Arbeit immer umfangreicher und waren zusätzlich zu meinem Hauptberuf nicht mehr so zu bewältigen, wie es erforderlich gewesen wäre. Eine Veränderung meiner beruflichen Tätigkeit war schließlich äußerer Anlass, meinen „Neben-Job“ als Vorstands-Vorsitzender nicht mehr weiterzuführen. Deshalb gründeten wir eine gemeinnützige GmbH mit der Aufgabe, auf professioneller Basis und mit hauptamtlichen Mitarbeitern das Programm zu multiplizieren.

Für mich waren die 5 Jahre eine sehr wertvolle Zeit. Ich habe alle Bausteine selbst absolviert und viel gelernt, was ich heute noch täglich anwende. Darum bin ich fest überzeugt, dass das Aus- und Weiterbildungs-Konzept STUFEN sehr wertvoll ist für das deutsche Bildungs-System und heute – in einer Zeit, in der alles schneller, weitreichender und auch noch komplexer wird – die jungen Menschen in unserem Lande mehr denn je Bedarf für das haben, was *STUFEN* zum *ERFOLG* bietet.

Heinz Meloth

4. STUFEN-Elevator Pitch

STUFEN bedeutet STU-dium F-undamentale E-fficiens et N-aturale.

Die Chancen- und Bildungs-Stiftung *STUFEN zum ERFOLG* bietet engagierten Menschen mit „mental-wärmendem“ STUFEN-P-E-L-Z ein einfaches, aber hochwirksames Konzept aus vier grundlegenden Erfolgs-Bausteinen auf Basis von Schlüssel-Kompetenzen, die für ein erfolgreiches Berufs- und Privatleben sowie besonders für jede Aus- und Weiterbildung unerlässlich sind.

Erfolgs-Baustein P mit der Analyse der individuellen Persönlichkeits-Struktur (SAK) ist Grundlage aller Bausteine, zugleich Basis von Diversity mit der Forderung nach Akzeptanz der natürlichen menschlichen Unterschiedlichkeit. Ergänzt wird das Baustein-Quartett um den fakultativen Erfolgs-Baustein M zur Weckung und Nutzung der mentalen menschlichen Kräfte.

Zielgruppe der STUFEN-Erfolgs-Bausteine sind zwar alle Menschen, vor allem Schüler, Studierende, Auszubildende sowie auch Lehrende, Führungskräfte und Freiberufler, nicht zuletzt Eltern, möglichst in Kooperation mit Lehrern.

Für die Zielgruppe Eltern – beim Einsatz an der Wurzel der Gesellschaft, der Familie – bringt es den höchsten Nutzen als Return on Investment (RoI), Kindern zu einem gesunden da fundierten Selbstwert-Gefühl zu verhelfen, indem sie ihre Stärken erkennen und zugleich die Partnerschaft der Eltern als wichtige Vorbild-Funktion gestärkt wird.

Ergebnis der Analyse mit der SKA ist das Begriff-Paar Stärken und Nicht-Stärken, wobei letztere sich fundamental von Schwächen unterscheiden.

Diese innovative Abgrenzung ist essenziell für Erziehung und Unterricht. Hierfür wurde der innovative STUFEN-Eltern-Workshop entwickelt, der sowohl als Präsenz-Veranstaltung als auch online angeboten werden kann.

Ein solcher Eltern-Workshop bedeutet eine Reduktion der Inhalte von Baustein P auf ein bis drei Stunden an einen Abend oder einen Vormittag, etwa am Wochenende. Er beinhaltet in der Regel eine Online-Analyse der Persönlichkeits-Struktur (SKA).

Dieses Angebot ist nicht nur hilfreich für Mütter, vielmehr auch und gerade für alle engagierten Eltern-Partner und nicht zuletzt für Lehrer, etwa

- als verkürzte Alternative für ein Baustein-P-Seminar bzw.
- als Präsentation auf einer Eltern-Versammlung als Grundlage der Kommunikation zwischen Lehrern und Eltern.

Die besondere Chance der Umsetzung des STUFEN-PELZ-Konzepts besteht in der Integration der Erfolgs-Bausteine in ein ländergrenzen-, schularten- und jahrgangs-übergreifendes Lehr-Angebot im Rahmen einer für unsere Gesellschaft und Wirtschaft bahnbrechenden Entwicklung, der Einführung eines allgemeinen, grundlegenden Schul-Fachs „Lebens-Kunst – von Lebens-Kunde zur Lebens-Führung“ zur Umsetzung der Forderung „Für das Leben lernen“!

5. STUFEN-Angebot: Erfolgs-Bausteine im P-E-L-Z-Konzept

1. STUFEN-USP

Die Bildungs-Stiftung *STUFEN zum ERFOLG* unterstützt Menschen, vor allem junge Menschen, den ihnen – aufgrund ihrer individuellen Potenziale – möglichen Lebens-Erfolg zu erreichen. Menschen können ihre Fähigkeiten zum eigenen und gesellschaftlichen Nutzen entwickeln, sie einsetzen und ausbauen, um zugleich Zugang zu ihrem persönlichen Lebens-Sinn zu finden.

- Die Einzigartigkeit von STUFEN – unser USP – kommt in 3 Kriterien zum Ausdruck:
 - Ganzheitliche Sinn-Orientierung als Sense-/Work-Balance
 - Vernetztheit mit der Persönlichkeits-Struktur: Nicht-Stärken vs. Schwächen
 - Grundlegende und unverzichtbare Erfolgs-Bausteine – STUFEN-PELZ

Das STUFEN-Konzept ist vor allem ganzheitlich und sinn-orientiert, etwa in Übereinstimmung mit den Grundgedanken der Logotherapie, der Lehre vom Sinn von *Viktor Frankl*, deren zentrale Aussage (lt. Wikipedia) lautet:

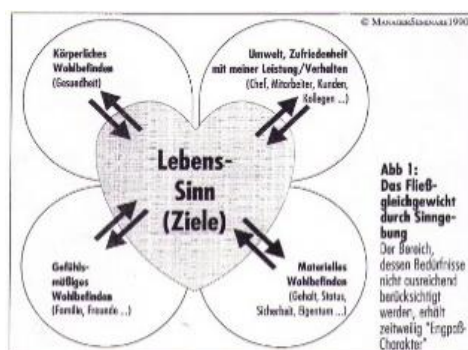
Jeder Mensch sucht nach dem Sinn seines Lebens.

Auch der Mensch in Schwierigkeiten möchte nicht nur frei

von seinen Problemen sein, sondern darüber hinaus wissen wozu er lebt.

Und etwa auch in Übereinstimmung mit den international bekannten grundlegenden Prinzipien von Stephen Covey, die wiederum weitgehend kompatibel sind mit den Grundsätzen der deutschen Engpass-Konzentrierten Strategie (Wolfgang Mewes), wobei das Balance-Modell von Peseschkian – leicht modifiziert für ein besseres Verständnis der interdependenten Zusammenhänge dienen möge.

Wenn der Begriff „*Work-/Life-Balance-Konzept*“ verwendet wird, ist vermutlich nicht verstanden worden, dass Arbeit damit einen doppelten Wert erhält, denn *Work* ist in der Regel *bereits in Life enthalten*, für das wiederum der Sinn wichtig ist.



WAGNER/HARDY 2010



Bild 2: Fließ-Gleichgewicht und Sinnggebung – Aktuelle Fassung

Quelle: Wagner, Hardy. Zeit ist Leben

Quelle: Aktueller STUFEN

Flyer

Titel-Thema in: Heft 1 ManagerSeminare, Bonn, Oktober 1990

Deshalb macht es eher Sinn, von einer Life-/Sense-Balance zu sprechen. Beide Abbildungen machen auf den ganzheitlichen Sinn aufmerksam, mit den rundum gruppierten menschlichen Anliegen und dem Fokus, ein sog. *Fließ-Gleichgewicht* zu erreichen mit den Komponenten

- ▶ Körperliches Wohlbefinden: Zufriedenheit mit Gesundheit ...
- ▶ Gefühlsmäßiges Wohlbefinden: Zufriedenheit mit Umwelt/Kommunikation
- ▶ Materielles Wohlbefinden: Zufriedenheit mit Gehalt, Status, Sicherheit
- ▶ Leistungs-Wohlbefinden: Zufriedenheit mit Aufgabe und Arbeitsinhalt

Sobald die Balance – ein Gleichgewicht ist eher unwahrscheinlich – gestört ist oder wird, treten Engpässe/Spannungen auf, die es möglichst frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden bzw. zu beseitigen gilt.

Hier stellt die Engpass-Hierarchie der EKS die Standard-Frage:

Was ist – jeweils bzw. – aktuell, der gravierendste Engpass,

zugleich entsprechend den Prioritäten von Stephen Covey.

Dieses Prozedere ist weitgehend identisch mit einer Kern-Aussage von Hermann Hesse: (*Quelle: Narziss und Goldmund*), zugleich ein grundlegendes STUFEN-Motto)

Indem ein Mensch

mit den ihm von Natur gegebenen Gaben sich zu verwirklichen sucht,

tut er das Höchste und einzig Sinnvolle, was er kann.

Wertvolle ergänzende Hinweise gibt Hesse auch in seinem bekannten STUFEN-Gedicht: *Wie jede Blüte welkt* – ein Lieblingsgedicht der Deutschen (vgl. Anlage). Letztlich geht es um Lebens-Sinn, um Erreichung der fundamentalen persönlichen Ziele und um Zufriedenheit durch eine „Berufung“ – wenn nicht in der Arbeit, so doch ggf. im ehrenamtlichen Engagement, letztlich um Selbstverwirklichung im Sinne der in vielen Jahren entwickelten und sukzessiv erweiterten.

2. ERFOLGS-Definition / Glück und Zufriedenheit

Ausgehend von der betriebswirtschaftlich üblichen Definition „Erfolg ist der Grad der Ziel-Erreichung“ wurde in vielen Jahren empirisch untersucht, gefeilt und verbessert im Hinblick vor allem auf die Individualität, aber auch den Sinn und die Abgrenzung der Art vom Grad.

So entstand in 45-jähriger empirischer Erfolgs-Forschung die aktuelle

STUFEN-Erfolgs-Definition:

*Erfolg ist die innere ZUFRIEDENHEIT aufgrund von
ART und GRAD sinnbasierter ZIEL-Erreichung
gemäß der individuellen Persönlichkeits-Struktur*

in weitgehender Anlehnung (L 8, S. 53) an die

Glücks-Formel $G = V + L + W$

V = Veranlagung (im Sinne der individuellen Persönlichkeits-Struktur)

L= Situative Lebens-Umstände (bzw. Umwelt)

W = Wille (dessen Einsatz auf Motivation und persönlichem Sinn basiert)

Die STUFEN-Definition führt formelmäßig zu einer der Glücksformel nahezu identischen, wenngleich verkürzten, Darstellung:

$E = f(PS, Z \text{ und } S)$

PS = Individuelle Persönlichkeits-Struktur bzw. Verhalten

Z = Ziel-Formulierung gemäß den Umwelt-Bedingungen bzw. jeweiligen Lebens-Umständen

S = Sinn-Basierung, die aufgrund von Motivation den Willen anregt

Glück und Erfolg sind in der Tat weitgehend identisch, wobei

- ▶ *Glück* im Sinne von Flow eher den Zustand im Augenblick, dagegen
- ▶ *Erfolg* mehr die nachhaltige innere und glückliche Zufriedenheit bedeutet

Glück und Erfolg basieren auf Zufriedenheit, wie etwa ein Psycho-Therapeut bekennt:

Ich suchte das Glück und fand die Zufriedenheit (Thomashoff, Hans-Otto L 11b)

Eine Verbindung ergibt sich auch im Zusammenhang mit dem Begriff *Zufall*, der etwa als

Statistische Größe oder auch im Sinne von „Schwein gehabt“ bzw. Glücks-Treffer, wie einem Lotto-Gewinn, betrachtet werden kann oder auch als

Zu-Fall, bei dem mir etwas zufällt, wenn es für mich fällig ist.

Dabei ist entscheidend, dass aufgrund einer sinnbasierten Zielsetzung und dem Bedürfnis nach innerer Zufriedenheit aufgrund des Zu-Falls etwas unternommen wird, damit es *fällig* werden kann. Es ist also das *Glück beim Schopf zu packen*, indem engagiert die „*Stirnlocke von Kairos*“ ergriffen wird, denn sein Hinterkopf ist Glatze, so dass der Gott des Glücks (Bruder von Chronos) nicht mehr zu packen ist.

3. Die STUFEN-Erfolgs-Faktoren

sind 3 A

basierend auf S

- Aktivität und Engagement
 - Gelingens-Ziele haben und engagiert anstreben!
 - *Proaktiv sein!* im Sinne von „Habit One“ Stephen Covey
 - Konzentration aller Kräfte auf den jeweils wichtigsten Engpass (EKS)
 - Schwächen reduzieren und Nicht-Stärken akzeptieren
 - (im Sinne des Gelassenheits-Gebets von R. Niebuhr)
 - Akzeptanz der Realität
 - der eigenen Persönlichkeits-Struktur und
 - der allgemeinen menschlichen Unterschiedlichkeit
 - der individuellen Nicht-Stärken!
 - (im Sinne des Gelassenheits-Gebets)
 - Anpassung im Rahmen von Liebe und gesellschaftlichem Wandel
 - Zuerst verstehen, dann verstanden werden (Covey-Habit 5)
 - Zu-Fall – Das Glück beim Schopf packen im Sinne von Kairos
 - Entwicklung von Anpassungs-Fähigkeit (AQ) im Sinne von Naughton
(Rezension HW kann angefordert werden)
- basierend auf*
- Sinn im Hinblick auf
 - Ziele gemäß der individuellen Persönlichkeits-Struktur und
 - Ethische Grundsätze sowie
 - im Einklang mit der Natur und ihren Gesetzen

Die vier grundlegenden Erfolgs-Bausteine des PELZ-Konzepts sind

vernetzt durch die individuelle Persönlichkeits-Struktur und ganzheitlich miteinander verbunden,

wobei der grundlegende Erfolgs-Baustein Persönlichkeit, zugleich alle Erfolgs-Bausteine miteinander verbindet, vor allem die Bausteine P und E:

Unterschiedlichkeit der menschlichen Persönlichkeits-Struktur sowie die darauf aufbauende Empirische Erfolgs-Methodologie (für Mensch und Unternehmen):

P *Persönlichkeits-Struktur – individuell ausgeprägt*

E *Erfolgs-Methodologie – Ursachen und Umsetzung*

L *Lernen lernen - lebensbegleitend und individuell-optimal*

Z *Zeit als wertvolles – unentgeltliches, aber irreversibles Gut*

Diese gemeinsamen Grundlagen der individuellen Persönlichkeits-Struktur und die Erfolgs-Generierung ziehen sich als roter Faden auch durch die operativen STUFEN-Erfolgs-Bausteine:

So geht es etwa bei Erfolgs-Baustein L um mehr als nur „Lernen-lernen“ oder bei Z nicht nur um ein sog. Zeit-Management das es explizit ohnehin nicht geben kann, denn Zeit läuft immer weiter, unabhängig davon, was Menschen managen! Zeit ist – nach der Gesundheit – das wertvollste menschliche Gut, ist aber – im Gegensatz zur Gesundheit – absolut gleich verteilt und auch irreversibel.

Es geht im STUFEN-Kontext jeweils sowohl um Grad als auch um Art der individuellen Ausprägungen und Umsetzung, also auch um den Hintergrund, um Liebe, und zwar durchaus im biblischen Sinn.

Baustein P bietet auch Hilfe zur Selbsthilfe für ein individuell-optimales – ein EffEff – Lernen und um einen EffEff Umgang mit der Zeit.

Dabei bedeutet EffEff sowohl effektiv als auch effizient:

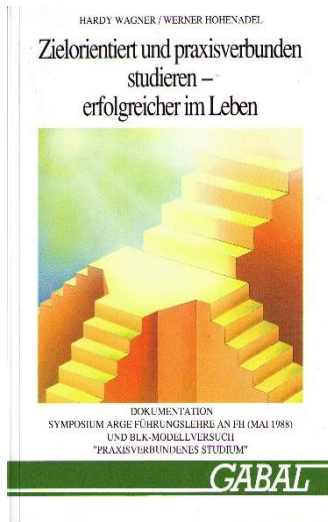
Das Richtige tun ist effektiv, es richtig tun, ist effizient – und EffEff ist optimal!

Die Inhalte der STUFEN-Bausteine sind grundlegend und unverzichtbar:

So werden nicht irgendwelche Schlüssel-Qualifikationen geboten, die für die eine oder andere Aufgabe durchaus essenziell sind und vielleicht im Einzelfall sogar zwingend zu beherrschen sein mögen, vielmehr vermitteln die STUFEN-Bausteine unverzichtbare und „grundlegende“ Schlüssel-Kompetenzen, deren jeder Mensch – beruflich und privat – „not“-wendig bedarf, und die auch seiner individuellen Struktur entsprechen, und zwar unabhängig von seiner sozialen Herkunft, von Branche, Beruf, Alter, Geschlecht etc., etwa im Sinne der Charta der Vielfalt, wobei im STUFEN-Konzept das Missing Link in der Charta ergänzt worden ist, und zwar das Element, für das Akzeptanz oft am schwierigsten ist, der individuelle Charakter.

Denn bei echter Diversity geht es vor allem um Akzeptanz wertschätzender Kommunikation sowie Kooperation, wobei der Charakter vielfach entscheidender sein dürfte als etwa Hautfarbe oder sexuelle Orientierung.

4. STUFEN ist ein STUdium Fundamentale, Efficiens et Naturale



Das STUFEN-Konzept aus grundlegenden Erfolgs-Bausteinen basiert auf dem von maßgebenden Wirtschafts-Verbänden initiierten Modell-Versuch der seinerzeitigen BLK. Dieses Grundlagen-Studium wurde in der Hochschule entwickelt und validiert und in der STUFEN-Schriftenreihe erstmals veröffentlicht als STUFEN:

STU-dium -Fundamentale, E-fficiens et N-aturale.

Im Abschluss-Bericht des BLK-Modell-Versuchs an der FH Ludwigshafen: *Praxisverbundenes Studium an der FH Wirtschaft*, veröffentlicht als GABAL-Band 17 und validiert von Prof. Rolf Arnold, heute TU Kaiserslautern bzw.

aktuell RPTU.

Das heutige STUFEN-Konzept bietet die vier grundlegenden ERFOLGS-Bausteine

- **P** – Persönlichkeit/Wertschätzende Kommunikation
- **E** – Erfolgs-Methodologie für Unternehmen und Mensch/Innovative Ganzheitliche Karriere-Strategie
- **L** – Lernen lernen – individuell-optimal und lebenslang
- **Z** – EffEff Umgang mit der Zeit/Selbst-Management

(vgl. nachstehenden STUFEN-Flyer PELZ-Konzept:

Unser Angebot:

2-tägige Grundlagen-Seminare je Erfolgs-Baustein für ca. 16 Teilnehmer

Wir, die Bildungs- und Chancen-Stiftung STUFEN zum Erfolg, bieten vier Erfolgs-Bausteine:

P Erfolg durch Persönlichkeit / Grundlagen wertschätzender Kommunikation
E Erfolg durch Berufs-Ziel-Entwicklung - Karriere-Strategie / Erfolgs-Methodologie
L Erfolg durch Lernen lernen - lebenslang und individuell-optimal
Z Erfolg durch EFFEff Umgang mit der Zeit / Selbst- und Prioritäten-Management

Wir:

- fördern „grundlegende Schlüssel-Kompetenzen“ in jeweils 2-tägigen Aktiv-Seminaren für **Lerner**,
- qualifizieren engagierte **Trainer** sowie **Lehrer** und betriebliche **Ausbilder**,
- betreuen Spezial-Workshops für **Eltern** und schulpflichtige **Kinder**,
- informieren **Verantwortungs-Träger** in Kurz-Workshops oder Vorträgen zum Kennenlernen unseres Konzepts oder einzelner Bausteine.

Die vier STUFEN-Seminare ergänzen sich, können aber auch einzeln und in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Finanziert werden die Seminare durch Sponsoren, Fördermittel und/oder Teilnehmer-Beiträge.

Wir freuen uns auf Kontakte mit Ihnen! Besuchen Sie uns: www.stufenzumerfolg.de

Wir sind...

... Menschen, die mit Freude in Theorie und Praxis lebenslang lernen und lehren.

... Förderer junger Menschen, die ihre Talente optimal nutzen wollen,

... erfahrene Fachleute aus Wirtschaft, Schule und Hochschule und

... bereits seit über 20 Jahren mit dem Konzept „STUFEN zum Erfolg“ bildungspolitisch aktiv.



STUFEN-Erfolgs-Bausteine sind ausgezeichnet mit dem Qualitäts-Siegel des Deutschen Bundes der Weiterbildung-Organisationen (DVWO)


Referenzen (aktuelle Auswahl)

- Martin-Luther-Schule (MLS), Rimbach / Odenwald
- Kaufmännische Lehr-Anstalten (KLA), Bremerhaven
- Lehrer-Fortbildungs-Institut (LFI), Bremerhaven
- Strahlmann-Stiftung, Heppenheim

Bildungs- und Chancen-Stiftung STUFEN zum Erfolg Mainz
 Richthofenstr. 12
 76831 Billigheim / Pfalz
info@stufenzumerfolg.de

Ihr STUFEN-Partner vor Ort:

ZUM ERFOLG
STUFEN
STIFTUNG



Denn indem ein Mensch mit den ihm von Natur gegebenen Gaben sich zu verwirklichen sucht, tut er das Höchste und einzig Sinnvolle, was er kann.

Hermann Hesse

Guten Tag

Rechtzeitig die Weichen für persönlichen und beruflichen Erfolg zu stellen, ist heute wichtiger denn je.

Wir unterstützen junge Menschen auf dem Weg in Ausbildung, Studium und Beruf und machen sie fit für ihre Zukunft. Unser Angebot wendet sich insbesondere an junge Menschen und deren Eltern sowie an engagierte Lehrkräfte.

Unsere Mission:
Was bewegt uns?

Wir fördern die Entwicklung und Vertiefung „grundlegender“ Schlüssel-Kompetenzen, das heißt solcher, deren jeder Mensch beruflich und privat zwingend bedarf, unabhängig von Beruf, Alter, Geschlecht, Bildungs- bzw. Migrations-Hintergrund etc.


Zentrales Stiftungs-Ziel ist Chancengerechtigkeit: Wir wollen Menschen, vor allem junge Menschen, motivieren und befähigen, die in ihnen liegenden Potenziale zu erkennen, zu akzeptieren, zu entfalten und zu nutzen, und zwar zum beruflichen und persönlichen Erfolg sowie zum Erfolg von Wirtschaft und Gesellschaft.

ERFOLG bedeutet ZUFRIEDENHEIT aufgrund von ART und GRAD der Ziel-Erreichung

Erfolgs-Baustein E
Berufsziele entwickeln
Wie erreiche ich Erfolg in Schule, Studium und Beruf?

Mit kreativen Methoden setzen Sie sich damit auseinander

- Was Sie heute bereits können und wissen,
- was Sie interessiert und was Ihnen wichtig ist,
- was Sie damit bewirken könnten,
- für wen das wertvoll ist,
- welche Informationen Sie noch brauchen,
- wie sie sich auf dem Arbeitsmarkt interessant machen können und
- wie sie „am Ball“ bleiben.




Ergebnis: Sie kennen Ihre „Differenz-Eignung“ und haben gemeinsam mit anderen berufliche Perspektiven entwickelt. Sie wissen aufgrund einer fundierten Methodiklehre des Erfolgs, wie Sie Ihre berufliche Zukunft selbst in die Hand nehmen können. Sie haben einen Plan für die nächsten Schritte.

Erfolgs-Baustein P
Persönlichkeit und Kommunikation
Wie kann ich mich selbst und andere besser erkennen und akzeptieren?

Auf Grundlage einer bewährten Selbstanalyse

- erkennen Sie Ihre Persönlichkeits-Struktur und setzen Sie sich mit Ihren Verhaltens-Präferenzen auseinander,
- unterscheiden Sie Ihre Stärken von Schwächen und von Nicht-Stärken,
- lernen Sie, qualifiziert Feedback zu erhalten und zu geben,
- erkennen Sie, was für unterschiedliche Menschen besonders wichtig ist,
- lernen Sie, unterschiedliche Menschen besser einzuschätzen und mit ihnen wertschätzend zu kommunizieren.

Ergebnis: Sie verfügen über ein Instrumentarium, durch Selbsterkenntnis ein gesundes Selbst-Bewusstsein zu entwickeln und zu festigen. Sie kennen die Grundlagen für eine erfolgreiche Kommunikation im Privat- und Arbeitsleben.



Erfolgs-Baustein L
Lernen lernen - Lebenslang
Wie lerne ich, richtig - EFFEKTIV* - zu lernen?

Sie erkennen, was Sie beim Lernen besonders motiviert, was Sie demotiviert und wie Sie

- Ihren eigenen Stil für erfolgreiches Arbeiten entwickeln,
- zu Ihnen passende Lern-Hilfen und -Techniken anwenden,
- Prüfungen und Präsentationen gezielt vorbereiten,
- Prüfungsstress vermeiden bzw. abbauen und
- lernen, Ihre Zeit grundsätzlich optimal zu nutzen.

Ergebnis: Sie kennen effiziente Lerntechniken und können diejenigen auswählen und anwenden, die Ihnen entsprechen. Sie lernen motivierter und besser, können schneller auf bereits erworbenes Wissen zurückgreifen.


* EFFEKTIV = effektiv und effizient.

Erfolgs-Baustein Z
Prioritäten- und Selbst-Management
Wie kann ich mit meiner Zeit EFFEKTIV umgehen?

Jeder verfügt über „alle Zeit der Welt“, dennoch ist Zeit immer begrenzt. Wie Sie Ihre Zeit individuell-optimal nutzen können, um Ihre Ziele - persönlich und beruflich - zu erreichen, lernen Sie, indem Sie

- Ihre Zeitliebe identifizieren und eliminieren,
- zeitbezogene Persönlichkeitsaspekte erkennen und berücksichtigen,
- realistische Ziele und Prioritäten setzen und EFFEKTIV umsetzen,
- Planungswerkzeuge kennen und selektiv nutzen lernen.

Ergebnis: Sie entwickeln eine „individuell optimale“ Methode, um sich Ziele zu setzen und diese auch erfolgreich zu erreichen. Sie haben das notwendige Handwerkszeug, Ihre wertvolle Zeit EFFEKTIV - effektiv und effizient - zu nutzen.



Fließgleichgewicht und Sinecure. Der Bereich, dessen Bedürfnisse nicht ausreichend berücksichtigt werden, erhält zeitweilig „Engpass-Charakter“.

Ergänzt wird dies durch den gleichfalls fundamentalen, fakultativen

- Baustein M: Erfolg durch Mentale Fitness.

Die grundlegenden Bausteine E und P bilden *Strategische Grundlagen* und die Bausteine L und Z initiieren die *Operative Umsetzung*.

Wichtige Worte und Gedanken weisen den STUFEN-Weg, ähnlich wie die „Sieben Wege zur Effektivität“ von Stephen Covey, vor allem seine „12 Gründe des Gelingens“.

Entscheidend ist schließlich das

STUFEN-Handeln als Freude und Erfolg durch Umsetzung

Ich schlief und träumte: Das Leben sei Freude

Ich erwachte und sah: Das Leben war Pflicht

Ich handelte und sah: Die Pflicht war Freude

Rabindranath Tagore

So ergab sich ein mental wärmender STUFEN-PELZ

A. Strategische Grundlegung durch Erfolgs-Bausteine P und E

Baustein P: Persönlichkeit und Erfolg/Grundlagen wertschätzender Kommunikation

Aufgrund der bewährten Persönlichkeits-Struktur-Analyse (PSA) lassen sich individuelle *Stärken* und *Nicht-Stärken* herausarbeiten, Grundlage von Selbst-Akzeptanz, aber auch für die Akzeptanz von Andersartigkeit.

Es gibt die Temperamente. Wir haben alle vier in uns, aber in unterschiedlichen Mischungs-Verhältnissen. (Goethe)

Die jeweilige Ausprägung ist individuell unterschiedlich: Stärken und Nicht-Stärken, die sich fundamental – explizit gegensätzlich – von menschlichen Schwächen unterscheiden: Schwächen sind meist Übertreibungen von Stärken. „Auf die Dosis kommt es an“ , ob eine Substanz Heilmittel ist oder Gift (Paracelsus)!

Ein fundiertes Selbstwertgefühl ist wichtige Erfolgs-Grundlage, in Verbindung mit der Erkenntnis von authentischer Veränderbarkeit:

Das Verhalten eines Menschen ist eine Funktion seiner Persönlichkeit und seiner Umwelt. (Lewin)

Auf dieser Grundlage kann dann *Bernhard Shaw* fordern:

Wer die Welt verändern will, muss bei sich selbst anfangen!

Entscheidende Erfolgs-Grundlage ist die Abgrenzung von *Nicht-Stärken* (wenig ausgeprägte Eigenschaften) und *Schwächen* (Übertreibungen von Eigenschaften/Stärken) – Grundlage des sog. Gelassenheits-Gebets:

*Gott gebe mir
die Gelassenheit, anzunehmen, was ich nicht ändern kann,
den Mut, das zu verändern, was ich ändern kann und
die Weisheit, das Eine vom Anderen zu unterscheiden.*

Baustein E:

Erfolgs-Methodologie - Grundlagen und Umsetzung/

Innovative Ganzheitliche Karriere-Strategie und Erfolgs-Verursachung

Erfolg ist machbar – lehr- und lernbar: Diese Grundlagen einer Erfolgs-Verursachung gelten für Menschen und Unternehmen, wie fundierte und bewährte Erfolgs-Lehren ausweisen, etwa die EKS und die 7 Habits.

Sie zu kennen und zu nutzen ist angewandte Karriere-Strategie bzw. das Wissen führt auch zu strategischer Unternehmensführung, insbesondere aufgrund der Umsetzung des Sieben-Phasen-Programms – in Verbindung mit Strategie-Tableau und Chancen-Matrix sowie der System-Kurz-Ansprache / System-Bewerbung.

B. Operative Umsetzung: Erfolgs-Bausteine L und Z

Baustein L:

Erfolg durch LERNEN lernen – individuell-optimal

Menschen lernen unterschiedlich – individuell-optimal aufgrund ihrer Präferenzen, sei es in der Gruppe, in der Partnerschaft oder auch bevorzugt allein.

Die Forderung nach einer Typen-(Fremd-)Diagnose (L9) aller Schüler der jeweiligen Klasse durch alle dort Lehrenden hat einerseits die individuelle Förderung zum Ziel, aber bezieht sich andererseits auch auf die durchaus umstrittene Notengebung.

Ein(e) gute(r) Schüler:in ist es und ein(e) gute(r) Lehrer:in, wenn Sende- und Empfangs-Kanal von beiden übereinstimmen. Wenn ja: Glück für Schüler, wenn nein: eben Pech, was sich oft bei Lehrer-Wechsel zeigt.

Statt der zeitaufwendigen Fremd-Analyse durch alle in einer Klasse unterrichtenden Lehrer, bietet STUFEN Selbst-Analysen in ca. 10 bis 15 Minuten, deren Ergebnis auch Grundlage für Lehrer-Schüler- und Eltern-Lehrer-Gespräche sein kann bzw. von Eltern-Workshops.

Alle Menschen – so auch Lehrer und Schüler – haben „vier Ohren“, um Informationen aufzunehmen (vgl. *Friedemann Schulz von Thun*).

Baustein Z:

Erfolg durch EffEff Umgang mit der ZEIT

Menschen haben nicht zu wenig Zeit, sondern verfügen über alle Zeit dieser Welt! Dennoch behaupten Menschen, keine Zeit zu haben, andere schlagen dagegen ihre Zeit tot!

Dabei ist es (nur) eine Frage der Prioritäten, die sich jeweils aus Wichtigkeit und Dringlichkeit ergeben. Die Arbeit mit To-do-Listen, Tages- und Wochen-Plänen muss gelernt sein, wobei die Motivation, die erzeugt werden kann, ausschlaggebend ist, dann aber auch die Technik, die erlernbar ist.

Wir nutzen unsere Zeit vielfach nicht (richtig), weshalb Schüler zu der Ansicht kommen, die (fehlende) Zeit sei das größte Lern-Hindernis.

Die Chance besteht darin, individuell-optimale Prioritäten zu setzen, wobei wieder Baustein P relevant wird.

5. STUFEN-Eltern-Workshops: Präsenz- sowie Online-Angebote

Menschliche Unterschiedlichkeit erkennen, akzeptieren und wertschätzen!

Vanessa Lang

Sich selbst so anzunehmen wie man ist und von seinen Mitmenschen akzeptiert und anerkannt zu werden ist ein wichtiger Faktor, um im Leben zufrieden, glücklich und erfolgreich zu sein. Der Grundstein dafür wird in der Familie bzw. von den dem Kind nahestehenden Personen gelegt. Erziehung ist oft eine Herausforderung und viele Eltern suchen Unterstützung in Elternkursen, um neues „Handwerkszeug“ zu erwerben, um mit verschiedensten schwierigen Situationen in ihrem Alltag besser umgehen zu können. In den meisten Elternkursen werden zum einen spezifische Themen und Techniken vermittelt, zum Beispiel zur Kommunikation oder zum Setzen von Grenzen, zum anderen wird an der Grundhaltung zum Kind gearbeitet.

Im Elternkurs des DKSB *Starke Eltern – Starke Kinder*® werden die Eltern beispielsweise u.a. dafür sensibilisiert, wie sie ihren Kindern vermitteln können, dass sie sie annehmen wollen wie sie sind und wie sie Anerkennung zeigen können und Liebe. Diese Aspekte sind sehr wichtig, da wir im Alltag meist schnell mit Kritik sind und vergessen, den Kindern oder auch generell unseren Mitmenschen zu zeigen, wie sehr wir sie schätzen. Hierzu gehört auch, sich Gedanken zu machen, welche positiven Seiten und Stärken das Kind hat. Im Alltagsgeschehen, von ungemachten Hausaufgaben, chaotischen Zimmern und Widerstreben gegen Regeln, gewinnt schnell die negative Sicht auf das Kind die Überhand. Eltern versuchen, ihre Kinder zu verändern, da sie der Meinung sind, dass das Verhalten des Kindes für es selbst, andere oder sein späteres Leben hinderlich ist. Vielleicht haben Sie selbst Kinder und sich schonmal dabei erwischt, wie Sie zum wiederholten Male anmahnen, dass Ihr Kind zu laut und zu aktiv ist; Ihr Stubenhocker mehr nach draußen gehen und sich endlich ein Hobby suchen sollte; vielleicht machen Sie sich auch Sorgen, weil Ihr Kind zu ernst ist, für alles viel zu lange braucht und sich schwer tut mit Entscheidungen. Möglicherweise sind Sie auch verzweifelt, weil Ihr Kind chaotisch ist, sich lieber mit Freunden trifft, statt zu lernen oder weil sein Durchsetzungswille Sie an Ihre Grenzen bringt.

An dieser Stelle stoßen dann Konzepte, die das Positive nur dem Negativen gegenüberstellen, schnell an ihre Grenzen. Eine Mutter beispielsweise, deren Alltag daraus besteht, ihr Kind zu ermahnen, seine Hausaufgaben zu machen und sich nicht ständig abzulenken; auf seine Schulsachen achtzugeben; sein Zimmer aufzuräumen, das jeden Tag wieder dreckig und chaotisch ist; seine Sachen nicht ständig überall herumliegen zu lassen und dessen ständiges „Gehippel und Gezappel“ ihr auf die Nerven geht, tut sich sehr schwer, noch irgendetwas Positives zu sehen und Frust und Kritik am Kind sind ständiger Wegbegleiter.

Mit dem Wissen aus dem Eltern-Workshop kann die Mutter erkennen, dass diese Verhaltensweisen Ausdruck seines gelben Persönlichkeitstyps sind und sich auf die Suche nach den Stärken, hinter den als Schwächen wahrgenommenen

Verhaltensweisen, machen. Dadurch werden bisher störende Eigenschaften weniger negativ wahrgenommen und zum Hinweis auf Stärken. Wenn sie Stärken, Nicht-Stärken und Schwächen ihres Kindes kennt, weiß sie, was veränderbar ist und wo Gelassenheit angebracht ist, was ihr Kind braucht und wie sie es motivieren kann und wie sie den Erziehungsrahmen stecken muss, damit ihr Kind seine Stärken entfalten kann.

Der Eltern-Workshop basiert auf dem STUFEN-Baustein P. Der erste Schritt für die Eltern ist es zu erkennen, dass alle Menschen die gleichen Eigenschaften haben, nur in unterschiedlicher Ausprägung, um dadurch zu verstehen, dass die Andersartigkeit ihrer Kinder nicht gleichzusetzen ist mit „schlechter“ oder „besser“ und Eltern und Kinder sich ergänzen und gegenseitig voneinander lernen können. So auch die Mutter aus dem obigen Beispiel, deren „gelber“ Sohn ihr als Pendant zu ihrem Genörgle rückmeldete, dass sie ja immer nur auf der Couch säße und nichts unternehme. Im nächsten Schritt profitieren die Eltern besonders von der Erkenntnis, dass es nicht nur – wie typischerweise vermittelt – Stärken und Schwächen gibt, sondern Stärken, Nicht-Stärken und Schwächen und dass Schwächen vielfach übertriebene Stärken sind. Denn das, was im Erziehungs-Alltag am ehesten als störend empfunden wird, sind diese Schwächen. Das Wissen, dass sich hinter einer Schwäche eine Stärke verbirgt, eröffnet die Möglichkeit, das Kind in einem völlig anderen Licht zu sehen.

Mit der STUFEN-Kurzanalyse in Kombination mit dem Konzept von Stärken, Nicht-Stärken und Schwächen ist es möglich, selbst bei Kindern, die NUR durch Negatives auffallen, Stärken zu erkennen. Dies ermöglicht ein erstes positives Feedback und einen veränderten Blick auf und eine veränderte Haltung zum Kind. Das ist nicht nur im Erziehungsalltag, sondern grundsätzlich in allen Kontexten, in denen mit Kindern gearbeitet oder Zeit verbracht wird, wichtig.

Der Eltern-Workshop bietet damit eine wichtige Ergänzung zu bisherigen Elternkursen, um als Grundlage für jegliche Erziehungsmethodik zunächst eine positive und authentisch annehmende Atmosphäre zu schaffen, in der die Beteiligten wirklich davon überzeugt sind, dass sie gleichwertig sind. Das Wissen um unterschiedlich natürliche Persönlichkeitstypen, deren Bedürfnisse, Vorlieben und Motive, erleichtert es dann im Alltag, auch die passenden „Werkzeuge“ im Umgang mit den Kindern zu finden und zu nutzen.

Der Eltern-Workshop umfasst in der Regel drei Stunden und wird seit zwei Jahren regelmäßig angeboten, als Präsenz- und Onlinevariante.

Das Feedback lässt sich in folgendem Zitat einer Mutter zusammenfassen:

„Ich habe heute Abend einiges über mich selbst gelernt und mir ist klar geworden, warum meine Kinder in manchen Kontexten so und in anderen so reagiert haben. Eigentlich ist das alles ganz logisch und ich verstehe jetzt Entscheidungen und Verhalten, auch im Miteinander, besser und kann jetzt vieles gelassener sehen. Ich habe einige Stärken bei mir entdeckt, die mir nicht so bewusst waren und sehe jetzt,

dass in jedem meiner Kinder, auf seine Art und Weise, eine tolle Persönlichkeit mit eigenem Potenzial steckt.“

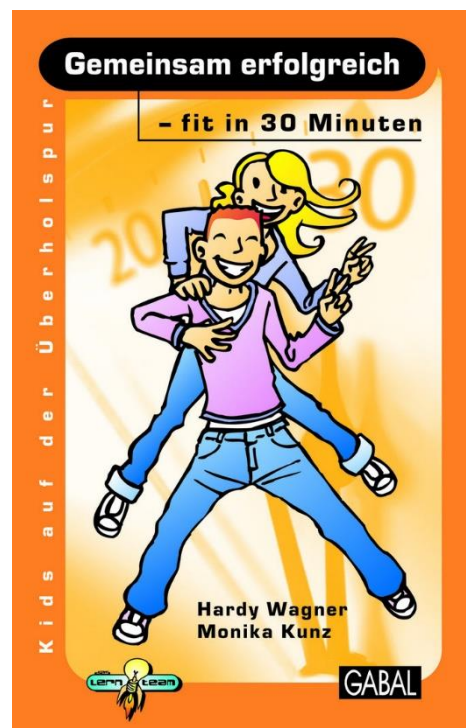
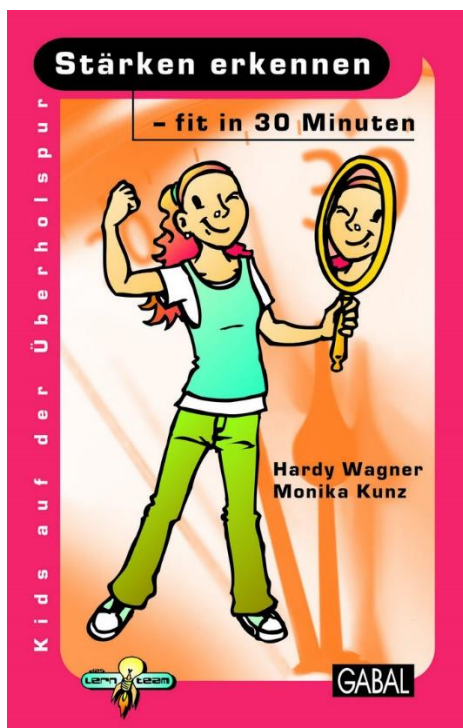
Im täglichen Leben haben wir es ständig mit unterschiedlichsten Menschen zu tun, die einen mögen wir mehr, die anderen weniger. Meistens können wir diesen Kontakt bis zu einem gewissen Grad steuern und verbringen unsere Zeit am liebsten Zeit mit Menschen, die uns ähnlich sind oder auch solchen, die wir gerade aufgrund ihrer besonderen Eigenschaften und Andersartigkeit schätzen.

Unsere Familie können wir uns nicht aussuchen, aber wir können lernen zu verstehen und Unterschiedlichkeit als Bereicherung wahrnehmen.

Vanessa Lang

Vorstands-Beauftragte für Eltern-Betreuung

Das STUFEN-Angebot von Eltern-Workshops bedeutet eine Erfolgs-Grundlegung an der Wurzel der Gesellschaft, der Familie. Dieses Konzept kann andere bewährte Instrumente freier und kirchlicher Träger fundamental ergänzen, wobei für die Selbst-Analyse der Kinder, ggf. bei „zurückhaltender“ Unterstützung der Eltern, die kindgerechten STUFEN-Kid-Bände eingesetzt werden können.



MITGLIED WERDEN

Ja, ich will Mitglied der STUFEN-Bildungs-Initiative werden.
Mit meinem Mitglieds-Beitrag unterstütze ich Projekte, die junge Menschen fit für ein erfolgreiches Leben machen.

Den steuerlich abzugsfähigen Mitglieds-Beitrag in Höhe von 0,10 € pro Tag werde ich vierteljährlich (9,50 €) oder jährlich (36 €) auf das STUFEN-Konto überweisen:
IBAN DE 9654 8913 0000 4048 1303.

Name, Vorname:

Anschrift:

E-Mail-Adresse:

Datum, Unterschrift:

Datenschutzhinweise zu Ihrem Mitgliedsantrag (EU-DSGVO) erhalten Sie unter: www.stufenzumerfolg.de/datenschutz/.

VORTEILE DER MITGLIEDSCHAFT

- ✓ Unentgeltliche Teilnahme an Eltern-Workshops
- ✓ Unentgeltliche Erfolgs-Tipps in den STUFEN-News

**ZUM ERFOLG
STUFEN
STIFTUNG**

Jedes Kind und jede Eltern-Persönlichkeit ist anders:
Entdecken Sie die **STÄRKEN** Ihres Kindes und öffnen Sie die passenden **TÜREN und WEGE**.
www.stufenzumerfolg.de

ELTERN-WORKSHOPS
Unterstützen Sie Ihr Kind, auf seine eigene Weise erfolgreich zu sein.

STUFEN-Bildungs-Initiative

Bildungs- und Chancen-Stiftung
STUFEN zum ERFOLG
Richthofenstr. 12
76831 Billigheim / Pfalz

Ich bin nicht da,
um **ANDERS** zu werden.
Ich bin da,
um **ICH** selbst zu sein.

www.stufenzumerfolg.de

STUFEN ZUM ERFOLG

Als Eltern und Bezugspersonen wollen wir alle nur das Beste für unsere Kinder. **Aber was ist das Beste?**

Die Gefahr ist groß, dass wir diese Frage mit unseren eigenen Erwartungen und Wünschen beantworten. Dabei hat auch jedes Kind seine eigene Persönlichkeit, die sich deutlich von der seiner Eltern unterscheiden kann. Vielleicht denken Sie, dass Ihr Kind ist zu ruhig, zu wild, zu ernst oder zu offen ist? Wir können Sie beruhigen: Hinter jeder dieser Schwächen verbirgt sich meist die Übertreibung einer individuellen **STÄRKE**.

Entdecken Sie die Potenziale Ihres Kindes und finden Sie heraus, wie Sie seine Entwicklung am besten unterstützen können.

UNTERSCHIEDLICHKEIT AKZEPTIEREN

In Workshops für Eltern und Bezugspersonen schärfen wir den Blick für die verschiedenen Charaktere und fördern das Bewusstsein für die individuellen Potenziale Ihrer Kinder.

Ist ihr Kind eher ein **Willens-, Ideen-, Herzens- oder Verstandes-Mensch?**



ROT - Wille
steht für Dynamik, Durchsetzung und Selbstbewusstsein



GELB - Ideen
steht für Kreativität, Impulsivität und Vielseitigkeit

BLAU - Verstand
steht für Logik, Qualität und Zurückhaltung



GRÜN - Herz
steht für Harmonie, Sicherheit und Hilfsbereitschaft



STUFE 1
- ELTERN-WORKSHOP -



Die eigene Erwachsenen-Persönlichkeit erkennen, verstehen und akzeptieren

STUFE 2
- START IN DER FAMILIE -



Die unterschiedlichen Charaktere gegenseitig erkennen, verstehen und akzeptieren

STUFE 3
- NACHHALTIGER TRANSFER -



Die erlernten Erfolgs-Grundlagen nachhaltig in den Familien-Alltag integrieren

* Workshop-Termine in Ihrer Nähe und Anmeldung unter: www.stufenzumerfolg.de/stufen-eltern-seminare/

Quelle: Wagner, H. / Kurz, M.: Stärken erkennen - fit in 30 Minuten

STUFEN-Flyer Eltern-Workshops

6. STUFEN-Kurz-Analyse (SKA) – auch als Online-Angebot

Um unseren besonders wertvollen Service – die SKA – für unsere Zielgruppen und zugleich für die Gesellschaft zu erweitern und zu vertiefen, haben wir das unentgeltliche Angebot einer Analyse der individuellen Persönlichkeits-Struktur nicht nur in unseren beiden strategischen Grundlagen-Bänden P und E (als Teilnehmer-Unterlagen), des ergänzenden Zugangs wegen, auch auf der Webseite als SKA-Link angeboten.

www.ska.stufenzumerfolg.de

„Professionellen“ Instrumenten, die weltweit vermarktet werden, machen wir damit nicht nur keine „Konkurrenz“, sondern wir weisen auf die Chancen vertiefender Informationen hin. Zumal wir nur Stichworte geben, allerdings auch auf den wichtigen Unterschied zwischen Nicht-Stärken und Schwächen hinweisen, der selbst in vielen wissenschaftlichen Ausarbeitungen noch fehlt oder den Autoren nicht bewusst ist. Auf den SKA-Erkenntnissen können sogar andere Instrumente aufbauen und zielgruppen-spezifisch aufbereiten.

Die anschließende Interpretation vermittelt damit eine Kurzfassung der wichtigsten Erkenntnisse, die in der 3. Auflage von STUFEN-Band 1 als Teilnehmer-Unterlage mit zahlreichen Übungen für die Präsenz-Seminare angeboten werden.

Es ist auch eine Online-Vermittlung des in der Regel 2-tägigen Seminars in Kurz-Form möglich, und zwar als Blended Learning-Version, wie in der Hochschule Worms im Rahmen einer Pflichtveranstaltung (vgl. Kapitel 4.3)

Eine für Eltern konzipierte und auf 3 Stunden reduzierte Fassung kann gleichfalls online angeboten werden (vgl. Kapitel 3.4)

Die Interpretation der SKA war bisher relativ kurz. Seit Ostern 2022 haben wir den nachstehenden Begleit-Text erweitert.

Aktuelle Kurz-Interpretation der SKA-Ergebnisse

Sie haben mit Ihrer Selbst-Analyse vier-Teil-Summen ermittelt, die zusammen 100 ergeben.

Das individuelle Ergebnis zeigt die Verteilung der „Temperamente“ als relative Verteilung der Eigenschafts-Bündel in der individuellen Persönlichkeits-Struktur

ROT	GELB	GRÜN	BLAU
AO – E %	BO – E %	BO – I %	AO – I %
Wille Konzentration	Kreativität Vielseitigkeit	Herz Nähe	Verstand Distanz

Als Ergebnis sehen Sie Balken-Diagramme mit Prozentsätzen, das heißt Anteile, die farblich Ihre Eigenschafts-Bündel repräsentieren, und zwar:

- ▶ ROT: Wille
AO + E = sowohl aufgaben-orientiert als auch extrovertiert
- ▶ GELB: Kreativität
BO + E = sowohl beziehungs-orientiert als auch extrovertiert
- ▶ GRÜN: Herz
BO + I = sowohl beziehungs-orientiert als auch introvertiert
- ▶ BLAU: Verstand
AO + I = sowohl aufgaben-orientiert als auch introvertiert

Hinter jedem dieser Begriffe steht ein ganzes Bündel von jeweils verwandten Eigenschaften.

Jeder Mensch verfügt über eine besondere Ausprägung von individuellen Stärken und Nicht-Stärken.

- ▶ Werte über 25 % bedeuten Stärken
- ▶ Werte unter 25 % bedeuten Nicht-Stärken.

Die meisten Menschen verfügen über zwei Stärken- und zwei Nicht-Stärken-Bündel. Es sind jedoch auch alle anderen Kombinationen möglich und durchaus „normal“, etwa eine Stärke und drei Nicht-Stärken und umgekehrt!

Wichtig: Es handelt sich nicht um absolute Aussagen über die Stärke der Ausprägung Ihrer Potenziale, sondern (nur) um eine relative Verteilung, etwa vergleichbar unterschiedlichen „Kreis-Radien“.

Die Prozent-Sätze repräsentieren Ihre Anteile an den vier grundlegenden menschlichen Eigenschafts-Bündeln, die seit der Antike als Temperamente (Hippokrates / Galenos) bekannt sind. In diesem Zusammenhang wies auch *Goethe* darauf hin:

Wir haben die Temperamente.

Wir haben alle vier in uns,

aber in unterschiedlichen Mischungs-Verhältnissen.

Dies beinhaltet die wichtige Erkenntnis:

Es gibt nicht den ROTEN, GELBEN, GRÜNEN oder BLAUEN!

Es gibt ausschließlich Misch-Typen, da jeder Mensch alle Eigenschafts-Bündel in sich vereint.

Zugleich erklärt dies die Unterschiedlichkeit von bald fast 8 Milliarden Menschen. Und hier liegt zugleich die Chance für einen optimalen Umgang miteinander, insbesondere durch

Gegenseitige Akzeptanz der natürlichen menschlichen Unterschiedlichkeit/Diversität.

Dies scheint vordergründig eine Selbstverständlichkeit zu sein, ist aber eines der größten Probleme zwischenmenschlicher Kommunikation, wie nachstehendes simples Wort-Spiel zeigen soll:

- Ich bin ein Mensch - und ich weiß, wie ich ticke; und ich bin normal!
- Und wenn du anders tickst, kannst Du - logisch! - nicht normal sein?

Und gerade in der menschlichen Unterschiedlichkeit liegen optimale Chancen: Denn es geht um die individuelle Differenz-Eignung, die mich unverwechselbar macht und zugleich zum optimalen Kooperations-Partner für Menschen, die unterschiedlich sind – wenn wir uns akzeptieren. Dies zu kennen, zu akzeptieren und situativ angemessen zu nutzen, ist eine großartige Chance, den Erfolg im Leben zu erreichen, der gemäß der natürlichen Ausstattung durch die Gene, veredelt durch Einflüsse der Umwelt, jedem Menschen möglich ist: Denn *ERFOLG ist die innere ZUFRIEDENHEIT aufgrund von ART und GRAD gelungener ZIEL-Erreichung und individueller Persönlichkeits-Struktur.*

Was andere Menschen in der Regel nicht, mindestens nur schwer akzeptieren, ist eine Übertreibung von Stärken, die dann zu Schwächen „umkippen“ können, etwa aus

- Bewundertem Selbstbewusstsein zu abstoßender, Arroganz
- Großartiger Vielseitigkeit zu gefährlichem, Verzetteln, Prokrastination
- Herzlicher Anteilnahme zu unangenehmem, Helfer-Syndrom
- Angenehmer Distanz, Sorgfalt zu scheinbarer, Arroganz, Perfektionismus

Diesen wesentlichen Zusammenhang hatte der berühmte Arzt des Mittelalters, Paracelsus, bereits sehr deutlich erkannt, wenn er darauf hinwies:

Nichts ist an sich ein Heilmittel oder Gift – es kommt auf die rechte Dosis an!

Schwächen sind vielfach „Blinde Flecken“, /Macken, zu deren Beseitigung uns echtes Feedback helfen kann. Den vielfach unbeachteten oder sogar unbekanntem, aber entscheidenden Unterschied kennzeichnet in nahezu unnachahmlicher Weise das weltbekannte sog. Gelassenheits-Gebet (*Niebuhr*).).

Diese Ergebnisse und Erkenntnisse sind, bewusst vereinfacht, zugleich aber präzisiert, in der Regel kompatibel mit den Aussagen der zahlreichen, weltweit eingesetzten sog. Persönlichkeits-Instrumente, wie etwa DISG und der MBTI und viele andere, letztlich auch das Konzept der Big Five, wenn Extraversion als ROT, Offenheit als GELB, Verträglichkeit als GRÜN und Gewissenhaftigkeit als BLAU mit der Besonderheit Neurotizismus als spezielle Übertreibung angesehen wird.

Im Anschluss an diese Kurz-Interpretation erhält der PSA-Interessent zusätzliche Informationen, die die Leser dieses STUFEN-Bandes bereits erhalten haben; insoweit kann an dieser Stelle hierauf verzichtet werden.

7. Wissenschaftlich-empirischer Hintergrund der SKA

Der US-Amerikaner William Moulton Marston soll nach einer Europa-Reise sinngemäß erklärt haben: Ich habe festgestellt, dass sich meine europäischen Kollegen vorwiegend für den kranken Menschen interessieren – mein Interesse besteht am „normalen Menschen“!

Aufgrund seiner anschließenden empirischen Untersuchung, die als die bis dahin umfassendste ihrer Art gilt, entstand sein Werk

Emotions of Normal People (New York 1928)

und darauf aufbauend das weltweit, auch in Deutschland, führende professionelle Persönlichkeits-Profil DISC/DISG bzw. persolog-DISG:

Die Anfangs-Buchstaben sind englisch/deutsch identisch, ausgenommen C/G:

Dominant – Influencing bzw. Initiativ – Steady bzw. Stetig – Cautious bzw. Gewissenhaft.

Das Ergebnis validierter Analysen zeigt die vier typischen menschlichen Verhaltens-Potenziale. Die DISG-Kern-Aussagen sind weitgehend kompatibel mit der Beschreibung der vier Temperamente (Hippokrates / Galenus). Auch stimmen sie weitgehend überein mit den zahlreichen Instrumenten, die auf dem Welt-Markt, im Marketing und insbesondere im Personal-Bereich, angeboten werden. (Eine gewisse Ausnahme bildet das Konzept Big Five, auf das später noch besonders eingegangen wird.)

Als ein solches Instrument wurde von der STUFEN-Stiftung auch die *STUFEN-Kurz-Analyse (SKA)* auf der Basis der Erkenntnisse von Willam Moulton Marston sowie C.G. Jung für den Erfolgs-Baustein P entwickelt. Um im Hinblick auf die fundamentale Bedeutung für das Bildungswesen und auch die persönliche Entwicklung eine möglichst hohe Breitenwirkung zu erreichen, erfolgt der SKA-Einsatz auf gemeinnütziger Grundlage.

Die SKA unterscheidet sich jedoch von den marktgängigen Instrumenten, indem sie im Hinblick auf die Zielgruppe Jugend nicht-kommerziell angeboten/vermarktet wird. Insbesondere ist die Durchführung sehr einfach, mit direkt vergleichbaren Prozentzahlen auch sehr transparent: Der Prozentwert definiert Stärken (ab 26 %, insbesondere 30 %) und Nicht-Stärken (weniger als 25 %, insbesondere weniger als 20 %).

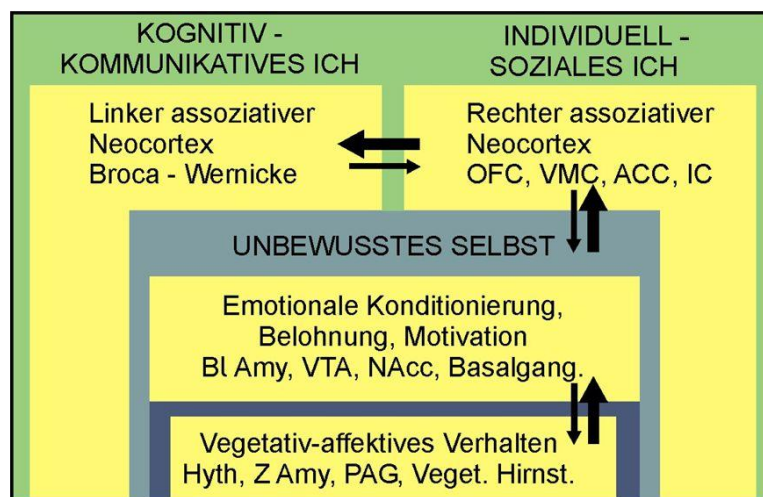
Der Unterschied ist auch in der Aussage erheblich, da über den Prozentsatz zwischen Stärken und Nicht-Stärken unterschieden werden kann. Darüber hinaus existiert auch eine fundamental wichtige Unterscheidung zwischen Nicht-Stärken und Schwächen. Diese bisher unübliche Unterscheidung ist essenziell für die Umsetzung und ein STUFENUSP.

Abgesehen von der hohen Plausibilität aufgrund der Übereinstimmung mit den Temperamenten und mit den Kern-Aussagen der meisten Instrumente spielen im Hinblick auf die wissenschaftliche Beurteilung Validität und Reliabilität eine

Rolle. Diesbezüglich wurde bei wissenschaftlich fundierten Untersuchungen des persolog-Profils, die die Ergebnisse auch im Hinblick auf Veränderungen im Sprachgebrauch überprüfen, eine Übereinstimmung der Ergebnisse von SKA mit den persolog-Ergebnissen festgestellt.

Inzwischen findet sich in den aktuellen Fach-Publikationen des renommierten Bremer Hirnbiologen *Gerhard Roth*, L11, S. 90, nachstehende Darstellung eines *Vier Ebenen-Modells der Persönlichkeit* als wertvolle Ergänzung bzw. Grundlage der empirischen Verhaltens-Konzepte der marktgängigen Persönlichkeits-Profile:

VIER-EBENEN-MODELL DER PERSÖNLICHKEIT (Roth-Cierpka)



Nach Roth, Gerhard / Koop, Michael: Schule mit Köpfchen, Stuttgart 2022, S. 73, Klett-Cotta

Die grundlegende Basis dieses Konzepts ist die durch dicke Pfeile verdeutlichte starke Verbindung der „alten“ Hirnbereiche – „vegetativ-affektives Verhaltens und emotionale Konditionierung – mit dem „rechten assoziativen Neocortex“.

Dieser Aufbau erinnert in gewisser Hinsicht an das „hirnbiologische Modell des Triune Brain“ von Paul McLean, das dem *Struktogramm bzw. Biogramm* zugrunde liegt:

- GRÜN Stammhirn
- ROT Limbisches System (Zwischen-Hirn)
- BLAU Neo-Cortex

Hardy Wagner, der mit diesem vordergründig sehr plausiblen Instrument gemeinsam mit *Jürgen Schoemen* die Deutsche Struktogramm-Zentrale (DSZ) gegründet und den Vertrieb des die Anwender überzeugenden Struktogramms in Deutschland und Österreich übernommen hatte, fragte den Struktogramm-Urheber *Rolf W. Schirm*, nachdem er DISG mit seinen 4 Komponenten und vor allem das Eigenschafts-Bündel *Influencing* kennengelernt hatte, warum keine dem rechten Cortex zuzuordnenden Eigenschaften beim Struktogramm ausgewiesen werden. Denn die „blauen“ Eigenschaften beziehen sich ausschließlich auf die linke (rationale) Hirn-Hälfte.

Zu seiner Überraschung erhielt er die (wörtliche) Auskunft:

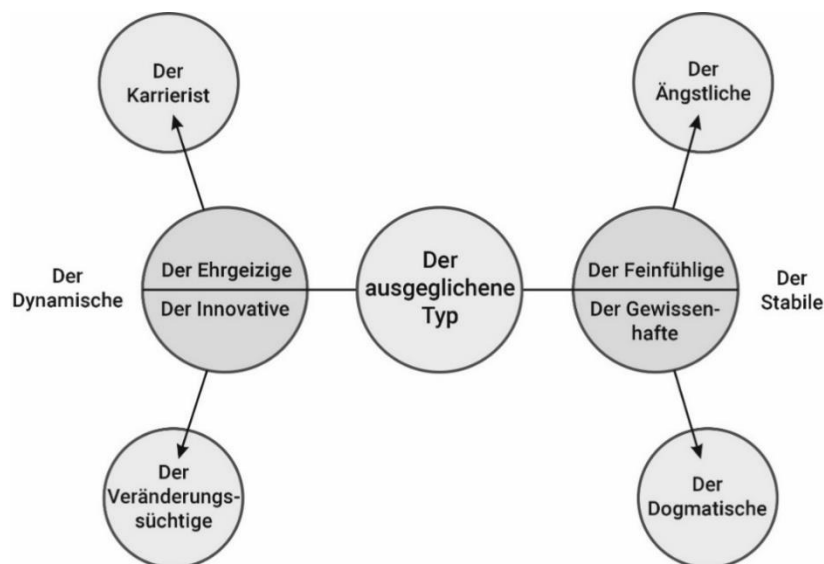
Die linke Großhirn-Hälfte ist der Repräsentant der alten Hirn-Bereiche.

Da die im Hinblick auf den fehlenden Ausweis von „GELB“ zentrale Frage damit nicht beantwortet war, empfand Wagner diese Aussage von Schirm als Ausrede bzw. Schutzbehauptung, beendete den Kontakt und überließ seine DSZ-Anteile seinem Partner.

Dann erfolgte ein vertrauensvoller und nachhaltiger Kontakt mit DISG bzw. persolog.

Mit dem „Vier-Ebenen-Modell“ von Roth und der ihr zugrundeliegenden Erklärung wird nun die von Schirm offen gelassene Frage überzeugend und in Übereinstimmung mit den Aussagen der zahlreichen Konzepte beantwortet.

Die nachstehend präsentierte *Typologie der Persönlichkeit* (L S. 83) zeigt noch deutlicher als sein *Vier-Ebenen-Modell* die vier menschlichen Typen, die auf der Unterscheidung zwischen dem dynamischen (extrovertierten) und dem stabilen (introvertierten) Typ aufbauen: Jeweils ein Halbkreis zeigt eines der vier Temperamente bzw. der allgemeinen Eigenschafts-Bündel. Alle Eigenschaften kennen – wie mit Pfeilen gekennzeichnet – typische Verhaltens-Übertreibungen (hier Karriere-Geilheit, Veränderungs-Sucht, Ängstlichkeit oder Dogmatismus), wobei ein solches Verhalten im STUFEN-Verständnis keine eigenen Typen sind, sondern individuelle Schwächen, die nicht auftreten müssen. Die Thematik Nicht-Stärken als Gegensatz von Schwächen wird hier nicht angesprochen:



Typologie der Persönlichkeit aufgrund neurowissenschaftlicher Erkenntnisse. Sie geht von zwei positiven Haupttypen, dem Dynamischen und dem Stablen, aus, die sich wiederum in den Ehrgeizigen und den Innovativen bzw. den Feinfühligen und den Gewissenhaften unterteilen. Allerdings kann sich der Ehrgeizige negativ zum Karrieretypen entwickeln und der Innovative zum Veränderungssüchtigen. Der Feinfühlige ist hingegen in Gefahr, sich zum Ängstlich-Unsicheren zu verändern, der Gewissenhafte zum Zwanghaft-Dogmatischen. Weitere Erläuterungen im Text.

Bemerkenswert in den grundlegenden Ausführungen von Roth ist auch die eindeutige und gut nachvollziehbare Ablehnung des als wissenschaftlich besonders qualifiziert geltenden *Big Five-Konzepts*.

In der Tat war es bisher bereits unverständlich, warum die für viele Menschen typische Introversion bei den Big Five nur indirekt erwähnt wird, nämlich als Unter-Faktor der Extraversion und dass als fünfter Faktor Neurotizismus ausgewiesen wird, der aufgrund empirischer Erkenntnis eher als Übertreibung = Schwäche (Übertreibung) einer Stärke von Gewissenhaftigkeit angesehen werden kann.

8. STUFEN-Schriftenreihe – Veröffentlichungen von P-E-L-Z-Teilnehmer-Unterlagen

2007 und dann in zweiter Auflage 2011 wurde – in Zusammenarbeit mit dem Verlag vep des Zentrums für empirische Pädagogische Forschung (ZEPF) an der Universität Landau – die Teilnehmer-Unterlage zum grundlegenden Baustein P als STUFEN Band 1 zum Thema Persönlichkeit herausgegeben:

STUFEN
 zum Erfolg



2., überarbeitete Auflage

Erfolg durch
 Persönlichkeit
 Bd. 1 der Schriftenreihe
 der Stiftung
 Stufen zum Erfolg



Hardy Wagner
 Sabine Kalina

Hardy Wagner / Sabine Kalina

Erfolg durch Persönlichkeit

Grundlagen wertschätzender Kommunikation

– Der Effektiv STUFEN-Weg zur individuell-optimalen Selbst-Entwicklung –

STUFEN-Schriftenreihe Bd. 1, 2., überarbeitete Auflage

200 S., € 19,90 / ISBN 978-3-941320-52-9

Hiermit liegt nun der erstmals 2007 erschienene grundlegende Band 1 der Schriftenreihe *STUFEN zum Erfolg* in überarbeiteter Fassung vor.

In der STUFEN-Schriftenreihe werden in lockerer Folge Bücher publiziert, die Inhalte und verwandte Themen des STUFEN-Konzepts (www.stufenzumerfolg.de) behandeln, insbesondere die Inhalte der derzeitigen STUFEN-Bausteine zur Erfolgs-Fundierung:

Erfolg durch *Persönlichkeit*, im Beruf, durch lebensbegleitendes Lernen, durch kompetenten Umgang mit der Zeit sowie durch *Mentale Fitness*.

Ziel der STUFEN-Stiftung ist es, Menschen – vor allem junge Menschen – im Rahmen ihrer Aus-, Fort- und Weiterbildung – vorzubereiten auf eine erfolgreiche berufliche und persönliche Zukunft.

Zielgruppen sind – im Sinne des heute „Not-wendigen“ lebenslangen Lernens – alle Menschen, ob Lernende, Schüler, Studenten, Auszubildende, Umschüler oder Berufstätige.

Lernen ist Leben – Lernen ist auch wie Rudern gegen den Strom: Wer mit dem Rudern aufhört, wird zurück getrieben.

Herausgeber der STUFEN-Schriften sind Prof. Dr. phil. Reinhold S. Jäger, geschäftsführender Direktor des Zentrums für empirische pädagogische Forschung (zefp) der Universität Landau, und Prof. Dr. rer. pol. Hardy Wagner, Initiator des STUFEN-Konzepts und Gründer der Stiftung *STUFEN zum Erfolg*. Autoren dieses Bandes sind Dipl.-Päd. Sabine Kalina und Dipl.-Hdl., Dipl.-Kfm. Dr. Hardy Wagner.

Lesern bietet der Band eine fundierte Voraussetzung für ihre individuelle Erfolgs-Erreichung: Sie erkennen anhand einer ebenso einfachen wie aussagekräftigen Selbstanalyse via Internet ihre individuelle Persönlichkeits-Struktur, ihre Stärken und Nicht-Stärken, aber auch ihre Schwächen und deren Hintergründe.

Das Buch – zugleich als Teilnehmer-Unterlage für Aktiv-Trainings konzipiert – bietet die Chance, die Erkenntnisse aufgrund der Persönlichkeits-Selbstanalyse, die im Buch ausführlich diskutiert werden, gruppen-dynamisch zu vertiefen und insbesondere für eine wertschätzende Kommunikation zu nutzen.

Das Werk eignet sich hervorragend als grundlegende Information für Eltern, Lehrer, Dozenten, Trainer sowie Berater. Alle, die die Inhalte in einschlägigen Trainings / Seminaren einsetzen wollen, wenden sich bitte an die STUFEN-Stiftung oder den federführenden Autor, hardy.wagner@stufenzumerfolg.de

Für Lehrende weist die STUFEN-Stiftung auf Wunsch in die Seminar-Konzeption ein – mit Trainer-Leitfäden, Folien etc.

Ich bestelle hiermit:

Stück	Titel	Preis
	Wagner, Hardy / Kalina, Sabine: Erfolg durch Persönlichkeit – Grundlagen wertschätzender Kommunikation	
	ISBN 978-3-941320-52-9, 200 S., 19,90 €	

Name _____

ggf. Institut _____

PLZ _____ Ort _____

FON _____ FAX _____ E-MAIL _____

Datum _____ Unterschrift _____

Gleichfalls 2011 erfolgte die Publikation der Teilnehmer-Unterlage zu Baustein Z:

STUFEN
 zum Erfolg



Hardy Wagner /
 Ute Wagner

Erfolg durch
 EffEff Umgang
 mit der Zeit
 Der STUFEN-Weg
 zur individuell-optimalen Selbst-Entwicklung
 Mit 2 der Schriftreihe
 der Stiftung Stufen zum Erfolg

Hardy Wagner / Ute Wagner
Erfolg durch EffEff Umgang mit der Zeit

Der STUFEN-Weg
 zur individuell-optimalen Selbst-Entwicklung
 STUFEN-Schriftenreihe Bd. 2., Juni 2011
 196 S., € 19,90 / ISBN 978-3-941320-47-5

Die Autoren, Dipl.-Hdl., Dipl.-Kfm Prof. Dr. *Hardy Wagner*, Experte für Schlüssel-Kompetenzen, und Dipl.-Päd. *Ute Wagner*, HP und systemischer Coach, trainieren individuell-optimales Selbst-Management im Umgang mit der Zeit, vielfach irrtümlich „Zeit-Management“ genannt.

Die Zeit lässt sich jedoch nicht managen, sie läuft immer weiter, unabhängig davon, ob und wie wir sie nutzen, verschwenden, vertreiben oder gar totschiessen. Zeit ist der Stoff für den Erfolg in der Zeit, basierend auf den Erfahrungen der Vergangenheit, Visionen im Blick, handelnd immer in der Gegenwart.

Auch Band 2 der STUFEN-Schriftenreihe bezieht sich auf eine grundlegende Schlüssel-Kompetenz, einen individuell-optimalen Umgang mit der ZEIT, dem – nach der Gesundheit – wertvollsten menschlichen Gut.

Dieses bewährte Trainings-Konzept in Buchform gliedert sich in 8 Module, die auf langjähriger Seminar- und Coaching-Erfahrung beruhen - in offenen und firmen-internen Seminaren sowie in Schulen und Hochschulen im In- und Ausland.

Ausgehend von der Erkenntnis und Akzeptanz der eigenen Persönlichkeits-Struktur werden essenziell wichtige Grundlagen eines erfolgreichen Selbst- und Prioritäten-Managements gelegt:

Erfolg setzt operationale Ziele voraus, die vor allem realistisch, motivierend und messbar sein müssen. Dies sind Ziele dann, wenn sie zur jeweiligen Persönlichkeit und ihrem Umgang mit der Zeit passen, d. h. wenn zur Ziel-Erreichung die individuellen Stärken optimal eingesetzt sowie Schwächen erkannt und behandelt werden. Persönliche Schwächen – meist Übertreibungen der Stärken – sind Grundlagen der vorwiegend „hausgemachten“ Zeitdiebe; sie sind veränderbar.

Dieses Trainings-Buch zeigt vor allem die Chancen individuell-optimalen Selbst- und Prioritäten-Managements auf. Es bietet etwa mit der *Methode ERFOLG* eine fundierte Voraussetzung für die „erfolgs-notwendige“ Tages- und Wochen-Planung, insbesondere aufgrund eines „Permanenten Aufgaben-Speichers“ zur Umsetzung des Prinzips ZPO:

Zielsetzung – Planung – Ordnung durch Schriftlichkeit.

Bewährte Checklisten und Formulare – vor allem einschlägige Fallstudien für Studenten und Schüler (mit Lösungsinweisen) – erleichtern die Umsetzung und führen zur Reduktion von Stress.

In jeweils besonderen Modulen wird ein ganzheitliches Zeitplan-Instrument vorgestellt sowie ein Strauss bewährter Selbst-Management-Methoden. Besonderen Wert legen die Autoren auf die Motivation zu pragmatischer Umsetzung, wozu zahlreiche Übungen eine Hilfe und eine gute Grundlage bieten.

Das Werk eignet sich hervorragend als grundlegende Information für Eltern, Lehrer, Dozenten, Trainer sowie Berater. Alle, die die Inhalte in einschlägigen Trainings / Seminaren einsetzen wollen, wenden sich bitte an die STUFEN-Stiftung oder den federführenden Autor, hardy.wagner@stufenzumerfolg.de

Für Lehrende weist die STUFEN-Stiftung auf Wunsch in die Seminar-Konzeption ein – mit Trainer-Leitfaden, Folien etc

Ich bestelle hiermit:

Stück	Titel	Preis
	Wagner, Hardy / Wagner, Ute: Erfolg durch EffEff Umgang mit der Zeit ISBN 978-3-941320-47-5 – broschiert, 196 S., 19,90 €	
Name _____		
ggf. Institut etc. _____		
PLZ	Ort	
FON	FAX	E-MAIL
Datum	Unterschrift	

Die Publikation beim Universitäts-Verlag vep erfolgte im Hinblick darauf, dass gemeinsam mit der Universität ein Stiftungs-Lehrstuhl für Erfolgs-Lehre geplant war, ein Projekt, das sich jedoch aufgrund des Rückzugs des wichtigsten Sponsors zerschlagen hat.

Diese beiden Publikationen konnten zügig erscheinen, da die Thematik vom federführenden Autor viele Jahre auf Chefetagen der Wirtschaft angeboten worden waren und das erprobte Material zügig an die weitgehend identischen Bedürfnisse der Studierenden angepasst werden konnte. Zu beiden Themen lagen auch bereits einschlägige Veröffentlichungen vor.

(L 13, L 14)

Der Initiative des damaligen Vorstands-Beauftragten für Schulen, OStR Matthias Beuth, war es zu verdanken, dass das in einem STUFEN-Arbeits-Kreis gemeinsam entwickelte Konzept zum Baustein L nach Beendigung der Zusammenarbeit mit dem ZEPF bereits einige Jahre später – 2016 – erscheinen konnte. Er hatte die Verbindung zum Verlag Book on Demand (BoD) hergestellt.

Erstmals erschien dort eine jeweils bei Bedarf verfügbare Print-Version zeitgleich mit einem E-Book. Damit entfällt künftig die Vorfinanzierung einer aus wirtschaftlichen Gründen notwendigen höheren Druck-Auflage und damit auch eine aufwändige Lagerhaltung:



Buch und zugleich Teilnehmer-Unterlage für den operativen Erfolgs-Baustein L.: Lernen lernen

Inzwischen sind 2 weitere Bände bei BoD erschienen, insbesondere Band 4 mit einem völlig neu erarbeiteten Konzept zum Erfolgs-Baustein E, zugleich basierend auf der 3. Auflage von GABAL-Band 1. Die 1. Auflage, 1978, war eine Initiative des GABAL-Mitgründers, *Prof. Dr. Ing. Lorenz P. F. Wolff* und führte seinerzeit zur Gründung des GABAL-Verlags.



Auf dieser Grundlage und in Zusammenarbeit mit Hans Bürkle, dem langjährigen Gefährten von Wolfgang Mewes (Begründer der EKS), auf die im Baustein E Bezug genommen wird, erschien 2019 gleichfalls bei BoD die völlige Überarbeitung von Erfolgs-Baustein E, zugleich mit verändertem Titel: *Erfolgs-Methodologie/ Grundlagen und Umsetzung*

In diesem „Arbeits-Buch zur Erfolgs-Verursachung“ wird zunächst die Persönlichkeits-Struktur als Basis den Teilnehmer:innen, die den Erfolgs-Baustein 1 noch nicht kennen, erklärt und begründet, und zwar als sog. Differenz-Eignung, auf der die EKS aufbaut, ohne die essenziell wichtigen Zusammenhänge zu begründen sowie den für Erfolgs-Verursachung entscheidenden *Unterschied zwischen Schwächen und Nicht-Stärken* aufzuzeigen.

Damit wurde der EKS ein Fundament gegeben.

Als weitere Novität gegenüber den vorstehenden GABAL-BZF-Bänden und erstmals im STUFEN-Konzept wird das weltweit eingesetzte und bewährte Covey-Konzept vorgestellt und die weitgehende Übereinstimmung in den Kern-Aussagen aufgezeigt.

Nicht unerwähnt sei der interessante Zufall, dass die zahlreichen deutschen Covey-Bände im GABAL-Verlag erscheinen und inzwischen zu einem Markenzeichen des Verlags geworden sind.

Erfolgs-Methodologie

- Grundlagen und Umsetzung -

Arbeitsbuch zur
Erfolgs-Verursachung

Band 4 der Schriftenreihe
der Bildungs- und Chancen-Stiftung
STUFEN zum ERFOLG

*Unter Mitarbeit von Andreas Bischoff, Maximilian Ertl,
Lieselotte und Georg Schmitt*

ZUM ERFOLG
STUFEN
STIFTUNG



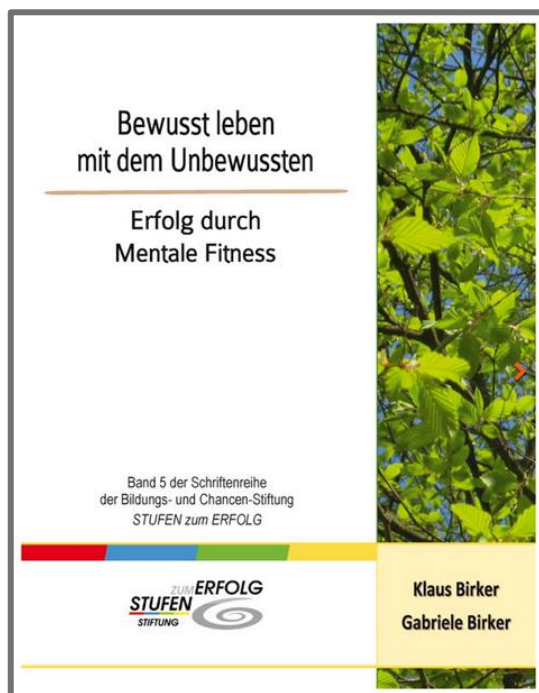
Hardy Wagner
Hans Bürkle



Bd. 4 – Erfolgs-Methodologie – ist die Teilnehmer-Unterlage für Veranstaltungen mit dem Erfolgs-Bautein E in Hochschule und Wirtschaft, während es im Schul-Bereich ausreicht, weiterhin mit der Berufs-Zielfindung zu arbeiten. Dort ist der Fokus, die Vielseitigkeit der Berufe zu kennen und eine an der Persönlichkeits-Struktur orientierte Entscheidung zwischen Ausbildung und Studium zu treffen, während. Band 4 zugleich Grundlage für Unternehmens-Strategie einerseits bietet und eine neue und fundierete Karriere-Strategie.

Mitautor ist Dipl.-Kfm. Hans Bürkle, Berater und langjähriger Kooperations-Partner von Wolfgang Mewes.

Im gleichen Jahr erschien eine aktualisierte Auflage von GABAL-Band 4 (L) als STUFEN-Band 5 und als Teilnehmer-Unterlage für den ergänzenden Erfolgsbaustein M: Erfolg durch Mentale Fitness



Inzwischen war die 2. Auflage des ersten und grundlegenden STUFEN-Bandes 1 vergriffen und diese Teilnehmer-Unterlage erschien mit verändertem Titel bei BoD

Wagner, Hardy / Kalina, Sabine: Persönlichkeit und Erfolg/Grundlagen für beidseitige Akzeptanz und Wertschätzende Kommunikation – Arbeitsbuch für persönliche Entwicklung



9. STUFEN-Qualitäts-Management

Im Hinblick auf den hohen Stellenwert von Qualität hat der Vorstand einen besonderen Vorstands-Beauftragten für diese Thematik berufen, Marco Jelic.

Er verwaltet die eingehenden Teilnehmer-Feedback-Unterlagen, die nicht nur als Sofort-Feedback, sondern zusätzlich als explikative Aussage nach einem Monat, spätestens nach 6 Wochen, erbeten werden.

Aufgrund dieser Unterlage wird das Teilnahme-Zertifikat ausgestellt. Wer alle vier PELZ--Bausteine absolviert hat, hat ein Recht auf das STUFEN-Zertifikat erworben.

Die Seminare werden derzeit vorwiegend als Präsenz-Veranstaltungen betreut, und zwar von lizenzierten Trainern oder Lehrern.

Eine STUFEN-Trainer-Lizenzierung erfolgt in mehreren Schritten, zunächst die dreistufige Trainer-Qualifizierung

1. Besuch des jeweiligen Baustein-Seminars als „normaler“ Teilnehmer (quasi aus der Frosch-Perspektive), um die Gefühle der Teilnehmenden beobachten und nach Möglichkeit nachvollziehen zu können
2. Teilnahme an einem *Train-the-Trainer-Workshop* (quasi aus der Vogel-Perspektive), wobei sich eine Teilnehmer-Zahl von 4 als optimal erwiesen hat, da alle Bausteine von je einem Trainer simuliert werden, so dass an zwei Tagen jeder Teilnehmer zweimal diese Chance erhält.
3. Betreuung eines eigenen Seminars mit seiner Ziel-Gruppe, supervidiert von dem betreuenden Master-Trainer

gefolgt vom Abschluss der gemeinsamen Vereinbarung für Trainer oder Lehrer.

Dieses bewährte Qualitäts-Prozedere war zweimal Gegenstand eines erfolgreichen DVWO-Zertifizierungs-Prozesses.

6. Umsetzung des Konzepts STUFEN-P-E-L-Z

1. in Schulen in Südhessen

MLS in Rimbach im Odenwald und Weiterführung in LGL in Lampertheim

„Man kann einen Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen,

(mit der Umsetzung des STUFEN-P-E-L-Z in der Bildungs-Landschaft)

dies in sich selbst zu entdecken.“

Galileo Galilei

Viele Schulen, die das STUFEN-Konzept heute umsetzen, haben erste Kontakte und Betreuung an der Martin-Luther-Schule (MLS) in Rimbach gefunden.

Als dreifacher Mastertrainer der Stiftung und später STUFEN-Beauftragter für STUFEN-Pädagogen hat sich OStR Matthias Beuth vom Tag der Stiftungsgründung an (und auch schon davor) dafür engagiert, das Bildungskonzept auch in Schulen zu etablieren.

Auf den ersten Blick steht das Thema „Lernen lernen“ scheinbar im Zentrum der schulischen STUFEN-Ausbildung. Auf den zweiten Blick zeigt sich, dass die Themen „Persönlichkeit“ und „Umgang mit der Zeit“ so eng mit dem erfolgreichen Lernen verknüpft sind, dass es nur logisch erscheint, diese Soft Skills primär auch in den schulischen Kontext einzubinden. Schauen wir heute auf die Entwicklung solcher Soft Skills in den Wirtschaftsunternehmen, lässt sich – gerade im Bereich der agilen Methoden – erkennen, welche Bedeutung diesen Konzepten in der Zukunft zugeschrieben werden muss.

Daher erweist sich der vierte Baustein „Berufszielentwicklung“ auch als weiterer wichtiger Bestandteil des STUFEN-Konzepts an Schulen. An der MLS wird dieser Baustein durch OStRin Grit Brocki, STUFEN-Pädagogin für alle vier Erfolgs-Bausteine, betreut und ständig weiterentwickelt. Somit sind alle vier STUFEN-Bausteine eng mit der Berufs- und Studien-Orientierung verzahnt und im schulinternen Curriculum verankert. In der Zeit der Corona-Krise haben sich die STUFEN-Bausteine als wichtiges Werkzeug erwiesen, um Jugendlichen den Zugang zu wesentlichen Zukunfts-Skills zu ermöglichen. Gemeinsam mit anderen Stiftungskonzepten, wie „Jugend präsentiert“, „Jugend debattiert“ oder „Jugend forscht“, tragen die Bausteine der STUFEN-Stiftung dazu bei, wesentliche Kompetenzen zu erlernen und zu vertiefen.

Hardeland (Lerncoaching und Lernberatung, Hohengehren 2022) benennt vier zentrale Kompetenzen:

- Sozial-kommunikative Kompetenzen (Kommunikationsfähigkeit)
- Personalkompetenzen (Zielstrebigkeit, Eigenverantwortung, Selbstbewusstsein ...)
- Methodenkompetenz (Problemlösungsfähigkeit)
- Fachkompetenz (lernspezifisches Fachwissen)

Wir möchten eine weitere Kompetenz anfügen, die im Zeitalter der Digitalisierung zunehmend an Bedeutung gewinnt: Medienkompetenz.

Auch OStR Volker Hahl, der das STUFEN-Konzept in seiner Zeit an der MLS kennengelernt hat und dort zum STUFEN-Pädagogen ausgebildet wurde, misst diesem Bereich eine besondere Bedeutung zu. Volker Hahl, STUFEN-Mastertrainer für den Erfolgs-Baustein „Lernen lernen“, bietet die Bausteine P, L und Z am Lessing-Gymnasium in Lampertheim (LGL) an und nimmt einen Lehrauftrag an der Hochschule Worms wahr. OStR Volker Hahl betreut im Rahmen des STUFEN-Blended Learning-Konzepts den Erfolgs-Baustein Lernen lernen – lebenslang und individuell-optimal. Zusammen mit Matthias Beuth zeichnet er verantwortlich für den STUFEN-Band „Erfolg durch Lernen lernen“, der die Arbeitsgrundlage aller Teilnehmer am Erfolgs-Bausteins L darstellt.

Sowohl am LGL als auch der MLS wird der Baustein „Lernen lernen“ in der gesamten Jahrgangsstufe 11 umgesetzt, so dass in jedem Jahr mehr als 200 Schülerinnen und Schüler diesen Baustein kennen lernen. An beiden Schulen wurden hierfür jeweils mehr als 10 Lehrerinnen und Lehrer qualifiziert.

Die konsequente Umsetzung der STUFEN-Bausteine an den beiden südhessischen Gymnasien führt zunehmend zur Verbreitung der Bausteine an weiteren Schulen. Die Schulleitungen unterstützen den Einbezug von Lehrenden im Vorbereitungsdienst, so dass junge Kolleginnen und Kollegen an ihren Schulen ebenfalls STUFEN einführen und etablieren können.

An der MLS konnten seit Stiftungsgründung mehr als 1600 Schülerinnen und Schüler die Seminarbausteine besuchen und etwa 40 STUFEN-Pädagogen qualifiziert werden. Am LGL profitierten seit 2016 ca. 500 Schülerinnen und Schüler von den STUFEN-Bausteinen.

Matthias Beuth, Grit Brocki, Volker Hahl

... und bei den Kaufm. Lehranstalten Bremerhaven (KLA)

Auf Anfrage wurde *uns* von der Schul-Leitung nachstehender Text zur Verfügung gestellt.

Im KLA-Bildungsgang „Zweijährige Höhere Handelsschule“ hat das STUFEN-Konzept einen festen Platz in der Orientierungswoche gefunden.

Junge Menschen sollen fit sein, fit für ihre persönliche und berufliche Zukunft. Das haben sich Lehrer*innen unserer Schule auf die Fahnen geschrieben und mit der gemeinnützigen Bildungstiftung „*STUFEN zum ERFOLG*“ einen kompetenten und anerkannten Partner gefunden.

Das Konzept besteht aus vier Passstücken, die benötigt werden, um Fachwissen so anzuwenden, dass es in beruflichen und persönlichen (Lebens-) Erfolg umgesetzt werden kann:

1. Berufsziele entwickeln:
Wie geht es weiter, was passt mit mir und was ist möglich?
2. Persönlichkeit fördern:
Wie erkenne ich meine Potenziale und die von anderen?
3. Lernen lernen:
Welche Lernmethoden helfen mir, effektiv zu lernen?
4. Prioritäten managen:
Wie tue ich das Richtige zur richtigen Zeit?

So wurden vor den Herbstferien in allen Klassen der 2 Unterstufen in jeweils acht Schulstunden die ersten beiden Kapitel des Konzepts durchlaufen. Durchgeführt wurden diese Einheiten von den als Stufenlehrer*innen ausgebildeten Lehrer*innen mit Unterstützung der Klassen- und Lernbürolehrer*innen.

Die ausgebildeten STUFEN-Pädagogen haben auch schon Interesse an weiteren Fortbildungen bekundet.

Hierfür ist allerdings der Magistrat von Bremerhaven zuständig. (vgl. die nachstehenden Ausführungen zu Qualifizierung von Lehrkräften.)

Umsetzung des Konzepts STUFEN-PELZ

2. In der Lehrer-Weiterbildung am Institut für Lehrer-Fortbildung, Bremerhaven (Lfi)

Anfang der 10er-Jahre des 21. Jahrhunderts ist das Lehrer-Fortbildungs-Institut des Magistrats von Bremerhaven an die seinerzeitige Stiftungs-Akademie herangetreten mit der Bitte um Unterstützung bei der Weiterbildung engagierter Lehrer im Hinblick auf Kern-Elemente des Erfolgs. Die damalige ehrenamtliche Geschäftsführerin, Frau Dipl.-Volkswirtin Steffi Adam-Bott, hat den Kontakt umgehend aufgenommen und nahm die Chance wahr, im Norden unseres Landes das STUFEN-PELZ-Konzept kompetent zu präsentieren.

Seit 2011 wurde, bis zum Ausbruch der Corona-Epidemie, in etwa jährlichem Turnus je ein Baustein als Pädagogen-Set des STUFEN-PELZ-Konzepts in Bremerhaven angeboten.

Ein Pädagogen-Baustein-Set bestand aus 2 Tagen Grundlagen-Training und anschließend einem Tag Sofort-Transfer plus in zeitlichem Abstand ein weiterer Transfer-Tag aufgrund zwischenzeitlicher Erfahrungen. Die Teilnehmer erhielten nach erfolgreichem Abschluss das jeweilige Baustein-Zertifikat der Stiftung. Nach der Teilnahme an allen vier Baustein-Pädagogen-Sets wurde das STUFEN-Pädagogen-Zertifikat vergeben. Das Projekt wurde mit den strategischen Bausteinen gestartet.

2011

Vom 06. Bis 08. April sowie am 24.11. wurde vom Lfi der strategische Erfolgs-Baustein *ERFOLG durch Berufszielfindung und Studien-Strategie* auf Grundlage von GABAL-Band 41 angeboten

(Vom 19. bis 21.03.2015 plus am 06.10.2015 wurde das Angebot wiederholt!)

2012

wurde vom 26. bis zum 28.04.2012 der grundlegende und strategische Erfolgs-Baustein P

Persönlichkeit und Erfolg/Grundlagen wertschätzender Kommunikation

angeboten und am 23.11. abgeschlossen.

(Vom 14. bis 16.04. 2016 und am 19.10.20 wurde das Seminar wiederholt!)

2013

Wurde vom 02. bis zum 04.05.2013 der operative Erfolgs-Baustein L

„Lebenslanges Lernen – individuell-optimal“

angeboten und am 30.10. 2013 fortgesetzt.

(2017 gab es nur wenige Anmeldungen, so dass das Seminar am 27.10.2018 durchgeführt wurde.)

2014

wurde vom 22. bis zum 24.05. 2014 der operative Erfolgs-Baustein Z –

„Optimaler Umgang der der Zeit / Prioritäten-Management“

angeboten und am 17.11.2014 abgeschlossen. Die Wiederholung 2019 fiel der Corona-Krise zum Opfer.

Zusammenfassend ergibt sich vom Einsatz in Bremerhaven nachstehendes Bild:



Aufgrund der Auswirkungen der Corona-Epidemie werden die STUFEN-Pädagogen-Sets seit 2019 nicht mehr angeboten. Seitdem ruhte das STUFEN-PELZ-Angebot, das insbesondere von den Lehrkräften der Kaufmännischen Lehr-Anstalten (KLA) in Bremerhaven wahrgenommen worden war. So wurde die KLA inzwischen mit dem Ehren-Titel STUFEN-Schule ausgezeichnet.

Nach unseren Informationen wird im Magistrat der Stadt Bremerhaven derzeit geprüft, ob und inwieweit ein Neu-Start nach Corona mit einer neuen kompetenten Referentin/Trainerin erfolgt, da Frau Adam-Bott inzwischen in den verdienten Ruhestand getreten ist.

3. Im Hochschul-Bereich (im Blended Learning-Format, Hochschule Worms Fachbereich IT)

Hintergrund

Prof. Dr. Elisabeth Heinemann

Wenn heutzutage richtige und wichtige Ansätze wie das Erlernen von sogenannten Future Skills neben technologischen auch – immer noch (!) – die Notwendigkeit von sozialer und persönlicher Kompetenz proklamieren, dann lächle ich entspannt und freue mich darüber, dass bereits unzählige junge und auch nicht mehr ganz so junge Menschen seit Bestehen der Stiftung *STUFEN zum ERFOLG* genau das gelernt haben: Selbstkompetenz im Sinne der Erkenntnis, wie ich selbst „gestrickt bin“, wie ich in bestimmten Situationen agiere, wie ich auf das Handeln Anderer reagiere und was es braucht, um mich zu einem selbstbestimmten, erfüllten Menschen werden zu lassen, um nur ein paar wenige Aspekte zu nennen.

Als ich 2007 als Professorin für Schlüsselqualifikationen in der Informatik – eine bis dahin einmalige Stelle in der deutschen Hochschullandschaft – an die Hochschule Worms berufen wurde, führte ich das Fach Selbstkompetenz ein, in dem bis heute die oben erwähnten Inhalte an Studierende vermittelt werden. Zugegeben, die Wichtigkeit so genannter Soft Skills erschließen sich jungen Menschen nicht immer sofort, zumal wenn die regulären Studieninhalte primär von Bits & Bytes geprägt sind. Doch ist der Funke erst einmal übergesprungen, dann ist die Menge der Aha-Effekte ebenso groß, wie der daraus ableitbare persönliche Erkenntnisgewinn. Denn auch angehende Informatiker:innen haben – entgegen so manchem Klischee – nicht nur mit der Tastatur ihres Computers zu tun, sondern auf vielfältige Weise auch mit echten Menschen. Allen voran mit sich selbst. Genau das zu vermitteln, gehört mit zu den fundamentalen Aufgaben einer Lehrkraft in den MINT-Fächern, die sich diese wichtigen Inhalte jenseits der technologischen und digitalen Kompetenzen zu vermitteln zur Aufgabe gemacht hat.

2009 wollte es der Zu-Fall, dass ich mit Hardy Wagner zusammentraf. Das Schicksal ist manchmal schon erstaunlich. Erstaunlich freundlich. Denn daraus wurde eine von großer Wertschätzung geprägte Zusammenarbeit bis zum heutigen Tage. Nach etlichen Jahren legte ich „mein“ Fach Selbstkompetenz vertrauensvoll in die Hände der Stiftung und in den ersten Jahren auch direkt in die von Hardy Wagner. Etwas Besseres hätte den Studierenden und nicht zuletzt unserem Fachbereich Informatik nicht passieren können. Die so wichtigen Inhalte zu Persönlichkeit, Erfolg und auch Prioritätenmanagement in Form der Kooperation mit *STUFEN zum ERFOLG* sind im Curriculum unseres Bachelor-Studiengangs Angewandte Informatik fest verankert. Und so gratuliere ich von Herzen zum Jubiläum und freue mich auf die nächsten Jahre mit der Stiftung.

Start als Vorlesung

Die Hochschule Worms – University of Applied Sciences – bietet im Fachbereich Informatik bereits seit 2014 allen Erst-Semestern im Studiengang Angewandte Informatik die Stufen-Bausteine (P-E-L-Z) im Rahmen der Vorlesung Selbst- und Methodenkompetenz SMK (4 Std. Pflicht-Veranstaltung je Woche - mit Prüfung/6 ECTS) an.

Ergebnis:

Hohe Herausforderung bei der Umsetzung im klassischen Vorlesungs-Format/Frontal-Unterricht in den Jahren 2014 – 2016, zugleich Erkennen der Relevanz:

Viele der Studierenden haben insbesondere beim Studien-Start den Wert der hier für Informatiker „fachfremd“ erscheinenden Inhalte nicht erkannt. Die Anwesenheit – selbst an der Pflichtveranstaltung – war daher sehr reduziert.

1. Die Folge davon ist, dass das Fach SMK als Lernfach angesehen wurde und man so kurz vor der Prüfung das entsprechende Skript durcharbeitet, um für die Prüfung vorbereitet zu sein.
2. Darüber hinaus waren die Vorlesungen selbst auch mit der Vermittlung der Inhalte weitgehend ausgefüllt.
Das eigentliche Ziel, Kompetenzen durch Selbstreflexion, Einüben von veränderten Verhaltensweisen etc. aufzubauen, wurde kaum erreicht.

Umsetzung via Blended Learning (seit 2016)

Wechsel des Formates vom Frontal-Unterricht zum Blended-Learning Format:
Die an der Hochschule Worms aufgrund innovativer und weitsichtiger Kollegen bereits eingeführte Pflicht-Veranstaltung SMK:

- wurde daher vom „Frontal-Unterricht“ zum Blended-Learning Format weiterentwickelt.
- Die Umsetzung durch den Aufbau des Blended Learning Formats hat zu den erwünschten Änderungen und Verbesserungen geführt.

Blended Learning als „optimal gemischtes“ Lehr-Angebot bedingte allerdings, das Lehr-Konzept für die Studierenden grundlegend zu ändern:

Statt des wöchentlichen Angebots im „Frontal-Unterricht“ gibt es nunmehr ein Lehr-Mixtum auf unterschiedlichen Kanälen, wobei die vier Erfolgs-Bausteine sukzessiv präsentiert werden, und zwar durch

1. Reader mit den Lehr-Inhalten zu individuell bestimmbaren Zeiten, allerdings in einer bestimmten Frist, aber dann in der gewünschten „Dosis“ „konsumiert“ werden können
2. zusätzliche Videos bieten den gleichen Stoff auf dem visuellen Lern-Kanal, wobei die vorliegenden Videos von den derzeit in Worms Lehrenden erstellt worden sind. Sie können an anderen Lehr-Einrichtungen aufgrund einer einheitlichen Drehbuch-Vorlage von den jeweiligen Betreuern erstellt werden.

3. nur noch wenige Präsenz-Veranstaltungen im Semester statt bis dahin wöchentlicher Vorlesungen (12 bis max. 15) in 3 Zeit-Stunden.

Auch das Prüfungs-Konzept hat sich geändert: Es erfolgen nach der Präsentation der einzelnen Bausteine P, Z, L und E sukzessive kleine Tests oder Reflexionsaufgaben (auf der Grundlage des Angebots von Readern und Videos). Zum nächsten Baustein wird nur zugelassen, wer den Test auf Multiple Choice-Basis erfolgreich bestanden hat, wobei die Anzahl der Versuche nicht begrenzt ist, allenfalls durch die Zeit bis zum Start.

Nach Absolvierung aller Erfolgs-Bausteine erfolgt eine Abschluss-Prüfung zwecks Erwerbs der ECTS-Punkte sowie eines STUFEN-Zertifikats.

Ergebnisse

Annahme von Blended-Learning und Aufbau von Kompetenzen

Das neue Format wird inzwischen seit 2016 durchgeführt und durch Qualitäts-Sicherungs-Maßnahmen der Hochschule sowie einem ausführlichen Abschluss-Fragebogen von SMK ständig überprüft.

Nachstehend in Stichpunkten die wesentlichen Ergebnisse:

- Die Akzeptanz des Themas wurde erheblich gesteigert. Über 73% der Studierenden gaben an, dass sie das Fach als (sehr) nützlich empfunden haben.
- Über 80% haben auch das Blended Learning Format als geeignetes Format angegeben.
- Die Nutzung von Reader und Videos wurde von gleich vielen Studierenden bevorzugt. Daher ist es sinnvoll, den Aufwand für beide Formate zu betreiben.
- Es ergab sich eine hohe Akzeptanz der Online-Reflexionsaufgaben. Hier ist auch ein großer Unterschied zwischen jungen Leuten und Personengruppen über 35 Jahren festzustellen. Bei den Studierenden bestehen nicht nur keine Hemmungen, ihre Erfahrungen und Reflexionsergebnisse in ein Online-System wie moodle einzugeben, sondern es regt diese auch an, dies wirklich zu tun! Entsprechende Übungen in Kleingruppen mit anderen Studierenden führten meistens nur zu geringen Ergebnissen, da man offensichtlich Hemmungen hatte, sich gegenüber anderen zu outen. Das Überlegen und Eintippen in das System war daher für diese Zielgruppe der beste Weg.
- Umsetzung und Einübung im studentischen Alltag. An den Präsenztagen werden immer wieder Hilfestellungen und Feedback-Runden für die Umsetzung im Studierendenalltag geboten. Dies ist für viele Studierende hilfreich und zufriedenstellend.
- Als nächster Schritt erfolgte (seit dem WS 2020/2021) die Verlegung von Erfolgs-Baustein E in das 4. Semester.

Es wurden vorlesungsbegleitende Kleingruppen mit jeweils 4 Studierenden eingeführt, die gemeinsam entsprechende Aufgaben zu den Bausteinen

bearbeiten, wodurch ein weiterer intensiver Austausch zwischen den Studierenden entsteht.

Dies bedeutet: Durch ein didaktisch gut aufgebautes Blended Learning System können

- 80% der Studierenden für das Thema frühzeitig sensibilisiert werden
- Praktische Kompetenzen durch Reflexions- und individuelle Umsetzungsaufgaben sowie Rückkopplungsaufgaben an den Präsenztage aufgebaut werden.

Studentische Kommentare als Sofort-Feedback

- „SMK – ein 1-semesteriges Fach, das ich zunächst als unnötig einstufte, da es nichts mit Informatik zu tun zu haben schien und jetzt, beim Schreiben des dreiseitigen Berichtes, fällt mir auf, dass es das genaue Gegenteil ist.“
- „Zunächst dachte ich, auch SMK wäre eine Art trockenes Business-Seminar, auf dem man lernt, wie verklemmt man später sein sollte und wie sehr man seinen Kunden später hinterherrennen sollte. Dies war nicht der Fall.“
- „Am Anfang wunderte ich mich noch, warum dieses Kapitel Pflichtveranstaltung in einem Informatikstudium ist, aber jetzt bin ich froh, daran teilgenommen zu haben. Ich habe mich selbst besser kennen und einschätzen gelernt und verspreche mir positive Effekte auf mein Studium, meinen Weg in der Arbeitswelt und den allgemeinen Umgang mit meinen Mitmenschen.“
- „Das Ergebnis überrascht mich nicht, jedoch war es sehr interessant zu sehen, dass hinter diesen „Theorien“ auch eine zutreffende Wahrheit steht. Durch diese Analyse wurde das gesamte Thema und die Vorlesung wesentlich interessanter, da man merkte, dass es Themen sind, die wirklich auf einen selbst zutreffen und man damit etwas anfangen kann.“
- „Es sei hierbei zu bemerken, dass die Lerngruppe eine unvorstellbar wertvolle Plattform darstellte, um diesbezüglich Ideen auszutauschen. Gemeinsam konnten wir auch die Prioritäten der Lerngruppe herausarbeiten und auch in die Zeitgestaltung mit einfließen lassen, so dass eine möglichst effiziente wie auch effektive Lernphase möglich war.“
- „Nachdem in der Vorlesung das Thema Zeitmanagement drankam, habe ich mir gedacht, ich brauche das nicht, es hat bis hier hin gut geklappt, dann wird es auch weiterhin gut klappen. Nach einiger Zeit merkte ich den Unterschied zwischen dem Studium und der Schule. Die Vorlesungen dauerten länger als in der Schule und ..., was ebenfalls noch Zeit stiehlt. Ab diesem Moment merkte ich, dass es so nicht weiterging und ich mir meine Zeit besser aufteilen musste. Ich teilte mir meine Zeit ein und sah sofort den Unterschied. Durch das

Zeitmanagement wurde meine Woche gleich entspannter. Ich hatte genug Zeit zum Lernen und auch genug Freizeit und Pufferzeit für Notfälle oder Ähnliches, letztendlich wurde mein Stressfaktor deutlich verringert.“

- „Ich habe im ersten Semester gemerkt, dass ziemlich viel planlos ablief, was zu unnötigen Verwirrungen geführt hat. Das Managen des Lernstoffes ist im Studium unerlässlich und erleichtert dieses wesentlich.“
- „Vor allem aber – im Hinblick auf das vergangene (vermasselte) Studium – setzte ich beim Lernen für die Klausuren mehr auf ..., was sich im Nachhinein als sehr effektiv erwies. Somit werden mich diese Methoden auch in Zukunft während meines Studiums begleiten.“

Die vorstehenden Ausführungen sind weitgehend dem Beitrag von *Wagner, Hardy/Wehrstein, Marcus* in: GABAL-Impulse für den Digitalen Wandel (L 21) entnommen.

4. am Berufsbildungszentrum (BBZ) Dithmarschen, Meldorf

StR Bernd Pape

Auf der didacta 2012 in Hannover präsentierten Prof. Dr. Hardy Wagner und Dipl.-Päd. Sabine Kalina Inhalte aus den Erfolgs-Bausteinen der Stiftung *STUFEN zum ERFOLG*. So bin ich auf die mich begeisternden Inhalte des *STUFEN-PELZ-Konzepts* der *STUFEN* Stiftung aufmerksam geworden: Dieser Ansatz und auch die Art und Weise, wie grundlegende Schlüsselkompetenzen effektiv und effizient vermittelt und wie einfach und doch tiefgreifend die individuelle Persönlichkeits-Struktur bewusst gemacht wird und sich daraus Tipps für eine Steigerung von Erfolg ableiten lassen, erschienen mir nahezu genial.

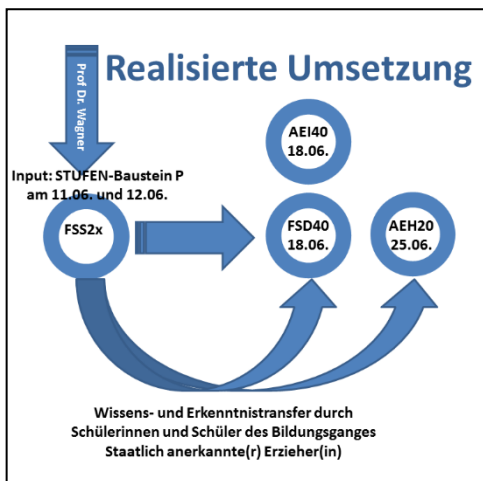
Bis zur Umsetzung am BBZ war es allerdings noch ein weiter (und noch andauernder) Weg.

Erfolgreiche Fortsetzung des didacta Kontakts

Über einen längeren Zeitraum kam es zum Mail-Austausch mit Prof. Wagner und letztendlich zur Idee eines gemeinsamen Seminars am Berufsbildungszentrum Dithmarschen (BBZ).

Seminar an der Fachschule für Sozialpädagogik / Geburt der WET-Idee

Im Juni 2015 erhielten Schülerinnen und Schüler der beiden Oberstufen-Klassen der Fachschule für Sozialpädagogik nach ihrer Abschluss-Prüfung als staatlich anerkannte Erzieherinnen/Erzieher die Möglichkeit, freiwillig an einem STUFEN-Seminar teilzunehmen. Ich habe ihre Teilnahme mit der Bedingung verknüpft, dass die teilnehmenden SchülerInnen ihr erworbenes Wissen später in einer Doppelstunde an andere Schüler weitergeben. Als Prof. Wagner vor Beginn des Seminars von dieser Bedingung erfuhr, hatte er zunächst große Bedenken bezüglich der Qualität der Wissens-Weitergabe, stimmte aber schließlich dem Experiment zu. Das Seminar war ein voller Erfolg, die Teilnehmer waren begeistert. Überraschend und erfreulich erfolgreich war dann auch der daran geknüpfte *Wissens- und Erkenntnis-Transfer* der Seminar-TeilnehmerInnen an andere SchülerInnen. In Kleingruppen gaben die Erzieherinnen und Erzieher ihr Wissen an drei technik-orientierte Klassen weiter. Damit war der WET am BBZ geboren!



FSS 2 = staatlich anerkannte Erzieherinnen/Erzieher

Elektroniker/innen für Automatisierungstechnik (1. Ausbildungsjahr, Teilzeit)

Staatlich geprüfte/r Techniker/in Fachrichtung Elektrotechnik (Unterstufe, Vollzeit)

Elektroniker/innen der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik (3. Ausbildungsjahr, Teilzeit)

Prof. Wagner, der anfänglich diesem WET-Pilot-Projekt kritisch gegenüberstanden war, betrachtete aufgrund der Feedbacks aller Beteiligten (s. u.) die Umsetzung des WET-Projekts am BBZ als voll gelungen, vielleicht sogar als bahnbrechend, und empfahl seine Fortführung.

Erste Einsätze von Inhalten des STUFEN-Erfolgs-Bausteins-P im WIPO-Unterricht Angetrieben durch diesen Erfolg wurden erste Einsatzmöglichkeiten am BBZ Dithmarschen am Standort Heide erprobt (Bildungsgänge Berufliches Gymnasium, Berufliche Informatik und Triales Modell Betriebswirtschaft mit den Ausbildungsrichtungen Bank, Steuern und Informatik).

Im Rahmen der Berufsvorbereitung wurden auch – gemeinsam mit einer Kollegin am Standort Meldorf – Schülerinnen und Schülern ausgewählte Inhalte des Bausteins Persönlichkeit und Kommunikation vermittelt. Alle weiteren in diesem Beitrag erwähnten STUFEN-Baustein-Einätze erfolgten am Standort Meldorf.

So vermittelte ich noch im gleichen Jahr im Bildungsgang Elektroniker/innen für Automatisierungstechnik wesentliche Kompetenzen des STUFEN-Bausteins P im regulären WIPO-Unterricht. Außerdem wurden im Bildungsgang der IT-Berufe (Fachinformatiker/in, IT-System-Kaufmann/-frau, Informatikkaufmann/-frau, IT-System-Elektroniker/in) an zwei aufeinanderfolgenden kompletten Schultagen alle Inhalte des Bausteins Persönlichkeit/Kommunikation vermittelt.

STUFEN-Fortbildung am BBZ Dithmarschen

Ende 2015 nahm ich als Gast an zwei mehrtägigen STUFEN-Fortbildungen teil, die die STUFEN-Mastertrainerin *Steffi Adam-Bott* am Lehrerfortbildungsinstitut Bremerhaven (LFI) betreute. Inhalt war der zweite strategische PELZ-Erfolgs-Baustein „Erfolg durch Berufsziel-Entwicklung und Karrierestrategie“.

Mit der erfolgreichen Absolvierung wurde ich als STUFEN-Pädagoge für Baustein E qualifiziert.

Projekt WET 2 in der Fachschule Technik

Im Jahr 2017 wurden Schülern der Fachschule Technik die Inhalte des Erfolgs-Bausteins P im Fach Betriebswirtschaft vermittelt. Die Erkenntnisse und das

erworbene Wissen wurden per WET in jeweils zwei Doppelstunden an weitere Klassen erfolgreich weitergegeben

Einsatz von Moodle und Blended Learning

Nachdem mir bekannt geworden war, dass an der Hochschule Worms das STUFEN-Konzept PELZ als Pflicht-Veranstaltung für Erst-Semester, und zwar im Blended Learning-Format angeboten wird, habe ich mit der STUFEN-Stiftung und dem Projekt-Leiter, Diplom-Ingenieur Marcus Wehrstein, Kontakt, aufgenommen.

Das Jahr 2018 wurde genutzt, um Strukturen zu schaffen (Implementierung und Administration eines Moodle Servers) für die digitale Bereitstellung von Inhalten der STUFEN-Erfolgs-Bausteine P sowie auch L (Lernen) und Z (Zeit). Maßgebliche Hilfe geleistet wurde von Marcus Wehrstein. Es konnten bewährte BL-Elemente auf den Moodle-Server des BBZ Dithmarschen übertragen und anschließend angepasst werden. Auf dieser Grundlage wurden im Jahr 2019 in unterschiedlichen Klassen und in unterschiedlichen Baustein-Zusammensetzungen STUFEN-Inhalte vermittelt:

Alle Teilnehmer:innen absolvierten anschließend eine Erfolgs-Kontrolle per Online-Test.

Corona Virus und Pandemie verhindern WET 3

Die Pandemie beendete leider zu den bis dahin kontinuierlichen Einsatz von STUFEN-Baustein P am BBZ-Dithmarschen. Auch ein bereits geplantes Projekt WET 3, bei dem sich Schülerinnen und Schüler mittels Moodle und in regulären Unterrichtsstunden Inhalte der Bausteine P, L und Z aneigneten und ihre Erkenntnisse in zwei Doppelstunden an Schüler in anderen Klassen erfolgreich weitergeben sollten, konnte nicht realisiert werden.

Im Jahr 2022 wurde wieder eine Fortsetzung der STUFEN-Aktivitäten möglich. Diesmal wurde ein Video-Seminar zum Grundlagen-Part von Erfolgs-Baustein P (Inhalt von Seminar-Tag 1) in den WIPO-Unterricht integriert. Die WIPO-Klassenarbeit beinhaltete auch Elemente von STUFEN-Erfolgs-Baustein P. Weiterführung mit Schulentwicklungsprojekt „*STUFEN zum ERFOLG*“.

Im Oktober 2022 wurde in der BBZ-Abteilung 5 (Elektrotechnik, IT-Berufe, Fachschule DV) das Schulentwicklungsprojekt „*STUFEN zum ERFOLG*“ – Anpassungen an Bildungsgänge am BBZ – initiiert und auf einer Konferenz der Abteilung beschlossen mit dem Ziel, den SchülerInnen am BBZ Dithmarschen in jeweils drei Doppelstunden die wesentlichen Kompetenzen des für das gesamte PELZ-Konzept grundlegenden Erfolgs-Bausteins P zu vermitteln.

Hierfür wurde eine mit dem Vorstand der STUFEN-Stiftung abgestimmte Anpassung der Inhalte an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler des BBZ Dithmarschen vorgenommen. Zur Ergänzung ist geplant, interaktive Übungen zu erstellen zur Vertiefung der wesentlichen Erkenntnisse des Erfolgs-Bausteins P.

Im November 2022 stellte ich auf dem Schulentwicklungstag des BBZ-Dithmarschen den teilnehmenden rd. 200 Kolleginnen und Kollegen das Schulentwicklungs-Projekt „STUFEN zum ERFOLG“ vor. Inhalte des Vortrages waren die Ziele und die zu vermittelnden Kompetenzen der STUFEN-Erfolgs-Bausteine. Im Vordergrund stand der Baustein Persönlichkeit und Erfolg mit der Selbstanalyse in digitaler Form (SKA), der Optimierung der von Lehrer-Weiterbildnern empfohlenen *Typen-Diagnose*. Zugleich wurde über den bisherigen Einsatz der STUFEN-Erfolgs-Bausteine am BBZ Dithmarschen berichtet.

Ausblick STUFEN am BBZ Dithmarschen

Geplant ist, das derzeit noch abteilungsinterne Projekt „STUFEN zum ERFOLG“-Projekt zu einem BBZ-weiten Projekt auszubauen. Angestrebte Ziele dabei sind:

- ▶ Vermittlung der Kompetenzen des Erfolgsbausteins „Persönlichkeit/Grundlagen der Kommunikation“ in maximal 4 Doppelstunden.
- ▶ Entwicklung und Erstellung einer digitalen Klassenarbeit bzw. eines Tests zur Überprüfung des Kompetenzerwerbs der Inhalte des Erfolgsbausteins P.
- ▶ Fortbildung von interessierten Kolleginnen und Kollegen durch Vermittlung der Inhalte und Umsetzungs-Chancen von STUFEN-Erfolgsbaustein Persönlichkeit.

End-Ziel ist: Das BBZ-Dithmarschen wird die erste STUFEN-SCHULE in Schleswig-Holstein. Hierfür bieten die bisherigen Aktivitäten optimale Voraussetzungen.

Danksagungen

Die vorliegenden STUFEN-Erfahrungen und Umsetzungen waren nur möglich aufgrund der breiten Unterstützung der Stiftung und ihrer Partner. Ich bedanke mich bei *Marcus Wehrstein* für die Unterstützung beim Einsatz von Moodle und die Nutzung des Video-Online-Kurses. Bei *Steffi Adam-Bott* bedanke ich mich für die Gast-Teilnahme an dem Qualifizierungs-Training am LFI Bremerhaven, bei *Matthias Beuth* und *Volker Hahl* für Tipps und Unterstützung im Hinblick auf das Angebot von Baustein L. *Sabine Kalina* danke ich für den fruchtbaren Erstkontakt und weitere Optimierungs-Impulse.

Nicht zuletzt bedanke ich mich bei *Prof. Hardy Wagner* für den regen persönlichen Austausch und die besondere Unterstützung in den ganzen Jahren.

WET-Feedbacks

Transfer-Geber:

„Der Wissenstransfer führte zu einer Vertiefung und zielgerichteten Auseinandersetzung mit dem Thema.“

„Es war gut, alle Informationen erneut hervorzurufen und zu festigen.“

„Das lief tatsächlich genial, ich hatte auf jedem Fall sehr viel für mich selbst entdeckt und habe wahnsinnigen Spaß dadurch bekommen, dass die Teilnehmer so offen und vertrauensvoll waren.“

„Ich verstehe jetzt besser, warum ich bzw. warum andere so handeln, wie sie handeln.“

„Vielen Dank, tolles Seminar!“

„Es waren 2 sehr schöne und informative Tage.“

„Es hat mir sehr viel gebracht! Vielen Dank!“

„Schöner Vortrag / hat wirklich sehr zum Reflektieren und Nachdenken angeregt.“

„Gute Aktivitäten. Vielen Dank für sehr informative und hilfreiche Tage.“

„Sehr kompetent, informativ und spannend!“

„Tolles Pilotseminar.“

„Das lief tatsächlich genial, ich hatte auf jeden Fall sehr viel für mich selbst entdeckt und habe wahnsinnigen Spaß dadurch bekommen, dass die Teilnehmer so offen und vertrauensvoll waren. Dafür möchte ich mich bei dir bedanken, dass du all das uns ermöglicht hast.“

„Das Wissen über Stärken, Nicht-Stärken, Schwächen und Kommunikation begleitet mich nicht nur im Beruf, sondern auch im Alltag mit meiner Familie.“

„Die Theorie aus dem Seminar und die Umsetzung in die Realität haben eine bedeutende Rolle in meinem Leben...“

„Ich danke Herrn Prof. Wager und Herrn Pape für die Möglichkeit, dieses Wissen bekommen zu dürfen.“

Transfer-Nehmer:

„Diese Unterrichtsgestaltung regt zum Nachdenken an.“

„Ich bin der Meinung, dass zu Beginn einer Ausbildung dies einmal gelehrt werden sollte, denn es erleichtert zum Teil den Umgang mit Kollegen.“

„Die Mädels haben Ihren Job echt gut gemacht.“

„Danke an die Gruppe der Fachschule Technik nochmal für Aufwand, Arbeit und alles Engagement an diesem Tag. Sicher wird in Zukunft noch einiges für die Schüler an Wichtigkeit gewinnen.“

„Schön, dass es nicht nur unseren Schülern, sondern auch deinen arbeitenden Schülern gefallen hat. Vielleicht macht ihr ein solches Projekt im nächsten Jahr wieder und hoffentlich kann ich dann live mit dabei sein.“

„Wertvoll war für mich an der Veranstaltung eigentlich alles, denn ich denke, für meinen Beruf kann ich alles gebrauchen.“ „Es war sehr gut und hat zum Nachdenken angeregt.“

Umsetzung des Konzepts STUFEN-PELZ

5. in der betrieblichen Ausbildung (SAK)

Das STUFEN-Ausbilder-Konzept zur Vermittlung „Grundlegender“ Schlüssel-Kompetenzen an Auszubildende und Nachwuchskräfte mit Hilfe des „STUFEN-Ausbilder-Konzepts“ - *Ein noch weitgehend ungenutztes Potenzial.*

Die Bildungs-Stiftung *STUFEN zum ERFOLG* hat ein anspruchsvolles bildungs- und zugleich auch gesellschaftspolitisches Konzept entwickelt, das „STUFEN-Ausbilder-Konzept“ (SAK).

Ziel ist: Aktive und nachhaltige Unterstützung von – vor allem jungen – Menschen, das aus ihrem Leben zu machen, „was ihnen von Natur aus“ möglich ist und was zum persönlichen und beruflichen Erfolg motivieren kann: Motivation ist – etwa im Sinne von Gerald Hüther – *Begeisterung! Damit zugleich „Zündstoff für Erfolg“!*

Diese besondere Leistung bietet die STUFEN-Stiftung durch bewährte Erfolgs-Bausteine in Seminar-Form, ggf. auch als E-Learning als Blended Learning. Sie sind „grundlegend“ in dem Sinne, dass sie für persönlichen und beruflichen Lebens-Erfolg essenziell und unerlässlich sind, und zwar unabhängig von Beruf, Alter, Geschlecht, Migrations-Hintergrund etc.

Die Jugend ist Deutschlands Zukunft, essenzielles Potenzial unserer Wirtschaft, besonders des Mittelstands, auf den zwar nur 37% aller Umsätze, aber 60% aller Arbeitnehmer und sogar 83% aller Auszubildenden entfallen: Zum Mittelstand zählen über 99% aller Unternehmen!

Unsere Jugend benötigt „grundlegende“ Schlüssel-Kompetenzen:

- Erkennen und Nutzen einer individuell-optimalen Erfolgs-Strategie durch Sinn- Orientierung, Ziel-Entwicklung, Nutzen-Denken, verbunden mit der Erkenntnis: *Leistungs-Denken geht Anspruchs-Denken voraus bzw. erst säen, dann ernten!*
- Erkennen und Akzeptieren der eigenen Persönlichkeits-Struktur und Entwicklung eines gesunden, weil fundierten Selbstbewusstseins bzw. Selbstwert-Gefühls
- Akzeptanz und Wertschätzung von Andersartigkeit (Diversity)
- Erkennen von persönlichen Stärken bzw. Differenz-Eignung sowie den essenziellen Unterschied zwischen erkannten Nicht-Stärken und vermeidbaren Schwächen
- Wertschätzende Kommunikation im Berufs- sowie im Privat-Leben
- Methodik des Lernen-Lernens – individuell-optimal und lebenslang!
- Erfolg durch EffEff – effektiven plus effizienten – Umgang mit dem wertvollen, gleichverteilten, zugleich auch irreversiblen Gut ZEIT: Life & Sense-Balance
- Erfolg durch mentale Fitness – ein derzeit vorwiegend noch brachliegendes Potenzial (*Fakultativer Erfolgs-Baustein*)

Alle STUFEN-Erfolgs-Bausteine wurden bereits zweimal mit dem Qualitäts-Siegel des DVWO (Dachverband der Weiterbildungs-Organisationen) zertifiziert.

Vorteile des SAK für Unternehmen und Organisationen

Ein spezifischer Nutzen des „STUFEN-Ausbilder-Konzepts“ (SAK) besteht für Unternehmen und Organisationen darin, Auszubildende und ggf. auch Nachwuchskräfte möglichst frühzeitig mit essenziellen Erfolgs-Grundlagen vertraut zu machen, die für Schule, Beruf/Management, nicht zuletzt auch für den Privatbereich, unverzichtbar sind (Sozialer Return on Investment – RoI).

Dieses Erfolgs-Know-how kann im Rahmen einer internen Personal-Entwicklung durchaus über die Ausbildung hinaus auch weiteren Mitarbeitern zugänglich gemacht werden. Es basiert auf einem ausgezeichneten Qualitäts-Management-System (QMS) mit bewährtem Trainer-, Pädagogen sowie Ausbilder-Lizenzierungs-Prozedere incl. mehrstufigem Feedback-System.

Eine solche wertvolle Zusatz-Leistung des Arbeitgebers stärkt erfahrungsgemäß die innere Bindung von Auszubildenden bzw. Mitarbeitern an „ihr“ Unternehmen.

Im Übrigen ist der Einsatz des SAK nicht zuletzt auch unter Kosten-Aspekten interessant: Die mit relativ geringen Kosten verbundene Vermittlung grundlegender Schlüssel- Kompetenzen an den Nachwuchs durch interne Ausbilder und Multiplikatoren kann spätere kosten- und zeit-aufwendige Soft Skills-Trainings ersparen oder intensivieren bzw. verkürzen.

Auch gemeinsame Projekte mit Kammern sowie regionale Kooperationen zwischen Unternehmen bzw. Kooperationen mit spezifischen Kunden und Lieferanten sind möglich; sie können sogar besonders sinnvoll sein und bieten zusätzliche Chancen.

Die Chancen des SAK für nutzende Anwender, etwa auch im Sinne eines Franchise-Systems, liegen nicht nur in einer erheblichen Zeit- und Kosten-Ersparnis, sondern nicht zuletzt auch in der Qualitäts-Steigerung der Ausbildung bzw. der Personal-Entwicklung.

Zugleich bietet das SAK auch Chancen im Hinblick auf eine Steigerung der Motivation aller beteiligten Mitarbeiter einschließlich in der Regel auch ihrer Angehörigen.

Derartiges gesellschaftliches Engagement wird auch in der Öffentlichkeit anerkannt!

Solche – das öffentliche Bildungswesen ergänzende – Aktivitäten bedeuten wichtige und wertvolle zusätzliche Leistungen eines – auch im Hinblick auf gesellschaftlichen Nutzen – engagierten Unternehmens, was vielfach auch von der Presse aufgegriffen werden dürfte.

Hinzu kommt, dass wir seit Jahren von einem „Akademisierung-Wahn“ befallen sind (Leitartikel WELT, 3.8.22, S. 2) und als Folge einerseits die Abbrecher-Quote steigt und andererseits 230.000 Ausbildungs-Stellen unbesetzt sind.

Andere Fakten sind die hohe Quote von Schulabgängern ohne Abschluss und das Thema „Mangel-Ware“ Handwerker, obwohl inzwischen der Abschluss einer betrieblichen Ausbildung einem akademischen Grad gleichgesetzt wird.

Umsetzung des Konzepts STUFEN-PELZ durch

6. Pilot-Projekt Sparkasse VEST in Recklinghausen



Birgit Gawlik, Ralf Vöcking, Michael Gundlach

Personalentwicklung / Aus- und Fortbildung

Seit 2011 sind „*STUFEN zum ERFOLG*“ fester Bestandteil der VEST-Ausbildung: Als bundesweit erste Sparkasse hat die Sparkasse Vest Recklinghausen das Trainingskonzept „Stufen zum Erfolg“ der Stiftung *STUFEN zum ERFOLG* als Baustein in ihre betriebliche Ausbildung aufgenommen.

Wie so oft im Leben, kam es dazu über verschiedene Umwege: Im Rahmen seiner Fortbildung zum NLP-Master-Practitioner lernte Herr Gundlach das „Forum Werteorientierung in der Weiterbildung“ kennen, dessen Mitbegründer Herr Prof. Dr. Wagner ist. Nach weiteren Recherchen stieß er – nicht überraschend – auf die Stiftung *STUFEN zum ERFOLG*. Da das Konzept eine gute Ergänzung zu den Ausbildungsinhalten des Berufsbildes Bankkaufmann/-frau darstellt, nahm das Personalentwicklungsteam, bestehend aus Frau Gawlik, Herrn Vöcking und Herrn Gundlach, Kontakt mit Frau Steffi Adam-Bott auf. Die gemeinsam erarbeitete Integration des STUFEN-Konzepts mit der Ausbildung hat bis heute Bestand. Lediglich das Thema, „Für welche Aufgaben bin ich geeignet/machen mir Spaß“ wurde auf das letzte Drittel der Ausbildung verschoben, damit sich die jungen Leute Gedanken machen, wohin die Reise innerhalb der Sparkasse nach der Übernahme ins Angestelltenverhältnis gehen soll.

Seit 2011 haben rund 180 Auszubildende der Sparkasse Vest Recklinghausen die Chance genutzt, über das Fachwissen hinaus das Rüstzeug für persönlichen und beruflichen Erfolg zu erwerben.

Jeder einzelne Baustein bietet den Auszubildenden einen Mehrwert und die Seminarreihe macht nebenbei auch noch Spaß. Die hauseigenen Trainer setzen das Konzept, welches auf die Ausbildungssituation angepasst wurde, mit Herzblut um.

Das STUFEN-Team der Sparkasse Vest Recklinghausen



Birgit Gawlik
Stufen-Trainerin
Leiterin Ausbildung



Ralf Vöcking
Stufen-Trainer
Personalentwickler



Michael Gundlach
der Mann im Hintergrund
Leiter
Personalentwicklung

Hier ein paar Impressionen:



Sparkasse Vest
Die Personalentwickler:
Birgit Gawlik, Ralf Vöcking, Michael Gundlach

Umsetzung des Konzepts STUFEN-PELZ

durch

7. Einbau von Baustein P in eine Trainer-Ausbildung von KOM-PASS

KOM-PASS GbR

Katja Wohlgemuth und Petra R. Nickel

Aufbruch zu neuen Horizonten!



Persönliche Weiterentwicklung: Willst Du zu neuen Horizonten aufbrechen?

(D-)ein ganz praktischer Weg zu mehr Lebens-Kunst

Katja Wohlgemuth und Petra R. Nickel

In unseren turbulenten Zeiten bedarf es immer mehr sozialer und vor allem auch persönlicher Kompetenzen. Neben unseren eigenen Weiterbildungsinstituten war dies für meine Kollegin Petra R. Nickel und mich, Katja Wohlgemuth, der Anlass, hierzu unseren ganz persönlichen Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Gesellschaft beizusteuern: Menschen auszubilden und zu zertifizieren, um als Business-Trainer und Coach sich selbst weiterzubilden, sich ein zweites Standbein aufzubauen, seine Berufung in die Realität umzusetzen oder sich als Führungskraft bewähren zu können.

Die Motive können – je nach individueller Persönlichkeits-Struktur – sehr unterschiedlich sein, etwa: Ich möchte gern ...

- im Rahmen meiner Möglichkeiten die Welt verbessern
- mich gern weiterentwickeln und einen Lebens-Sinn finden
- mit meiner Familie und mit Freunden besser kommunizieren
- gern meine Potenziale besser nutzen und mein Einkommen steigern
- ...

Als berufene Mastertrainerinnen für den Erfolgs-Baustein Persönlichkeit und auch als ehemalige Vorstandsmitglieder der Bildungs-Stiftung *STUFEN zum ERFOLG* möchten wir gern die STUFEN-Mission weiterhin ehrenamtlich unterstützen.

So kam uns die naheliegende Idee, die persönlichen Potenziale der individuellen Persönlichkeits-Struktur in unsere einjährige zertifizierte Ausbildung zu integrieren. So unterstützen wir das Anliegen der Stiftung durch Qualifikation künftiger Multiplikatoren und ermöglichen unseren Junior-Trainern und Coaches

zugleich, sich in unserem aufbauenden Train-the-Trainer-Kurs mit Supervision weiter zu qualifizieren, um mit dem überraschend einfachen und dennoch tiefgreifenden Konzept der vier allgemeinen menschlichen Eigenschaftsbündel/Temperamente effektiv und effizient arbeiten zu können.

Eine Win-win-Chance, die viele unserer Absolvent:innen genutzt haben, zumal die Trainer-Qualifizierung im Benchmarking-Vergleich sehr gut abschneidet.

In der von uns gebotenen Qualifizierung, die für viele den Aufbruch zu neuen Horizonten darstellt, sind im Rahmen von Erfolgs-Baustein P alle Instrumente wertschätzender Kommunikation integriert, wie etwa das Vier-Ohren-Prinzip, das professionelle Feedback mit Ich-Botschaft und eine Vertiefung der gewaltfreien Kommunikation sowie weitere persönliche und soziale Kompetenzen.

Das Konzept der individuellen Persönlichkeits-Struktur ist nicht nur eine grundlegende und bereichernde Schlüsselkompetenz künftiger Trainer und Coaches, sondern geht weit darüber hinaus: Uns oft fremde Eigenheiten und Verhaltensweisen werden transparenter und verständlich:

Mit der Akzeptanz von Unterschiedlichkeit und Diversität wird die Grundlage für ein erfolgreiches menschliches berufliches und familiäres Zusammenleben geschaffen.

So entsteht ein tiefgehendes Verständnis unterschiedlicher Persönlichkeiten und deren Grundbedürfnisse.



Unsere Absolventen lieben dieses Tool, nicht zuletzt auch aufgrund der wirklich kurzen Selbst-Analyse, die im Durchschnitt etwa 15 Minuten beansprucht und inzwischen online unentgeltlich möglich ist.

Die KOM-PASS-Geschäftsführerinnen Katja Wohlgemuth und Petra R. Nickel mit ihren Lieblings-Farbbrillen – basierend auf den vier Farben der Persönlichkeits-Struktur.

Unsere Intention ist, künftigen Generationen dieses elementare Wissen – gerade im Zusammenspiel mit künstlicher Intelligenz immer wichtiger werdenden sozialen Kompetenzen – möglichst früh, idealerweise schon in der Schule, zur Verfügung zu stellen. Bis dahin füllen wir eine kleine, aber aus unserer Sicht elementare Lücke.

Ein Aufbruch zu neuen Horizonten war niemals wichtiger als heute, da die Herausforderungen in Zukunft eher größer werden. Sie sind eingeladen, sich selber fit zu machen, um persönliche, familiäre und berufliche Zufriedenheit zu erlangen!

Wir starten in diesem Jahr auch mit einem Online-Angebot unserer seit 2014 angebotenen, in Kleingruppen mit max. 6 Personen sehr individuellen Ausbildung

mit integrierter Persönlichkeits-Entwicklung und Zertifizierung für den gesamten deutschsprachigen Raum.

Mit diesem unserem Angebot leisten wir zugleich einen wichtigen Beitrag, Voraussetzungen zu schaffen für die Umsetzung des Anliegens, in unseren Schulen künftig ein allgemeines Fach anzubieten:

Lebens-Kunde als Lebens-Kunst für Lebens-Führung –
für KOM-PASS zunehmend ein Herzensanliegen!

Und noch mehr Win-win-Chancen zu bieten – vielleicht auch für Sie?



Die beiden Geschäftsführerinnen der KOM-PASS GbR Solingen

Katja Wohlgemuth und Petra R. Nickel

7. Zukunftsweisende Kooperationen entwickeln

1. Gemeinsames Mentoring-Pilotprojekt

Christliches Jugend-Dorf Deutschland (CJD) und Stiftung *STUFEN zum ERFOLG*

Samuel Sindhu

Im Rahmen eines erweiterten Pilot-Projektes des Christlichen Jugenddorfwerks Deutschlands (CJD) mit der Bildungs- und Chancen-Stiftung *STUFEN zum ERFOLG* wurde 2021 das Konzept für ein Mentoring-Projekt für junge Menschen entwickelt. CJD ist ein Bildungs- und Sozialunternehmen mit über 10.000 Mitarbeitern in Deutschland und feierte 2022 am 25. April sein 75-jähriges Jubiläum. Federführend engagierte sich der *STUFEN* Stiftungs-Vorstand und Mastertrainer für den *STUFEN*-Erfolgs-Baustein Persönlichkeit und Erfolg, Samuel Sindhu, für das Mentoring-Programm. Er ist für das CJD im Bereich der ambulanten Familienhilfe im CJD Verbund Rheinland-Pfalz Mitte tätig, wo das Mentoring Programm bereits im Rahmen eines Pilotprojektes bereits zum Einsatz gekommen ist.

Zielsetzung des Mentoring Programms ist, junge Menschen im Sinne von Empowerment bereits niedrigschwellig in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen. Die Zielgruppe Teenager und Jugendliche im Alter von 9 – 18 Jahren, wobei die Mentoren mind. 13 Jahre alt sein sollten.

Empowerment wird hier verstanden als die Unterstützung der persönlichen Entwicklung im Hinblick auf die Befähigung, selbstgesteckte Ziele umzusetzen und so eigene Selbstwirksamkeit zu erleben. Als grundlegendes Element wird die *STUFEN*-Kurz-Analyse eingesetzt, die Teilnehmende dabei unterstützt, ihre individuellen persönlichen Potenziale zu entdecken und zu entwickeln.

Gleichzeitig soll sowohl das Selbst-Bewusstsein der Teilnehmenden gestärkt werden als Voraussetzung von Akzeptanz für Diversität. Aus Sicht der *STUFEN*-Stiftung ist für das Mentoring-Programm der grundlegende Baustein P Erfolg durch Persönlichkeit/Wertschätzende Kommunikation als Basis des P-E-L-Z-Konzepts aus vier essenziellen Schlüssel-Kompetenzen die primäre tragende Säule. Eine weitere Säule ist die umfassende Potenzial-Analyse mit „Chancen-Matrix“ als *STUFEN*-USP aus dem Erfolgs-Baustein Erfolgs-Methodologie, welcher den Mentees zu ihrer Potenzialentwicklung zugutekommt. Im Übrigen sind Inhalte und Methoden im Hinblick auf den Umgang mit der Zeit und das lebensbegleitende Lernen (Bausteine L und Z) Elemente des Mentoring-Programms.

Der Mentor kann sich aufgrund seiner spezifischen Vorbild- und Vermittlungsfunktion neue Fähigkeiten aneignen und zugleich seine eigene Persönlichkeit entwickeln. Das erzeugte Lehr-Lern-Setting ermöglicht informelles Lernen, welches entsprechend zertifiziert wird.

Die pädagogische Fachkraft, welche das Mentor-Mentee-Tandem begleitet, versteht sich dabei als *Servant Leader* im Sinne von Geenleaf (1977), der durch

Unterstützung den Rahmen bietet, damit Mentoren und Mentees ihre Potenziale ausschöpfen können.

Sowohl die Mentorenden als auch die Mentees erhalten nach erfolgreicher Absolvierung des Mentoren-Programms inkl. der erfolgreichen Umsetzung ihres Projekts ein Zertifikat über die Inhalte, angewandten Fähigkeiten und den zeitlichen Umfang des Mentoren-Programms inkl. der erfolgreichen Umsetzung eines Projekts.



Abb. 1: Mentoring-Gespräch

Das CJD vertritt auf Basis des christlichen Menschenbildes eine ganzheitliche Auffassung von Bildung, die sich nicht mit formalen Bildungsabschlüssen begnügt, sondern jungen Menschen Orientierung gibt und sie stark macht, um ihr Leben selbstbewusst und eigenverantwortlich zu führen. Dadurch ist eine hohe Überschneidung mit den Werten der STUFEN Stiftung gegeben, welche die individuellen Potenziale von Menschen aufzeigen und entwickeln möchte, damit ein selbstbestimmtes und erfolgreiches Leben ermöglicht werden kann. Die vier Säulen des Bildungsverständnisses des CJD:

- Wir fördern Neugierde
Unser Bildungsauftrag sagt, dass wir jeden Menschen in seinen Werten, seiner Verfassung und seinen Bedürfnissen ernst nehmen. Neugierde auf Leben beinhaltet Neugierde auf Lernen. Dies gilt es zu bewahren und zu fördern. Wertebezogene und zugewandte Haltung sowie Professionalität der pädagogisch Handelnden sind Grundvoraussetzung für die Erfüllung dieses Auftrags.
- Wir eröffnen Wege
Jeder Mensch ist als Person gewollt, unbenommen seiner unterschiedlichen Voraussetzungen. Unser Bildungsauftrag gestaltet so viele Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten, wie individuelle Wege für Menschen gebraucht werden. Hier werden in unserer Bildungsarbeit nicht nur erkennbare Bedürfnisse berücksichtigt, sondern sie initiiert

Zugänge auch zu Menschen, die ihr Recht auf Bildung scheinbar schon aufgegeben haben.

► Wir achten Freiheit

Jeder Mensch ist immer schon in seinem absoluten Wert gesetzt. Vor sich aber hat er einen Weg, dieser Voraussetzung gerecht zu werden, indem er seine Potenziale entfaltet sowie Entwicklungsmöglichkeiten nutzt und dann Subjekt in dieser Welt wird. In unserer Bildungsarbeit befähigen wir zu dieser Freiheit durch die Erfahrung von Grenzen. Wir gestalten die Aneignung der Welt und des Selbst durch wertvolle Auswahl anstelle von Beliebigkeit oder Allverfügbarkeit.

► Wir gestalten Gemeinschaft

Gott hat jeden Menschen individuell gewollt, geschaffen und geliebt als ein *Wesen in Beziehung*: Beziehung zu sich selbst, zu Mitmenschen und zur Gesellschaft und im Letzten bezogen auf Jesus Christus. Wir befähigen Menschen dazu, sich als Person und Subjekt in dieser Welt anzunehmen sowie authentisch und befreit zu leben. Unsere Welt, ihre Gegenwart und Zukunft sind Auftrag für die Menschen; sie leben Gemeinschaft und gestalten aktiv unsere Gesellschaft. Die gelingende Beziehung zu sich selbst ist die entscheidende Voraussetzung für alle Beziehungsarbeit. Darum ist Bildung wesentlich Beziehungsarbeit.

Im Rahmen dieser Beziehungsarbeit zwischen pädagogischer Fachkraft/Trainer, Mentor und Mentee sollen Kompetenzbereiche fokussiert werden, welche an Blooms (1976) Taxonomien angelehnt sind. Diese vier Kompetenzbereiche werden ebenfalls zum größten Teil im Persönlichkeits-Baustein P des STUFEN-PELZ Konzepts bedacht.

Inhalte der vier Kompetenzbereiche

1. Selbstkompetenz
2. emotionale und soziale Kompetenz
3. psycho-motorische Kompetenz
4. Fachkompetenz

Im Folgenden wird eine knappe Übersicht über den Ablauf des Mentoring-Programms gegeben. Im Rahmen eines Matchings werden Mentor und Mentee zusammengeführt. Die Abbildung 2 verdeutlicht die vier Phasen des Prozesses, der auf ca. 6 Monate ausgelegt ist.

- Zu Beginn ist der Aufbau von Vertrauen ein entscheidender Vorgang, welcher pädagogisch kompetent begleitet werden muss. Die Fachkraft qualifiziert den Mentor durch Coaching Gespräche und die STUFEN-Kurz-Analyse kommt hier zum Einsatz. Zudem bekommt der Mentor die ersten Tools an die Hand, welche

- in der zweiten Phase mit dem Mentee durchgeführt werden können, wie z. B. die Chancen-Matrix (CM), welches ein Tool zur Prioritäten-Analyse darstellt.
- In der dritten Phase soll ein gemeinsames Projekt realisiert werden. Im Rahmen der praktischen Umsetzung wurde z. B. ein Insektenhotel gebaut oder ein Motorsägen-Motor auseinandergelöst. Die Projekte werden in Abstimmung zwischen dem Mentor und Mentee entsprechend ihren Interessen realisiert.
- Die vierte und letzte Phase endet mit einer gemeinsamen Reflektion über den Mentoring-Prozess. Feedback ist erwünscht und soll in eine Umsetzung münden, die in einem verlängerten Mentoring Prozess oder auch in einem anderen Kontext realisiert werden kann.

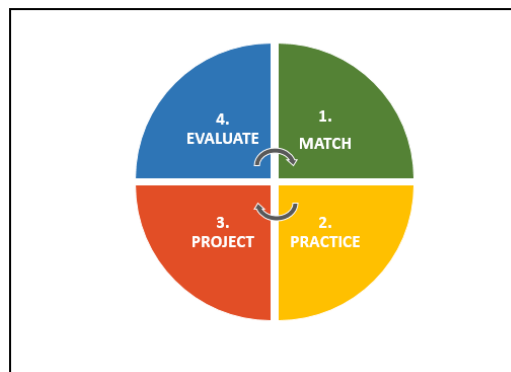


Abb. 2: Die vier Phasen des Matching-Prozesses

Abschließend ist festzuhalten, dass das Mentoring Programm Potenzial für Persönlichkeitsbildung in sich birgt und dass die Synergie aus CJD und den Inhalten der STUFEN-Stiftung wesentliche und hilfreiche Impulse setzen kann. Weitere Matchings stehen noch aus, welche im Rahmen der stationären Jugendhilfe sinnvoll eingesetzt werden könnten.

Wichtig ist die Nutzung der Potenziale der STUFEN Stiftung und ihres herausragenden Engagements im Hinblick auf den Einsatz für Kinder, Teenager, Jugendliche sowie Lehrer und Eltern: Nutzung der Erfahrung von 20 Jahren erfolgreicher Arbeit. Mit Blick auf diese Kooperationsmöglichkeiten freuen wir uns insbesondere über die Möglichkeit, Eltern-Workshops einzusetzen sowie auf die umfassende Implementierung des Mentoren-Programms.

Samuel Sindhu/
 Teamleitung Unternehmenskommunikation
 Kontakt Samuel Sindhu
 CJD Bad Kreuznach
 Willhelmstr. 23a
 55543 Bad Kreuznach
 Mail: samuel.sindhu@cjd.de
 Mobil: 015140638879
 www.cjd.de

2. Kooperation mit dem Kreis-Kinder- und Jugend-Ring Harz e.V.

Pauline Peschel

Inmitten der Mittelgebirgsregion Harz im Herzen Deutschlands liegt die historische Stadt Quedlinburg in Sachsen-Anhalt.

Hier ist der Kreis-Kinder- und Jugendring Harz e.V. (KKJR Harz) zuhause. Der gemeinnützige Verein wird vertreten durch mich, *Pauline Peschel*, als sozialpädagogische Fachkraft, und besteht derzeit aus 27 Mitgliedsvereinen der Kinder- und Jugendarbeit.

Herzansliegen unseres Vereins ist die jugendpolitische Interessenvertretung, die Unterstützung seiner Mitgliedsvereine sowie die „Befähigung, Beratung, Ausbildung und Fortbildung von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Familien“. (Auszug aus der Vereins-Satzung).

Als ich im Sommer 2021 durch Kontakt mit Samuel Sindhu – Vorstands-Mitglied der Stiftung *STUFEN zum ERFOLG* – Kenntnis erhielt von dieser Stiftung und deren Inhalten, erkannte ich sogleich das Potenzial für unsere Kinder- und Jugend-Arbeit im Landkreis Harz.

Die Förderung der Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen ist den Fachkräften und ehrenamtlich Mitarbeitenden der offenen Kinder- und Jugendarbeit, mit denen wir eng zusammenarbeiten, ein besonderes Anliegen. In unserer Arbeit begegnen wir tagtäglich unterschiedlichen Persönlichkeiten, die jeweils unterschiedlicher Ansprache bedürfen.

Aus diesem Grund müssen Akteure der Kinder- und Jugendarbeit in diesem Bereich geschult werden, denn *man kann nur geben, über das man selbst verfügt!*

Der erste Schritt, um die Arbeit mit anderen Menschen, mit Kindern und Jugendlichen, möglichst optimal zu bewältigen, ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeits-Struktur – als Fachkraft bzw. als ehrenamtlicher Unterstützer. Erst wenn sich die eigene Perspektive erweitert, können andere auf ihrem Weg begleitet werden.

Wesentliches Anliegen in der Kinder- und Jugendarbeit ist letztlich:

Kinder und Jugendliche in ihrer körperlichen, geistigen und mentalen Entwicklung zu unterstützen und sie zu fördern. Hier finden unterschiedliche Methoden Anwendung; gerade auch erlebnispädagogische Methoden sind prädestiniert für die persönlichkeitsorientierte Zielsetzung. Hier gehen Praxis und Theorie Hand in Hand.

Persönlichkeiten mit ihren individuell unterschiedlichen Hintergründen treffen aufeinander und suchen und finden für sich relevante Wege zur Kommunikation:

Verständnis und Sympathie können auf Unverständnis und auf Reibung treffen.

Solche Spannungen müssen und können Fachkräfte und Ehrenamtler durch Feingefühl aushalten und lösen bzw. lösungsorientiert moderieren.

Hierfür ist spezifische Weiterbildung wichtig und notwendig

Die Stiftung *STUFEN zum ERFOLG* ermöglicht Pädagogen eine wissenschaftlich fundierte und in der Praxis bewährte Weiterbildung im Hinblick auf Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation.

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeits-Struktur sowie mit der Struktur unterschiedlicher Persönlichkeiten ermöglicht den Akteuren die nötige Selbstreflexion und bietet neue Perspektiven für eigene Verhaltensweisen. Darüber hinaus erweitert sich das Bild bezüglich des Gegenübers, woraus ein Wachstum an Verständnis und Empathie resultieren kann.

Dieses Phänomen konnte ich bei mir beobachten, nachdem ich mich mit dieser Thematik vermehrt auseinandergesetzt habe und selbst im März 2022 am STUFEN-Seminar zum grundlegenden Erfolgs-Baustein „Persönlichkeit und Erfolg“, betreut von *Samuel Sindhu* und supervidiert durch *Prof. Hardy Wagner*, teilnehmen durfte.

Durch die Etablierung dieses Persönlichkeits-Bausteins auch im KKJR Harz wird unser Verein allen engagierten Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit die nötige Unterstützung in ihrer alltäglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bieten können. Startpunkt ist dabei der Blick auf die Persönlichkeit des Pädagogen, die Zusammenarbeit von Teams sowie im Anschluss die Chance für neue Perspektiven in der Arbeit für unsere Arbeit.

Mit dieser Zielrichtung startete das erste Seminar-Angebot am 19. und 20. Mai 2022 mit 15 Teilnehmenden (im Nord-Harz):



Seminar-Raum im Schülerfreizeit-Zentrum Wernigerode

An dieser ersten STUFEN-Veranstaltung haben sowohl Fachkräfte als auch ehrenamtlich Mitarbeitende teilgenommen. In diesen zwei Tagen konnten wir die

interaktiven Module bzw. Kapitel dieses für alle Erfolgs-Bausteine grundlegenden Konzepts kennenlernen.

Auch die weiteren Erfolgs-Bausteine des STUFEN-Konzepts P-E-L-Z sowie nicht zuletzt die diese Thematik konzentriert bietenden Eltern-Workshops werden in Zukunft durch den KKJR Harz Umsetzung erfahren.

Zusätzlich zu den Veranstaltungen, vor allem für Fachkräfte, werden auch die jährlichen „JuLeiCa-Wochenenden“ mit Jugend-Leiter-Card-Ausbildungen durch die Inhalte der STUFEN bereichert. Hier bekommen die ehrenamtlich Mitarbeitenden das notwendige Know-how für ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Im Rahmen der Kommunikations-Kapitel dieser Ausbildung werden die STUFEN-Elemente hilfreiche Anwendung finden. Wichtig ist die Erkenntnis, dass die Akzeptanz von individueller Unterschiedlichkeit (Diversität) die wichtigste Grundlage für das Zustandekommen von wertschätzender Kommunikation ist.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe JuLeiCa, die die Akteure der Kinder- und Jugendarbeit im gesamten Bundesland Sachsen-Anhalt vernetzt, können innovative Impulse und Ideen eingebracht und somit flächendeckend bekannt gemacht und verbreitet werden.

Somit werden die Erfolgs-Bausteine von *STUFEN* zum *ERFOLG* im gesamten Bundesland Sachsen-Anhalt Anwendung finden.

Ich werde persönlich im Laufe dieses Jahres, jedenfalls möglichst zeitnah, den Weg in Richtung Trainer-Qualifizierung fortsetzen, um lizenzierte Seminare durchzuführen und die Gedanken und bewährten Methoden des STUFEN-Konzepts „auf breiter Front“ zu multiplizieren.

Ich gehe davon aus, künftig als Master-Trainerin möglichst viele motivierte und engagierte Partner in das STUFEN-Konzept einführen und für ihren Einsatz qualifizieren zu können.

Pauline Peschel

Kreis-Kinder- und Jugendring Harz e.V.

Jasminweg 5

06484 Quedlinburg

Tel.: 03946/70 35 93

Fax: 03946/51 71 50

www.kkjr-harz.de

3. Kooperation mit dem Jugendzentrum „Am Zug“

Dave Sindhu



Wer glaubt, es sei oft möglich, ein besonders herausforderndes Ziel umzusetzen, der ist im Jugendzentrum „Am Zug“ genau richtig! In einer ländlichen Gegend, in Kirchberg im Hunsrück, stehen zwei S-Bahn Waggons, die mit einem Ständerwerk verbunden und zu einem Jugendzentrum umfunktioniert wurden. Aus dem 600 km entfernten Berlin hertransportiert mit dem Zweck, Unmögliches möglich zu machen. Wer in dieses Jugendzentrum „Am Zug“ eintritt, spürt, wie stark die Vision war, um solch ein Gebäude zu realisieren. Das Zug-Team teilt diese Vision und füllt diesen Gedanken, dieses Gefühl mit Leben, immer mit der Grundhaltung: „Wir machen das Unmögliche möglich“!

► ALLE KRAFT IN BEZIEHUNGEN

Ziel des Zug-Teams ist, Menschen, Gruppen und Teams zu begleiten und vor allem, sie zu verstehen. Das setzt voraus, dass wir uns immer wieder selbst reflektieren und unserer Persönlichkeits-Struktur auf den Grund gehen und uns hinterfragen. Nur mit dieser Haltung ist es möglich, wertschätzend unseren Gegenübern zu begegnen. Diese Einstellung ermöglicht uns, nicht nur die Potenziale des Gegenübers zu erkennen, sondern, sie lässt uns auch einen Zugang zu Menschen finden.

Deshalb war und ist es nicht nur für uns, sondern auch für unsere Klienten das Seminar „Persönlichkeit und Erfolg“ der STUFEN-Stiftung eine große Unterstützung. Mit diesem Instrument verfügen wir in der Am-Zug-Akademie einen Erfolgs-Baustein, der unterstützend wirken und somit zu sinnstiftendem Erfolg führen kann und wird. Denn bei allen Begegnungen und Aktionen spielt vor allem die Persönlichkeit eine große Rolle. In der heutigen Zeit wird hierauf nur wenig der Fokus gelegt. Hier setzen wir aber an und leben unser Motto „ALLE KRAFT IN BEZIEHUNGEN!“, und zwar jeweils auf Augenhöhe. Wir verstehen

unser Gegenüber nicht als Objekt, sondern als Subjekt, als eigenständigen Menschen, dem wir auf der gleichen Ebene begegnen. Dies ist unser Grundverständnis einer gesunden und gelingenden Beziehung. Nur so ist es möglich, voneinander zu lernen und sich gegenseitig anzunehmen. Diese Sichtweise prägt unser Vorgehen im operativen Alltag im Sinne der indianischen Weisheit:

Willst Du schnell reisen, dann geh allein.

Willst Du weit reisen, dann geh gemeinsam.

Passend zu unserem Motto „ALLE KRAFT IN BEZIEHUNGEN!“, das zwar vordergründig vor allem für unsere junge Generation gilt, gehen wir ebenso leidenschaftlich und grundsätzlich mit allen Menschen um. Unsere Kooperations- und Netzwerk-Partner hören nicht nur dann von uns, wenn wir was brauchen, sondern wir laden immer wieder gerne ein, Leben zu teilen, miteinander zu feiern und wir geben immer gerne ein gutes „Stück von unserem Kuchen“ ab.

► LEBENS-RAUM®

„Jedes ausgesprochene Wort erregt den Gegensinn.“

Gegen-Sinn, dieses bemerkenswerte Wort von JOHANN WOLFGANG VON GOETHE, hat sich im Laufe der letzten Jahre fest in unseren Gesprächen und noch mehr im Leben und Miteinander etabliert. Sinn und Sinnhaftigkeit werden vom Unsinn als Gegenpol sauber aufgewogen.

Und was hat es nun mit dem Gegensinn auf sich? Sämtliche Zug-Definitionen von bereits bestehenden Begriffen sind aus der Sicht des Zug-Teams zukunftssträftig und ein Garant für erfolgreiche Zusammenarbeit mit Menschen. Jeder Mensch hat und ist eine eigene Welt, somit gestalten wir nicht nur Leben, sondern Welten und den Raum dazwischen. Damit versteht sich das als „Offener Treff“ gestartete Projekt mittlerweile als LEBENS-RAUM® mit unbegrenzten Gestaltungs- und Beteiligungsmöglichkeiten.

► Innovation nicht fürchten, sondern Teil davon sein

Veränderungen scheuen wir nicht - vielmehr wollen wir ihnen mutig entgegentreten und sie aktiv mitgestalten. Mit jungen Menschen geht das leichter von der Hand als mit Erwachsenen, die eher in eingefahrenen (Lebens-)Mustern stecken, ohne dies bewusst zu reflektieren. Den gleichen Innovationsgeist, den wir als Zug-Team in uns spüren, durften wir auch im Kontakt mit dem Repräsentanten der STUFEN-Stiftung, Herrn Prof. Dr. Hardy Wagner sowie STUFEN-Mastertrainer Samuel Sindhu, erleben. Wir haben uns über dieses Seminar zum Erfolgs-Baustein „Persönlichkeit und Erfolg“ gefreut und streben künftig eine enge Kooperation mit der STUFEN-Stiftung an. Wir wollen alle Erfolgs-Bausteine kennenlernen, um sie dann auch selbst anbieten zu können.

Insoweit haben wir uns sehr gefreut über eine beachtliche Sach-Spende von 300 Exemplaren der Teilnehmer-Unterlage zum Erfolgs-Baustein Z, dem STUFEN-Band 2: Erfolgreicher Umgang mit dem wertvollen Gut Zeit.

Zusammenarbeit der Zug-Akademie mit der STUFEN-Stiftung

Im Rahmen der Konzeptionsentwicklung stellte das Zug-Team erneut fest, dass auch in Zukunft die außerschulische Bildung große Bedeutung behalten wird. Das Bildungs- und Schulsystem, wie es derzeit besteht, ist den Anforderungen vor allem in Bezug auf soziale Schief lagen nicht wirklich gewachsen. Hier sind Schulen gut beraten, wenn sie den Schritt wagen zu netzwerk-erweiternden Kooperationen mit anderen pädagogisch agierenden Fachkräften, die auch nach Schulschluss noch in direkter Interaktion mit der jungen Generation stehen.

So haben wir kürzlich gemeinsam mit dem Beratungs-Unternehmen *orientierungszeit* (www.orientierungszeit.de) eine Trainingsserie in der *Realschule plus* Am Scharlachberg in Bingen/Rhein abgeschlossen.

Für *orientierungszeit* trägt Susan Sindhu M.A. seit 2011 die Verantwortung und so werden wir in unserer Region immer wieder als externe Trainer für Schulklassen angefordert.

In diesem Fall haben wir drei 9. und eine 10. Klasse im Themenfeld „Persönlichkeit“ begleitet und als Arbeitsgrundlage das persolog®-Teenager-Profil benutzt. Das kam richtig gut an, denn wir haben erstmals deutlich auch die Nicht-Stärken und den Unterschied zu Schwächen angesprochen. Das hat Schülern den Horizont erweitert. Denn aufgrund des engen Systems „Schule“ werden junge Menschen darauf gedrillt, zu achten, was sie alles falsch machen und kennen nicht den Zusammenhang von Stärken und Schwächen.

Wir gehen nun mit einem völlig anderen Ansatz und auch Ausgangspunkt vor:

Stärken zu stärken und Nicht-Stärken zu akzeptieren

Die Zug-Akademie entsteht nicht in erster Linie auf dem Papier bis zur maximalen Vollendung. Nach gründlichem Austausch und diskutierten Inhalten wurden einige Powerpoint-Folien zusammengestellt. Seitdem fördern wir die Entwicklung in der Praxis und gleichzeitig wächst auch die theoretische Grundlage. Diesen synergetischen Zusammenschluss haben wir über die Jahre des gemeinsamen Wirkens als effektiv und effizient entdeckt und genutzt.

Die Zusammenarbeit mit der STUFEN-Stiftung wird ergänzt werden um den speziellen Erfolgs-Baustein Eltern-Workshops, der einen ganzheitlichen und nachhaltigen Ansatz verfolgt, immer mit dem Gedanken an Förderung und Ermutigung.

Als offene Kinder- und Jugendarbeit verfolgen wir in diesem Sinne stärker auch in generations-übergreifenden Settings unsere Ziele, wie sie vorstehend als Konzeption umfassend dargelegt sind. Junge Menschen auf dem Weg ins Leben zu begleiten, kann in facettenreicher Weise geschehen. So verfolgen wir mit der Zug-Akademie die konsequente Förderung der jungen Generation unter Einbeziehung auch älterer Jugendlicher sowie von Senioren.

Voneinander lernen und miteinander unterwegs sein.

Die Zug-Akademie lebt vom Netzwerkgedanken der zumeist jugendlichen Multiplikatoren, denen wir gerne als gemeinsame Grundlage die verschiedenen Erfolgs-Bausteine der STUFEN-Stiftung ans Herz legen möchten.

Wer uns einmal persönlich kennenlernen möchte, sei herzlich eingeladen und ermutigt, mit uns in Kontakt zu kommen. Bei einer Tasse Cappuccino laden wir zur Vor-Ort-Begehung ein und erzählen die spannende Geschichte unserer Entwicklung seit dem Tag der ersten Öffnung am 18. Februar 2003.

Seitdem ist viel geschehen und wir sind dankbar für viele gute und herausfordernde Momente.



Momentaufnahme des Sommerferien-Programms „KINDER AM ZUG!“



Wasserschlacht mit schwerem Geschütz und bestem Sonnenschein

David Sindhu

Jugendzentrum „Am Zug“
Heinzenbacher Weg 13
55481 Kirchberg (Hunsrück)
Tel.: 0 67 63 - 30 98 11 Mob.: 0 15 22 - 89 111 39
E-Mail: d.sindhu@am-zug.de



8. (R)Evolution im Bildungs-Wesen durch neues Schulfach

Lebens-Kunst

- Lebens-Kunde für Lebens-Führung -

Hardy Wagner

1. Deutsches Bildungs-System – „NOT-wendig“ für Wirtschaft und Gesellschaft

Nachstehende Gedanken basieren einerseits auf einer wenig erfreulichen, beschämenden Situations-Analyse, andererseits auf hoffnungsvollen Fakten und einer mit vielen Partnern übereinstimmenden Zielsetzung:

- Evolution des deutschen Bildungswesens durch Verankerung echter Diversität im Sinne von Akzeptanz menschlicher Unterschiedlichkeit.
- Veränderung der ungleichen Chancen im Hinblick auf das Elternhaus durch Förderung von Digitalisierung, Inklusion und Steigerung der Ganztags-Betreuung, ggf. mit hybriden Lern-Angeboten.
- Lernen für das Leben (nicht für die Schule und nicht für inzwischen durchaus fragwürdige Noten), für individuellen und damit zugleich gesellschaftlichen ERFOLG – für GLÜCK/Wohlbefinden/Zufriedenheit. (Glück und Erfolg liegen eng beieinander: Glück ist situativer Flow; Erfolg ist nachhaltiges Wohlbefinden und führt zur inneren Zufriedenheit.)

Übereinstimmend wird als Ziel von Bildung ein gesundes, fundiertes Selbst-Bewusstsein angestrebt, auf Basis der von *Gerald Hüther* (Anlage 1) aufgezeigten menschlichen Grund-Bedürfnisse, vor allem Kontakt und gefühltes Angenommensein: Menschen sind in ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten zwar grundsätzlich gleich veranlagt, aber in der Ausprägung ihrer Potenziale individuell sehr unterschiedlich: Sie sind geprägt durch unterschiedliche Gene und unterschiedliche Umwelten, beginnend im Mutterleib und im Elternhaus sowie dem Verhalten ihrer wichtigsten Erst-Bezugspersonen, später auch der Partner im beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld: Menschen haben Anspruch auf Akzeptanz ihres Individuellen Seins – ausgenommen kriminelle Veranlagungen. Akzeptanz ist die Grundlage erfolgreicher Kommunikation!

Bildung tut not und ist essenziell – persönlich und gesellschaftlich. Bildung ist fundamentales Menschen-Recht auf der Grundlage unserer Verfassung und umgesetzt im Rahmen der Schulpflicht und des Lehr-Angebots.

Bildung ist für *jeden einzelnen Menschen* sowie für die *Wirtschaft und Gesellschaft* fundamental. Unser Zusammenleben benötigt Bildung, die primär im Elternhaus und dann in der Schule vermittelt wird.

Menschen, die von Natur aus neugierig und lernfähig sind, wie von Hüther beschrieben, benötigen

- Unterstützung bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ihrer Talente, eines gesunden, fundierten Selbstbewusstseins und

- dem Erwerb von relevantem Wissen und Können, insbesondere im Hinblick auf grundlegende Schlüssel-Kompetenzen für eine glückliche und erfolgreiche Lebensführung.

Wirtschaft und Unternehmen benötigen

- die Arbeitskraft und Kreativität fähiger und möglichst engagierter und sinn-orientierter Menschen und
- *bieten* Beschäftigung, angemessene Entgelte und möglichst auch Sinn für die ausgeübte Tätigkeit.

2. Sicht von Experten und Beteiligten auf unser Schul-System

Bestands-Aufnahme / Hintergrund aktueller Probleme

- Unbesetzte Arbeits-Plätze
- Arbeitslose
- Schul-Abbrecher
- Analphabeten
- Immigranten (illegale Grenz-Überschreitung bzw. mangelhafte Zuwanderungs-Regeln)
- Lehrer-Mangel
- Länder-unterschiedlich fixierte Fächer-Kanons
- Mangelhafte Digitalisierung / Unzureichender hybrider Unterricht
- Über-Akademisierung
- Studien-Abbrecher

Das Gleichgewicht der fundamentalen Systeme ist derzeit erheblich gestört:

- Unser Schul-System ist marode und die früher weltweit bewunderte duale Ausbildung ist Vergangenheit.
- Die Situation auf dem Arbeitsmarkt verursacht erhebliche Schäden für Wirtschaft und Menschen.
- Menschen/Schüler und Eltern und Lehrer bzw. Berufstätige, Gewerkschaften und Unternehmensleitungen, sind sehr unzufrieden!

Die in der Öffentlichkeit kontinuierlich präsentierte und von Experten mehr oder weniger ausführlich kommentierte Kritik, etwa von der OECD, von Wirtschafts-Instituten, Bildungs-Stiftungen, zahlreichen Institutionen und Verbänden sowie Schulen und Lehrern, könnte Bände füllen.

„Deutschland, das Land der Dichter und Denker, ist im internationalen Vergleich weit abgeschlagen, wie die großen Unterschiede in der EU zeigen.

Das IW spricht von einer „Topliste der Bildungsverlierer“. (iwd 19-21, S. 16)
 Ferner berichtet das IW: „Laut einer Studie der Uni Hamburg waren im Jahr 2018 in Deutschland rd. 12 % der erwerbsfähigen Menschen Analphabeten, also 6,2 Millionen. ...Zwar ist der Anteil der Analphabeten zwischen 2010 und 2018 um 2,4 % gesunken, doch wenn immer noch jeder Achte zwischen 18 und 64 Jahren nicht richtig lesen und schreiben kann, ist dies ein erschreckend hoher Anteil von potenziellen „Verlierern“ im Land der Dichter und Denker. (iwd 7.7.22, S. 4)

Der Leiter des Ifo-Zentrums für Bildungs-Ökonomik, *Ludger Wößmann*, stellt Empörung fest über die „Talfahrt“ der Bildung und die Bildungs-Lücken, die bereits vor Corona offenkundig waren: „Wir brauchen einen neuen PISA-Schock“. (Welt. 11.10.22, S. 12)

Bildungs-Forscher *Olaf Köller*, stellt eine veritable „Katastrophe“ im Schulsystem fest: „Im Grunde wieder auf dem Niveau von PISA 2000“! (WELT, 9.11.2022, S. 4)

Eine Auswertung der Daten des Nationalen Bildungs-Panels (NEPS) durch die Universitäten Göttingen und Hamburg im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung zeigt lt. Tagesspiegel vom 26. 11.2022: „Der Übergang von der Schule in die Ausbildung oder ins Studium gelingt in Deutschland ... weniger als der Hälfte“.

Die Ausbildungsexpertin der Bertelsmann-Stiftung stellt fest: Die vorliegenden Daten bedeuten, dass von rd. 750.000 Schulabgängern jährlich mehr als 100.000 junge Menschen das Risiko haben, langfristig ohne Berufsabschluss zu bleiben. Und „als Ungelernte haben sie schlechte Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Und damit geringe Einkommen, wenig Aufstiegs-Chancen und später eine knappe Rente“.

Elke Eller, Bundesverband der Personalmanager, stellt fest: „Nicht nur das Fachwissen zählt – Fachwissen, IT-Wissen und soziale Kompetenzen bilden den neuen Bildungskanon“. (Göttinger Tageblatt, 16.02.19)

„Schulen haben kaum dazugelernt“, und „das Bildungs-System ist schlecht auf Krisen vorbereitet“, konstatiert der „Aktionsrat Bildung“ und fordert einen *Quanten-Sprung in der Modernisierung*.

Schulen und Unternehmen, Eltern, Lehrer und Schüler sowie ihre Verbände/Institutionen sind sich weitestgehend darin einig: Der aktuelle, schon Jahre andauernde Verfall der Leistung unserer Schulen ist unhaltbar und unwürdig! Die negativen Nachwirkungen der sog. Corona-Krise sind dabei nicht Ursache, wirkten aber verstärkend.

Seit Jahren sinken die Bewertungen der deutschen Schüler im internationalen Vergleich. Die Zahl der Schul-Abbrecher steigt; sogar Analphabetismus nimmt zu! Kritiker sprechen fast zynisch von einer „Harz-IV-Karriere in dritter oder vierter Generation“. Die deutsche Studien-Anfänger-Quote hat sich von 2011 bis 2019 von 33 % auf 58 % gesteigert. (IW sowie WELT 28.11.22, S. 10)

Gefordert vom Koordinator der PISA-Studien, OECD-Bildungsdirektor *Andreas Schleicher*, wird die Schule der Zukunft. Er stellt fest: „Es ist kaum zu fassen, dass in Deutschland erst das Grundgesetz geändert werden muss, um Schulen mit WLAN auszustatten.“ Und Bildungs-Forscher und -Kritiker *Klaus Hurrelmann* weist mit Nachdruck darauf hin, dass die soziale Ungerechtigkeit wieder deutlich stärker geworden ist. (didacta-magazin 2/2021, S. 34)

Auch Schüler schließen sich an: So weist der „Bürgerrat Bildung und Lernen“ in seinen Vorschlägen darauf hin, dass auch die „Kinder ein Wort mitgeredet haben“.

Auch die Bundes-Schüler-Konferenz zeigt Flagge, wobei in den Aussagen der Delegierten auch landesspezifische Akzente zu erkennen sind.

Zugleich fühlt sich – nach Aussage des Kinderhilfswerks – die Jugend einsam und unverstanden.

„Wir können uns nichts mehr einbilden auf unsere Ausbildung“, meint der Bundesgeschäftsführer des Bundesverbandes der mittelständischen Wirtschaft, derjenigen Unternehmen, die das international einmalige „Rückgrat“ der deutschen Wirtschaft bilden.

Chancen durch Nutzung der Möglichkeiten von bundesweit angebotenen Online-Angeboten bleiben ungenutzt, etwa durch hybride Angebote in Ganztags-Schulen, auch im Hinblick auf die unterschiedlichen Möglichkeiten Spielerischen Lernens – mit Freude!

Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, müssen Unternehmen eine Menge bieten, meint *Harald Smolak*, Partner & Leiter People Management bei Atreus, in HR-Welt 28.02.23. Er beschreibt detailliert, was Unternehmen tun können.

Föderalismus hat demokratischen Hintergrund und Sinn, etwa im Hinblick auf Subsidiarität. *Unsinnig* ist es allerdings – auch aufgrund der vorliegenden Erfahrungen während der Pandemie – dass das deutsche Bildungs-System nach Ländern aufgesplittet ist. Denn im Norden und Süden, im Osten und Westen der Republik benötigen Kinder das gleiche Wissen und Können für ihre Lebens-Bewältigung.

Die Erfahrungen während der Pandemie wurden nicht oder nur unzureichend genutzt, etwa für bundesweit erprobte, einheitliche Angebote, vor allem im Hinblick auf die Möglichkeiten von Digitalisierung dort, wo sie EffEff – effektiv und effizient – genutzt werden können. Es hat sich bestätigt, dass die Qualität der Bildung maßgeblich auch von der jeweiligen Schule und von engagierten Lehrern (siehe Hattie-Bericht!) abhängt.

Eine weitere „offene Wunde“ ist der aktuelle und künftig weiter zunehmende Lehrer-Mangel: Die WELT am Sonntag veranschaulicht dies mit Lee(h)r-Amt sowie dem Bild eines unbesetzten Stuhls.

Lehrer-Mangel ist zugleich eine Ursache für die Zunahme der latenten Ungerechtigkeit im Hinblick auf die relevante Unterschiedlichkeit der Betreuung der Kinder im Elternhaus. Die für Beseitigung relevante Inklusion wird zwar zurecht gefordert und verkündet, aber nur vereinzelt umgesetzt. Und die Belastung engagierter Lehrer wächst. Die Persönlichkeit des Lehrers ist ein wichtiger Faktor für den Lernerfolg der Schüler (Hattie-Studie)!

Insoweit wirkt es sich zusätzlich negativ für die Schüler aus, wenn Lehrer als besondere Bezugsperson nicht optimal bzw. in hohem Umfang in den nächsten Jahren nicht zur Verfügung stehen – Chance und Problem der Quer-Einsteiger. Der Lehrer-Mangel war vorhersehbar!!!

„Es geht weniger darum, den Lehrerberuf finanziell attraktiver zu machen, das ist er schon. Deutschland zahlt hohe Lehrer-Gehälter und jeder kann „auf Lehramt studieren“; Finnland etwa verfügt – bei geringeren Gehältern – über einen Spitzen-Platz bei PISA und zugleich über ein strenges Auswahlverfahren für das Lehrer-Studium!

Es geht eher darum, das Berufsfeld intellektuell attraktiver zu machen. Vermisst werden neue Karriere-Strukturen, die Lehrkräften eine Weiter-Entwicklung ermöglichen. Schule müsse ein spannendes Arbeitsumfeld sein“. (News4teacher mit Material der dpa)

Leistung lohnt sich nicht für beamtete Lehrer – die Besoldung ist und bleibt gleich bei geringen Chancen für eine höhere „Besoldungs-Gruppe“.

Viele Chancen, wie etwa *Digitalisierung* nicht nur im Unterricht, sondern auch in der Schul-Verwaltung, bleiben weitgehend ungenutzt. Professor Schermuly (SRH Hochschule Berlin) hat den Vorlesungs-Betrieb für Erst-Semester bereits 2018 eingestellt, weil die „Frontal-Berieselung ein didaktisches Format aus dem 14. Jahrhundert“ sei. (Wirtschaft & Weiterbildung 07/08-2019, S. 42)

Die *Sanierung der Schulgebäude*, die der kommunalen Obhut unterliegen, erfordert ein Milliarden-Vermögen, das nicht verfügbar ist. Die Kommunen klagen über einen Viel-Milliarden-Finanz-Bedarf nur für Reparaturen im Bereich der Infra-Struktur.

So ist das Angebot der *Ganztags-Betreuung* (lt. iwd 8-22, S. 12) ein „Flickenteppich“; hinzu kommt: die Kosten für die Eltern richten sich nach dem jeweiligen Budget der Kommune.

Sinn-volle Entscheidungen – etwa im Rahmen des Bologna-Prozesses – erweisen sich in ihrer Auswirkung aufgrund der Über-Akademisierung als fragwürdig und teilweise *sinn-los*, auch im Hinblick auf eine Abwertung von Ausbildung gegenüber dem Studium – mit vielfach um Jahre verlängerten Hochschul-Zeiten und zunehmender Anzahl von Studien-Abbrechern.

So nimmt die Anzahl der Auszubildenden ab bei zugleich zunehmender Anzahl von Ausbildungs-Abbrechern. Das Ansehen des weltweit bewunderten deutschen dualen Systems, diese wichtige Komponente des gleichfalls einzigartigen deutschen Mittelstandes, nimmt gleichfalls ab. Und der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften bedroht die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft – bisher ein weltweiter Export-Meister.

Die Bundesbildungs-Ministerin *Bettina Stark-Watzinger* stellte fest, es sei nicht hinnehmbar, dass die soziale Herkunft hierzulande immer noch entscheidend für Bildungsverläufe ist. Im internationalen Vergleich sei Deutschland dabei unterdurchschnittlich.

Der nationale Bildungs-Bericht 2022 spricht von *Zentralen Herausforderungen*.

Der Rat „hat in den vergangenen Jahren im Einklang mit der empirischen Bildungsforschung, mit der Bildungspolitik, der Bildungspraxis und Teilen der Öffentlichkeit wiederholt auf andauernde Herausforderungen des Bildungswesens in Deutschland aufmerksam gemacht. Dazu gehören etwa die anhaltend hohe soziale Ungleichheit in Bezug auf Bildungschancen oder der Stand sowie die Entwicklung kognitiver Kompetenzen und fachlicher Qualifikationen, die hinter den Erwartungen der Gesellschaft und der Wirtschaft, aber auch vieler Interessengruppen und handelnder Akteur:innen zurückbleiben.“

Herausforderungen ergeben sich zudem aus der Tatsache, dass drängende Probleme wie die Sicherung einer sprachlichen Grundbildung für alle über den Lebenslauf hinweg nur bildungsbereichsübergreifend bewältigt werden können, ohne dass dafür bereits eindeutige politische Zuständigkeiten definiert wären. Aufgrund der Persistenz dieser Problemlagen sowie der daran geknüpften Herausforderungen sind grundlegende Neuausrichtungen für die Steuerung und Weiterentwicklung des Bildungssystems in den gegebenen 2-Jahres-Zyklen der nationalen Bildungsberichterstattung kaum zu erwarten.“

Zentrale Befunde wbd Publikation 22, S. 26

Es erübrigt sich, detaillierter auf die extrem unerfreuliche und unwürdige Situation und ihre Auswirkungen auf den grundlegend beeinträchtigten Schul-„Erfolg“ – mit Analphabeten, Schul-Abbrechern und Harz-IV-Anspruchsberechtigten – hinzuweisen.

3. Es geht auch anders: Leucht-Türme im Bildungswesen

Erfolgs-Beispiele als Leucht-Türme in der Finsternis

Einzelne Lehrer entwickeln engagiert wertvolle und potenziell weitreichende Aktivitäten:

- Zwei Lehrer-Weiterbildner entwickeln und publizieren eine *Typen-Diagnose als Schlüssel zur individuellen Förderung (L 9)*, durchzuführen von allen Lehrern einer Klasse aufgrund einer sehr zeitaufwändigen Fremd-Analyse. Geboten wird allerdings zugleich ein hervorragender pädagogischer Leitfaden für die Umsetzung. Sie nennen als Ziel einen „persönlichkeitsorientierten Ansatz ... für eine persönlichkeitsorientierte Schulentwicklung“.
- Zu einer solchen Methode greifen auch zwei Berufsschullehrer, aufbauend auf den *Grundformen der Angst* (Riemann). Sie entwickeln, erproben und publizieren ein der Typen-Diagnose ähnliches Konzept (L 5).
- Ein Lehrer, Blogger und Buchautor fordert Schulen auf, zu „revolutionieren“. Eine seiner Kern-Aussagen: „Dieser *Stoff-Fetisch*, der killt Lernen“! Gemeint ist offenbar, Lehrpläne im Rahmen einer solchen Revolution sinnvoll mit dem Ziel zu entrümpeln, Wissen und Verständnis zu erreichen sowie „Für das Leben zu lernen“, etwa mit den Fragen: *Was ist Wissens-Vermittlung, die ohnehin im Netz abrufbar ist?*

Was hat sich inzwischen aufgrund neuer Erkenntnisse überholt? Er äußert sich sehr direkt – nachhaltig und hilfreich, und zwar sowohl im Internet als auch mit einer Reihe eigener Publikationen, aktuell: „10 Dinge, die ich an der Schule hasse, und wie wir sie ändern können“ (Bob Blume).

- ▶ Zwei junge Männer gründen nach dem Abitur ein Unternehmen (SimpleClub), das inzwischen (2022) mit 180 Mitarbeitern 2 Millionen Menschen die Chance bietet, jeden Monat mit einer Lern-App zu lernen. Die Geschäfts-Idee wurde „in Jugend-Zimmern“ entwickelt, zunächst als Mathe-Video. Die heutige Zielsetzung der inzwischen 30-Jährigen zeigt Aspekte von Lebens-Sinn. (FAZ, 26.11.22)
- ▶ Eine Zielrichtung bewegt den ehemaligen Heidelberger Schulleiter *Ernst Fritz-Schubert* mit seinem Lehr-Angebot zu einem Schulfach *Glückskunde*. Nach seinen Angaben wird „Glück“ bereits an 200 Schulen – vorwiegend affektiv – gelehrt und es wurden inzwischen rd. 1.000 Lehrer und Interessenten qualifiziert. Fritz-Schubert sieht inzwischen im Begriff „Wohlbefinden“ eine Alternative zu Glück (L 7).

*Ebenso leisten einzelne Schulen Großartiges, u. a. im Hinblick auf Nutzung von Digitalisierung, wie Beispiele im Pädagogik-Organ didacta zeigen. Ein Blick in unterschiedliche „didacta-Ausgaben“ zeigt ermutigend, dass bei Schülern und Lehrern eine zunehmende Problemlösungsfähigkeit festzustellen ist. Durch eine grundlegende „Ent-Rümpelung“ von vorgeschriebenen Lehr-Inhalten kann Raum geschaffen und Kapazität freigesetzt werden für zusätzliche *Alltags-Kompetenz und Lebens-Ökonomie*. Dies gilt sowohl für Initiativen in Kitas, in Grund- und weiterführenden Schulen bis zum Abitur als auch für das Studium und in der beruflichen Ausbildung und in vielen Weiterbildungs-Einrichtungen. (didacta 3-21)*

- ▶ Rütli-Hauptschule: „Berlins bekannteste Problem-Schule ist heute ein Leuchtturm-Projekt“ (WELT, 23.10.22, S. 6). Die Schulleiterin hat im Team in 16 Jahren erreicht, dass aus einer „Reste-Rampe für Bildungs-Verlierer“ (90 % der Kinder hatten türkische bzw. arabische Wurzeln) eine Gemeinschafts-Schule geworden ist, die „auch für bildungsbürgerliche Familien attraktiv“ ist, so dass sie Bewerber abweisen muss. 2006 erfolgte ein Hilfe-Ruf der Lehrer an den Senat. *Sprachbarrieren und Gewalt machten das Unterrichten an der Hauptschule unmöglich*. Es erfolgten Änderungen, u. a. eine Zusammenlegung. 2018 verlässt der vierte Abiturjahrgang der Rütli-Schule, die Überschrift des dazugehörigen „Tagesspiegel“-Artikels lautet: *„Die Lehrer hier glauben an uns“*. Die Vereinigung von 3 Schulen zu einer Gemeinschafts-Schule ist ein Vorzeige-Objekt geworden, das Anmeldungen aus anderen Bezirken ablehnen muss. Vor zwölf Jahren lebten 85 Prozent der Schüler von staatlichen Transferleistungen, heute sind es 72 Prozent! Deutsch ist bei 15 Prozent der Schüler die Muttersprache, heute spricht

in den unteren Rütli-Klassen schon die Hälfte der Kinder zu Hause deutsch. Die Schul-Leiterin sucht ihre Lehrer genau aus. Und sie will, dass die Schule auch in die Familie der Jugendlichen hineinwirkt.

„Kein Kind, kein Jugendlicher geht verloren“, lautet das Rütli-Leitbild. Der Spiegel berichtete ausführlich.

- Die *Gesamt-Schule Bremen-Ost* (GSO) startete 2008 das Projekt „Reform des Schul-Unterrichts“, das Erkenntnisse der Neuro- und Kognitions-Wissenschaften mit der Schulpraxis verband. Zehn Jahre später war die GSO zweiter Preisträger beim Deutschen Schulpreis der Robert-Bosch-Stiftung. Einzelheiten berichtet der pädagogische Projekt-Leiter in einer gemeinsamen Publikation von Prof. Gerhard Roth als wissenschaftlichem Betreuer dieser „Schule mit Köpfchen“ (L 11). Eine Reihe weiterer Schulen hat lt. Vorwort von Roth diese Anstöße teilweise aufgenommen, häufig sogar verstärkt umgesetzt.
- Die *Leibniz-Privat-Schulen* in Elmshorn und Kaltenkirchen. Als wichtigste Erkenntnis formuliert Gerhard Roth, der mit den beiden Schulleitern 6 Jahre das Konzept entwickelt hat: „*Man kann die Schule weder von oben verändern noch kurzfristige Erfolge erwarten, sondern nur von unten, in kleinen Schritten.*“ (L 11, S. 14) So ist inzwischen ein Konzept entstanden, das zusätzlich zur üblichen Stundentafel Begabten-Förderung bietet sowie zweisprachlichen Unterricht, täglichen Sport, Wirtschaftslehre, Anschauliche Naturwissenschaften, ediale Kompetenz sowie Werte-Vermittlung mit dem Ziel, dass jedes Kind Dienste und Verantwortung übernimmt für sich und andere.
- Eine *Privat-Schule in Recklinghausen* hat bis zum Ausbruch von Corona ihren Schülern jährlich ein Seminar zur Entwicklung der Persönlichkeit aufgrund der STUFEN-SKA angeboten.
- Nahezu ein Parade-Beispiel für Erfolg durch Engagement einzelner Menschen ist Wutöschingen. Die FAZ berichtet am 31.01.2023, dass in einer weithin unbekanntem Gemeinde im Muster-Ländle in wenigen Jahren aus einer „maroden Dorfschule“ ein Vorzeige-Objekt geschaffen wurde, das seinesgleichen sucht.
- Erwähnenswert – über den „deutschen Tellerrand hinaus“ ist das weltweite Engagement von Steven Covey, ausgehend von einer Schule in den USA, inzwischen verbreitet bis in den pazifischen Raum (L 3).

Auch im Bereich von Ministerien erfolgen Impulse.

- Ein aktuelles Beispiel für eine nahezu „revolutionäre Schul-Reform“ ist das bayerische Konzept „Alltags-Kompetenz“ und „Lebens-Ökonomie“ als Innovation an Schulen. Es geht um die „Handlungs-Felder“: *Gesundheit, Ernährung, Haushaltsführung, Selbstbestimmtes Verbraucher-Verhalten, Umwelt-Verhalten sowie Digital Handeln*. In dem 2022 abgeschlossenen Schuljahr wurde diese Reform erstmals

umgesetzt, und zwar nicht als üblicher Frontal-Unterricht, sondern in Wochen-Workshops „vor Ort“! Damit wird Wertvolles und Notwendiges *zusätzlich und didaktisch anders* geboten, so dass die Evaluierung gewiss mit besonderem Interesse erwartet werden darf, und zwar im Hinblick auf den Erfolg der Umsetzung in Wochen-Workshops, was die Kreativität der Lehrenden zusätzlich gefordert haben dürfte.

- Das Land Brandenburg bietet ein besonderes Schulfach an: L-E-R, das sich durch seine Dreidimensionalität auszeichnet: Lebensgestaltung, Ethik und Religionskunde. Inhalte von L-E-R sind lebensrelevante Grundsatzfragen. Ausschlaggebend für deren Bearbeitung soll die Lebenswelt der Schüler*innen sein. Charakteristisch ist die weltanschauliche Neutralität und Bekenntnisfreiheit von L-E-R. Es darf keine Weltanschauung privilegiert behandelt oder dargestellt werden, vielmehr fördert das Fach eine offene Haltung gegenüber verschiedenen Weltbildern und Lebenskonzepten. Somit ist es trotz inhaltlicher Überschneidungen weder ein Ersatzfach für den Religionsunterricht noch mit dem Schulfach Ethik identisch.
- Nordrhein-Westfalen hat zustimmend reagiert auf die Initiative zur Einführung des verbindlichen Fachs Wirtschaft in NRW, gestartet vom deutschen und zugleich dem größten europäischen Ökonomen-Verband, dem Bundesverband bdvb mit zahlreichen Unterstützern, u. a. der STUFEN-Stiftung. Weitere Aktivitäten erfolgten inzwischen von dem bundesweit agierendem Bündnis Ökonomische Bildung (BÖB) unter hauptamtlicher Leitung zunächst des ehemaligen bdvb-Geschäftsführers.
- Für den Finanzbereich gibt es eine ähnliche Aktivität mit der *Stiftung Finanzbildung in Landshut*.
- Die Bildungs- und Chancen-Stiftung *STUFEN zum ERFOLG* bietet – vgl. Kapitel 3 bis 5 – das auf Basis eines BLK-Modellversuchs an einer Fachhochschule entwickelte Fundamental-Studium bundesweit als inzwischen bewährtes STUFEN-Konzept *STU-dium F-undamentale, E-fficiens et N-aturale: STUFEN*, ursprünglich gedacht als Ergänzung und zugleich Alternative zum Studium Generale der Universitäten.
Die grundlegenden Kompetenzen werden in Schule, Hochschule, Lehrer-Weiterbildung sowie der betrieblichen Ausbildung vermittelt. Das erfolgreich bewährte „STUFEN-P-E-L-Z-Konzept“ bietet sich an als übergreifendes Element für ein künftiges Fach *Lebens-Kunst in* Anlehnung an das Beispiel der Leibniz-Schulen und die Initiative aus Bayern.

➤

Grundlagen für Neue Perspektiven – Fach Lebens-Kunst

Über alle inhaltlichen Fortschritte hinaus sind für nachhaltigen Bildungs-Erfolg etwa die Erkenntnisse von *John Hattie* sowie von Gerald Hüther (Anlage 1) für neue Perspektiven sehr hilfreich:

- ▶ Hattie hat in seiner Meta-Studie aufgrund von über 80.000 Einzelstudien die fundamentale Bedeutung der Lehrer-Persönlichkeit nachgewiesen, die im Rahmen der SKA, der optimalen Version einer „Typen-Diagnose“, berücksichtigt wird.
- ▶ Ein kurzer, aber komplexer Beitrag von *Gerald Hüther* befindet sich in den Anlagen. Hüther weist der speziellen und kindgerechten Vermittlung von Wissen (wozu auch Lebens-Kunde gehört) die zentrale Bedeutung bei. Die natürliche kindliche Neugierde ist Grundlage des Gelingens. Hierum bemühen sich insbesondere die *Akademie für Potenzial-Entfaltung* und der mit der Akademie kooperierende „Verein LernLust“ mit dem Lern-Bündnis-Projekt *LernLust Jetzt!*

Hüther gibt hilfreiche Hinweise, wenn er darauf aufmerksam macht: Kinder lernen immer, indem sie sich ... in Beziehung setzen“ und sich auf Neues einlassen, und zwar umso mehr, „je größer das Vertrauen ist. Vertrauen ist das Fundament, auf dem alle unsere Prozesse aufgebaut werden.

Dieses Vertrauen muss während der Kindheit auf drei Ebenen entwickelt werden:

- ▶ Vertrauen in die eigenen Potenziale
- ▶ Vertrauen in die Realisierbarkeit im Rahmen echter Kooperation
- ▶ Vertrauen in Sinnhaftigkeit und Geborgenheit

Diese Vertrauens-Aspekte werden (jungen) Menschen mit den strategischen STUFEN-Erfolgs-Bausteinen, vor allem durch den Baustein P Persönlichkeit und Erfolg, vermittelt:

- ▶ Erkennen der allgemeinen Persönlichkeits-Struktur / Ausweis der individuellen Stärken-Potenziale / Erkennen und Akzeptanz von Nicht-Stärken / Erkennen und Akzeptanz des essenziellen Gegensatzes
- ▶ Vermeidung/Abbau von Schwächen durch erwünschtes und erhaltenes Feedback
- ▶ Wertschätzende Kommunikation / Anpassungs-Fähigkeit / Optimale Team-Arbeit

Dies ist allerdings nicht im Lehrbetrieb (Vorlesung oder Bildschirm/Frontal-Unterricht) möglich, sondern bedarf der Zuwendung, sei es eine mütterliche Umarmung nach Eltern-Workshops... sei es auf gleicher Augenhöhe im Rahmen von Seminar- bzw. Workshop-Atmosphäre.

Das Erfolgs-Feedback der Teilnehmer nach etwa 6 Wochen zeigt erfahrungsgemäß hohe Wirksamkeit:

Entwickeltes Selbstvertrauen, Akzeptanz und Kooperations-Bereitschaft und -Fähigkeit.

Ein anderes und sehr interessantes Beispiel für die Entwicklungs-Fähigkeit von Schülern ist das sog. *Perry Preschool-Projekt*, in dem der Lebens-Erfolg von 123 ehemaligen Vorschulkindern nach 50 Jahren aufgezeichnet und ausgewertet worden ist, wie von Thomas Tough berichtet. (L, S. 16 ff.)

Im Rahmen dieses Projekts wurden Lebens-Wege von 123 früheren Vorschulkindern über Jahrzehnte verfolgt, um die Ursachen zu analysieren, warum jemand ein erfüllendes Leben führt und vielleicht Großes vollbringt. Seit 1965 wird das Leben der Probanden dokumentiert, die aus armen Bevölkerungsschichten in den Innenstädten stammen und die animiert worden waren, grundlegende Charakter-Stärken zu entwickeln.

Im Vergleich zu ihren Altersgenossen haben von den begleiteten 123 Menschen

- ▶ überdurchschnittlich viele einen akademischen Abschluss erworben und
- ▶ mit doppelt so hoher Wahrscheinlichkeit haben sie einen Beruf, in dem sie gut verdienen und
- ▶ gerieten mit halb so hoher Wahrscheinlichkeit mit dem Gesetz in Konflikt oder waren bzw. sind sie auf Sozialhilfe angewiesen.

Ursprünglich bestand das Ziel des Perry-Projekts darin, den Intelligenz-Quotienten der Schüler zu heben. Das ist nicht gelungen. Umso deutlicher zeigt sich jedoch, wie die Verinnerlichung von Prinzipien den Erfolgsquotienten eines Menschen heben kann.

Potenzial-Entwicklung als Problem-Lösung

für eine grundlegende Reform unseres heutigen Bildungs-Systems

Das Perry-Projekt und der STUFEN-PELZ mögen als Beispiele dienen für die Nutzung von Chancen für die Einführung „not-wendiger“ und grundlegender Bildungs-Angebote, vielleicht zunächst in einem, dann in mehreren und letztendlich in allen Bundes-Ländern, jeweils unter Berücksichtigung übereinstimmender Ziele und Voraussetzungen.

Noten und Leistungs-Vergleiche haben ihren Stellenwert teilweise bereits verloren, insbesondere, nachdem die „Einser-Inflation“ von Vertretern der Universität Bielefeld als ungewöhnlich festgestellt wurde. Die Normal-Verteilung gilt weiterhin! Die Aussagekraft von Noten als Leistungs-Bewertung ist einzuschränken, wenn etwa Noten-Vergaben nach einem Lehrer-Wechsel zeigen, wie anscheinend aus „intelligenten“ Schülern über Nacht „weniger Begabte“ werden, letztlich nur, weil ihre bevorzugten Empfangs-Kanäle nicht mehr mit dem bevorzugten Lehrer-Sende-Kanal des neuen Lehrers übereinstimmen – und umgekehrt!

Von einer Lebens-Kunde (als Information/Lehrstoff) zur Lebens-Kunst (Können) ist ein lebensbegleitender Lern-Prozess hin zu Glück und Zufriedenheit und Wohlbefinden sowie zu menschlicher Reife.

Diesbezügliche Aktivitäten wurden bereits von griechischen und römischen Philosophen – Stoikern – angestoßen.

Nicht für die Schule, für das Leben lernen!

All dies macht Mut – für eine umfassende und bahnbrechende Reform.

4. Ausblick / Forderung nach Umsetzung – STUFEN-Appell

Wir appellieren an

- ▶ Eltern, Schul-Eltern-Beiräte auf allen Ebenen sowie an Organisationen, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen/Schülern vertreten, alle einschlägigen Organisationen und
- ▶ unsere Politiker und ihre Parteien zu veranlassen, die Uralt-Forderung zu erfüllen, Bildungs-Einrichtungen zu entwickeln, in der nachhaltig und begeisternd junge Menschen für das Leben lernen, nicht für Noten und Zeugnisse.

Unzählige Beispiele großartiger Einzel-Initiativen – von Lehrern, Schulen und Institutionen – beweisen:

Reform wird möglich,

wenn engagierte Menschen EffEff aktiv werden, anpacken!

Aufgrund dieser Erkenntnis stellen wir die Forderung auf und appellieren:

Bildungs-Reform tut Not – sie ist nicht nur wichtig, sie ist unverzichtbar:

- ▶ länder-, schularten- und jahrgangs-übergreifend sowie allgemein für alle Bildungs-Einrichtungen!

Das „Unmögliche“ wird möglich, wenn Eltern das wollen und als Wähler partei-übergreifend ihren Volksvertretern den Auftrag erteilen, ein allgemeines Fach

Lebens-Kunst

einzurichten mit dem Ziel

Lebens-Kunde für Lebens-Kunst zur erfolgreichen Lebens-Führung.

Die Umsetzung erfordert keine neuen „Piraten-“ oder etwa eine „Lebens-Kunst-Partei“!

Alle demokratischen Parteien könnten partei-übergreifend Ausschüsse bilden, deren Mitglieder Prioritäten setzen und sich verantwortlich fühlen für eine Bildungs-Reform aus bewährten Bausteinen und daraus ein gemeinsames Konzept postulieren im Hinblick auf:

1. Grundlagen-Bildung für Selbstverantwortlichkeit als Fundament einer demokratischen Gesellschaft, einer erfolgreichen Wirtschaft und für Erfolg jedes einzelnen Bürgers.
2. Nutzung bewährter „Blau-Pausen“, die verbunden optimale Umsetzungs-Perspektiven bieten für ein Grundlagen-Fach *Lebens-Kunde für Lebens-Kunst für Lebens-Führung*, etwa als
3. synergetische Verbindung von vordergründig extrem erscheinenden, aber bewährten Konzepten:
 - ▶ Elemente der Lehrerfortbildung im kleinsten Bundesland,

- Elemente einer bewährten Schul-Reform mit wissenschaftlicher Begleitung im nördlichsten Bundesland,
- spezielle aktuelle Innovation im südlichsten Bundesland sowie und vor allem das bewährte
- STUFEN-PELZ-Konzept, insbesondere der Erfolgs-Baustein P mit der SKA.

Lebens-Kunde bedarf der Ergänzung durch teilweise bereits angebotene Alltags-Kompetenzen, insbesondere Gesundheit, Ethik, Gesellschafts- und Wirtschafts-Kunde sowie Informatik – aktuell in zahlreichen EU-Ländern und sogar auf dem Westbalkan bereits Pflichtfach in der Grundschule.

Methodisch kann auf einen vorhandenen und bewährten, bisher nur ungenügend genutzten Fundus von Digitalisierungs-Konzepten zugegriffen werden, ohne deren Nutzung vor allem die geforderte und notwendige Inklusion nicht gelingen kann.

Nicht zuletzt und vor allem ist bei der Lehrer-Aus- und Fortbildung zu beachten, dass die Persönlichkeit des Lehrers sowie die kindliche Neugier entscheidende Voraussetzungen sind für den Erfolg jeglicher Reform.

Benötigt wird also ein pädagogisch-didaktischer „Roh-Diamant“ als Grundlage für ein wert- und sinn-volles Fach Lebens-Kunst, das von engagierten Pädagogen in ein oder zwei Bundesländern qualitativ erprobt und nachhaltig implementiert worden ist und relativ zeitnah anderen Bundesländern und schließlich der KMK angeboten werden kann, ggf. mit zusätzlichen Umsetzungs-Empfehlungen, etwa aufgrund weiterer Erprobungen.

Im Übrigen ist zu erwarten, dass ein solches dem Bedarf angepasstes Konzept Anreicherungen erfahren wird, etwa im Hinblick auf Grundlagen der Gesellschaft, Wirtschaft und Finanzen sowie Informatik/Digitalisierung – zumal in unterschiedlichen Bundesländern bereits ein Standard-Angebot.

Die notwendige und überfällige Bildungs-Reform ist machbar!

Alle demokratischen Parteien dürften aufgrund der Einsicht in die wohlverstandenen Interessen ihrer Wähler – Eltern und Arbeitnehmer und Arbeitgeber – bereit sein, zusätzlich sowohl zu einem verbrecherischen Krieg und seinen Folgen als auch der Eindämmung des Klimawandels eine weitere Priorität zu setzen, zumal hier der Nutzen relativ erheblich und die Kosten relativ minimal sind, nicht zuletzt im Hinblick auf ein erwartbar hohes ehrenamtliches Engagement. Im Ruhestand können insbesondere die Betreuung von Enkeln/Kindern bzw. ein Engagement im Ehrenamt zu Lebens-Sinn und Gesundheit führen. „Senioren müssen sich erst eine neue Rolle suchen“. (Gerontologe Volker Cihlar in Welt 28.02.23)

Ein Start mit den bereits in unterschiedlichen Bildungs-Einrichtungen erfolgreich etablierten grundlegenden PELZ-Bausteinen bietet sich an, zumal bei dessen

Einsatz seit Jahren bei dessen Einsatz Erfahrungen mit der zertifizierten Qualifizierung von STUFEN-Lehrern und -Trainern vorliegt.

In diesem Zusammenhang ist zu überlegen, die Qualifizierung und Zertifizierung für die weiteren inhaltlichen Elemente statt in Hochschul-Studiengängen eher in Einrichtungen der Lehrer-Fort- und Weiter-Bildung vorzunehmen, wobei eine Zusammenarbeit mit speziellen Lehrstühlen nicht ausgeschlossen werden sollte.

Für die Initiierung und Optimierung der Umsetzung mit dem bewährten STUFEN-PELZ bietet sich vor allem die grundlegende SKA an. Verstärkt wird diese Chance durch den zweiten strategischen STUFEN-Erfolgs-Baustein E: „Erfolgs-Methodologie“. Er beinhaltet die Kern-Aussagen sowohl der erfolgreichen empirischen deutschen Erfolgs-Methode EKS (von *Wolfgang Mewes*) als auch der optimalen internationalen (Seven Habits-) Erfolgs-Methode von *Stephen Covey*, die in rd. 150 Ländern genutzt wird. Eine verkürzte Fassung von Baustein E besitzt vor allem in den Abschluss-Klassen, aber auch in Start-Ups, eine besondere Strahlkraft.

Mit diesen relativ einfach – vielleicht „zu“ einfach – erscheinenden, jedoch hochwirksamen Instrumenten kann nicht nur ein gesundes – weil fundiertes – Selbstbewusstsein mit hoher Motivation entwickelt und aufgebaut werden; es kann auch nachhaltig Hilfe geboten werden bei der Entwicklung individuell-optimaler Ziele und letztlich zum Erreichen von innerer Zufriedenheit, Grundlage für Glück im Sinne der Erfolgs-Formel (Kapitel 5.2).

Das Alter der Schüler bestimmt die Art der Wissens-Vermittlung: Vom eher Spielerischen bis zu etwaigen Variationen von Blended Learning:

Der digitale Anteil beim Lehren wird – wie bereits ausgeführt – zunehmend unverzichtbar und Frontal-Unterricht wird zu einem „Relikt aus fernen Zeiten“.

Als Beispiel für den Erfolg durch Nutzung breiter Chancen bei Einführung „notwendiger“ und grundlegender Bildungs-Angebote mag auch das erwähnte Perry-Projekt (L 12) dienen.

Zur Einführung von Lebens-Kunst einige Hinweise aus unterschiedlichen Aspekten:

1. Von einer *Lebens-Kunde* (als Information/Lehrstoff) zur *Lebens-Kunst* (Können) für Lebens-Führung ist es ein lebensbegleitender Lern-Prozess mit dem Ziel eines Lebens in Glück und mit Erfolg – in Zufriedenheit und mit Wohlbefinden hin zu menschlicher Reife aufgrund von Sinnfindung.
2. Die Einführung des grundlegenden Schulfachs *Lebens-Kunst* könnte zunächst in einem, dann in mehreren und letztendlich in allen Bundes-Ländern erfolgen, jeweils unter Berücksichtigung übereinstimmender Ziele und Voraussetzungen.
3. Noten und Leistungs-Vergleiche haben inzwischen einen zunehmend eingeschränkten Stellenwert, zumal die Aussagekraft von Noten als Leistungs-Bewertung eingeschränkt ist: Einerseits zeigen Noten-Vergaben nach einem Lehrer-Wechsel, dass ggf. aus bisher „intelligenten“ Schülern plötzlich „weniger Begabte“ werden und umgekehrt; andererseits verlieren sie an Wert, etwa bei einer „Einser-Inflation“.
4. Das Wissen um die „Temperamente“ und die ihnen zugrundeliegenden Erkenntnisse (zur Persönlichkeits-Struktur) kann zu wertschätzender Verbundenheit zwischen Lehrern und Schülern führen: Zugleich tragen die individuellen Ergebnisse dem Bedürfnis nach Selbst-Erkenntnis Rechnung. Dies gilt für die einzelne Schülerin und für den einzelnen Schüler – und es gilt zugleich auch für Eltern und für Lehrer.
5. Das Konzept P-E-L-Z enthält nicht nur die beiden strategischen Erfolgs-Bausteine P und E. Für den Schul-Alltag sind die operativen Bausteine L (Lernen) und Z (Zeitnutzung) situativ ggf. sogar noch wichtiger:
 - Die Beachtung der hirnbioologischen Erkenntnisse ist für Lernen unabdingbar, ferner die Beachtung der menschlichen Unterschiedlichkeit, etwa bei den individuellen Kontakt-Bedürfnissen.
 - Dies betrifft voll vor allem auch den individuellen Umgang mit dem wertvollen Gut Zeit, zumal der angebliche Mangel an Zeit vielfach von Schülern subjektiv als größtes Lern-Hindernis empfunden wird.
6. Im Hinblick auf die grundlegende Bedeutung von Vertrauen bietet sich Lehrenden die Chance für die individuelle Akzeptanz der Lernenden – und umgekehrt! Zugleich bieten sich wichtige und notwendige Verbesserungen im Hinblick auf die Notengebung, wie bereits erläutert und begründet.

7. Sehr unterschiedlich könnte die Einstellung der Lehrerschaft sein – eine Spaltung zwischen Engagierten und Bürokraten ist wahrscheinlich, wie entsprechende Aussagen des langjährigen Präsidenten eines sehr wichtigen Lehrer-Verbandes vermuten lassen. Es kommt hier auf das Engagement Einzelner an, auch für die Meinungsbildung in den Berufsverbänden und Gewerkschaften (GEW, VBE) und wie ernsthaft sie die Forderung nach Reform und Änderung des Fächer-Kanons nehmen.

Hier stellt sich die Frage:

Könnte unter Pädagogen etwas wirklich gegen die Uralt-Forderung sprechen:

Nicht für die Schule, für das Leben lernen!?

5. Wichtige Partner im Hinblick auf die Integration von „Lebens-Kunde“

Alle Interessenten für (Schul-)Bildung, Potenzial-Entwicklung und HR aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik, die auf Grundlage gemeinsamer Werte in der Arbeit ihre Aufgaben mit Sinn sehen, dürften Partner sein.

Projekt-Partner sind Betroffene sowie Entscheider

Direkte Zielgruppen sind Eltern und ihre Repräsentanten auf lokaler sowie auf Landes- und Bundes-Ebene, Schüler-Vertretungen sowie alle Bezugspersonen, aber auch unterstützende Institutionen wie Kirchliche Organisationen (Caritas und Diakonie), Arbeiter-Wohlfahrt, aber auch der Deutsche Kinder-Schutz-Bund (DKSB), die SOS-Kinderdörfer und das Christliche Jugend-Dorf Deutschland (CJD) oder auch Lions-Quest sowie nicht zuletzt das *Bündnis für die junge Generation*, das Ende 2022 von der Bundes-Familien-Ministerin zur Unterzeichnung vorgeschlagen worden ist und aktuell die insbesondere von Gewerkschaften unterstützte Eltern-Initiative „100 Milliarden für Bildungs-Wende“!

Indirekte und entscheidende Zielgruppe unseres Bildungs-Appells sind parteiübergreifend engagierte Politiker auf Länder- und Bundes-Ebene.

9. Zusammenfassender Ausblick mit Appell

Mit der Initiative zur Bildungs-Reform greifen wir eine zentrale, grundlegende, Thematik auf, und zwar bewusst wahrhaft „bahn-brechend“, aber gemäß aufgrund der Bedürfnisse bzw. Verantwortung unterschiedlicher Zielgruppen, die wir gern in eine not-wendige und auch realisierbare Konzeption einbinden möchten:

In der Nach-Corona-Zeit besteht hierfür im Hinblick auf das „Ein- und Aus-Räumen“ sowie Integrieren von Inhalten und Methoden eine besondere Chance. Sie verletzt bewusst „Heilige Kühe“ und berührt stark das Prinzip Föderalismus, aber auch Subsidiarität, und fördert vor allem das Haupt-Ziel der STUFEN-Stiftung:

Nachhaltige Unterstützung unserer Jugend.

Es ist die derzeit und weithin wichtigste Aufgabe der STUFEN-Stiftung mit vielen – möglichst allen – relevanten Partnern, die das Ziel *Einrichtung eines Grundlagen-Fachs Lebens-Kunst* bejahen, verfolgen oder daran interessiert sind, Kontakt zu suchen, sich abzustimmen und mit ihnen zu kooperieren.

Nach derzeitiger Erkenntnis gibt es eine erfreulich große „schweigende Menge“, wahrscheinlich sogar eine Mehrheit, die – durch eine Art Gras-Wurzel-Bewegung – geweckt und motiviert werden kann und soll.

Ziel ist, die Verantwortung für die Bildungs-Reform den Zuständigen in Ländern, Bund und Kommunen zur konkreten Umsetzung, an der kein Weg mehr vorbeiführen darf, zu übergeben.

Deshalb appelliert die STUFEN-Stiftung im Namen aller Betroffenen und Engagierten, aller Interessenten, insbesondere aller potenziellen Unterstützer an alle Verantwortlichen:

Appell

**Tragen Sie bitte im Rahmen Ihrer Möglichkeiten dazu bei,
unser Schul- und Bildungs-System zu reformieren und
den aktuellen Erfordernissen bzw. Notwendigkeiten
anzupassen durch Einführung des
allgemeinen Grundlagen-Fachs
Lebens-Kunst
*durch Lebens-Kunde für Lebens-Führung***

*Stifter und Vorstand der
Bildungs- und Chancen Stiftung STUFEN zum ERFOLG*

10. Stichwort- und Namens-Verzeichnis

- Akademie für Potenzial-Entfaltung 82
Alltags-Kompetenz 81
Appell 88
Arnold 22
Arroganz 32
aufgaben-orientiert 30
Aussagekraft von Noten 87
BBZ Dithmarschen 53
bdvb 81
Berufsbildungszentrum (BBZ) 52
beziehungs-orientiert 31
Big Five-Konzepts. 35
Blended Learning 48
BLK-Modell-Versuch 22
Book on Demand (BoD) 38
Bündnis Ökonomische Bildung (BÖB) 81
Charta der Vielfalt 21
Christliches Jugend-Dorf Deutschland (CJD) 63
Dave Sindhu 70
Diversität 31
Diversity 21
EffEff 21
EKS 24
Elisabeth Heinemann 48
Eltern-Workshops 27
Erfolg ist machbar 6
Erfolgs-Baustein E 15
Erfolgs-Baustein L 15
Erfolgs-Baustein M 15
Erfolgs-Baustein P 15
Erfolgs-Baustein Z 15
ERFOLGS-Definition 19
Erfolgs-Faktoren 19
Ernst Fritz-Schubert 80
extrovertiert 30
Für das Leben lernen 16
GABAL-Verlag 38, 39
Gelassenheits-Gebets 24
Gerald Hüther 94
Gerhard Roth 80
Glück 19
Glücksformel 19
Glücks-Formel 19
Hans Bürkle 39, 40
Hardeland 43
Hardy Wagner 75
Heinz Meloth 14
Helfer-Syndrom 32
Hippokrates 33
Hochschule Worms 48
Hurrelmann 77
Hüther 82
Informatik 84
introvertiert 31
John Hattie 82
Jugend. 88
Jugend-Ring Harz e.V. 67
JuLeiCa, 68
Kalina Sabine 41
Katja Wohlgemuth 60, 61
Kaufm. Lehranstalten Bremerhaven 45
KOM-PASS GbR Solingen 62
Kreis-Kinder- und Jugendring Harz e.V. 69
Lehrer-Fortbildung in Bremerhaven (Lfi) 46
Lehrer-Mangel 78
Leibniz-Privat-Schulen 80
Leibniz-Schulen 82
LernLust 82
Leucht-Türme 79
Lewin 24
LGL 43
Life- / Sense-Balance 17
Logotherapie, 17
Lorenz P. F. Wolff 38
Marco Jelic. 42
Marcus Wehrstein 54
Matthias Beuth 38, 44
Mentale Fitness 23
Michael Gundlach 58
MLS 43
Neurotizismus 32, 35
Niebuhr 32
Pape, Bernd 52
Paracelsus 23, 32
Pauline Peschel 67
Perfektionismus 32
Perry-Projekt 83
Persönlichkeits-Profil DISC 33
Persönlichkeits-Struktur 20
Petra R. Nickel 60, 61
PISA-Schock 76
Potenzielle Partner 88

Prokrastination 32
Rolf W. Schirm 34
Rütli-Hauptschule 80
Rütli-Schule 80
Sabine Kalina 54
Samuel Sindhu 63, 66
Schleicher 77
Schlüssel-Kompetenzen 15
Schul-Eltern-Beiräte 84
Schulentwicklungsprojekt 54
Schulfach L-E-R 81
Schulz von Thun 24
Sicht von Experten 76
SimpleClub 80
SKA-Link 30
Sparkasse VEST 58
Steffi Adam-Bott 46, 54
Stephen Covey 85
Steven Covey 81
Studentische Kommentare 50
STU-dium F-undamentale E-fficiens et N-aturale.
 15
STUFEN-Ausbilder-Konzept (SAK) 56
STUFEN-Eltern-Workshops 26
STUFEN-Erfolgs-Definition 19
STUFEN-Erfolgs-Faktoren 19
STUFEN-Flyer Eltern-Workshops 29
STUFEN-Flyer PELZ-Konzept 22
STUFEN-Kid-Bände 27
STUFEN-Kurz-Analyse (SAK) 30
STUFEN-Missio 9
STUFEN-PELZ 23
STUFEN-P-E-L-Z 43
STUFEN-Schriftenreihe 36
STUFEN-USP 17
System-Bewerbung 24
Tagore 23
Temperamente. 31
Thomashoff, Hans-Otto 19
Trainer-Ausbildung 60
Trainer-Lizenzierung 42
Typologie der Persönlichkeit 34
Vanessa Lang 26, 27
Verlag vep 36
Vier Ebenen-Modells der Persönlichkeit 33
Viktor Frankl 17
Volker Hahl 44
Wehrstein, Marcus 51
WET-Feedbacks 54
WET-Idee 52
William Moulton Marston 33
Wolfgang Mewes 40, 85
Zielgruppe 15
Zu-Fall 19
Zufriedenheit 19

11. Literatur- und Quellen Hinweise

L 1 *Beuth, Matthias / Hahl, Volker:*

Erfolg durch Lernen lernen, Arbeitsbuch zur Lernkompetenz, STUFEN-Bd. 3, Norderstedt 2016: BoD

L 2 *Covey, Stephen R.:*

Die sieben Wege zur Effektivität / Ein Konzept zur Meisterung Ihres beruflichen und privaten Lebens, Frankfurt 1992; Campus – inzwischen über 50 Auflagen im GABAL-Verlag

L 3 *Covey, Stephen R.:*

Die 3. Alternative – So lösen wir die schwierigsten Probleme des Lebens, Offenbach 2012: GABAL

L 4 *Covey, Stephen R.:*

Die 12 Gründe des Gelingens – oder das Geheimnis wahrer Größe, Offenbach, 2016; GABAL

L 5 *Damm, Marcus / Pfoh-Ziegler, Pia:*

Empathen, Einzelgänger, Schauspieler und Perfektionisten im Klassenraum / Ein schemapädagogischer Praxisratgeber für Lehrkräfte, Dortmund 2022; verlag modernes Lernen

L 6 *Friedrich Kerstin / Seiwert, Lothar J. / Geffroy Edgar K.:*

Das neue 1x1 der Erfolgs-Strategie / EKS – Erfolg durch Spezialisierung. Zahlreiche Auflagen, Offenbach

L 7 *Fritz-Schubert, Ernst:*

Erfolg durch Werteorientierung und Mitarbeiterzufriedenheit, Freiburg 2021: Haufe

L 8 *Frank, Renate:*

Glück – Lebe Deine Stärken, Düsseldorf 2008; Patmos

L 9 *Riebisch, Roswitha / Luszczynski, Hubert:*

Typen-Diagnose – ein Schlüssel zur individuellen Förderung / Schüler und Lehrer im Spiegel der Persönlichkeit, Paderborn, 2010; Verlag Schöningh

L 10 *Roth, Gerhard:*

Bildung braucht Persönlichkeit – Wie Lernen gelingt, Stuttgart 2011/2021, Cotta'sche Buchhandlung

L 11 *Roth, Gerhard / Koop, Michael:*

Schule mit Köpfchen – Erkenntnisse aus der Hirnforschung für den Unterricht nutzen, Stuttgart 2014: Klett / Cotta

L 11a *Terhart, Ewald (Hrsg.)*

Die Hattie-Studie in der Diskussion: Probleme sichtbar machen, Stuttgart 2014: Klett

L 11b *Thomashoff, Hans-Otto:*

Ich suchte das Glück und fand die Zufriedenheit, 3. Auflage, München 2014: Ariston

L 12 *Tough, Thomas:*

How children succeed / Die Chancen unserer Kinder – Warum Charakter wichtiger ist als Intelligenz, Stuttgart 2013: Klett, in: Covey, Stephen: R.: Die 12 Gründe des Gelingens, Offenbach 2016: GABAL

L 13 *Wagner, Hardy:*

Der Weg zur Persönlichkeit – Persönliche und soziale Kompetenz in Privatleben und Beruf, Düsseldorf / Berlin 2000: Metropolitan

L 14 *Wagner, Hardy:*

Persönliche Arbeitstechniken – Grundlagen und Methoden erfolgreichen Selbst-Managements, 5. Auflage, GABAL-Bd. 8, Speyer 1993: GABAL-Verlag

L 15 *Wagner, Hardy / Hohenadel, Werner:*

Zielorientiert und praxisverbunden studieren – erfolgreicher im Leben, GABAL-Band 27, Speyer 1989: GABAL-Verlag

L 16 *Wagner, Hardy: / Kalina, Sabine:*

Persönlichkeit und Erfolg – Grundlagen für beidseitige Kompetenz und wertschätzende Kommunikation, 3. Auflage, STUFEN-Bd. 1, Norderstedt 2019: BoD

L 17 *Wagner, Hardy / Wagner, Ute:*

Erfolg durch EffEff Umgang mit der Zeit – Der STUFEN-Weg zur individuell-optimalen Selbstentwicklung, STUFEN-Bd. 2, Landau 2011; Verlag vep

L 18 *Wagner, Hardy / Bürkle, Hans:* Erfolgs-Methodologie / Grundlagen und Umsetzung – Arbeitsbuch zur Erfolgs-Verursachung, STUFEN-Bd. 4, Norderstedt / 2019: BoD

L 19 *Wagner, Hardy / Kunz, Monika:*

Stärken erkennen, 3. Auflage, Offenburg 2018, Kid-Reihe des GABAL-Verlags

L 20 *Wagner, Hardy / Kunz, Monika:*

Gemeinsam erfolgreich, Offenburg 2010, Kid-Reihe des GABAL-Verlags

L 21 *Wagner, Hardy / Wehrstein, Marcus:*

Erfolgs-Bausteine als *Studium Fundamentale* auf einer Blended Learning-Plattform, in: GABAL-Impulse für den Digitalen Wandel, S. 148 – 159, Offenbach 2018: Jünger

L 22 *Wolff, Lorenz / Frank, Johanna:*

Berufszielfindung und Umsetzungs-Strategie, 3. Auflage, Speyer 1992: GABAL-Band 41: GABAL-Verlag

sowie diverse Zeitschriften, Didacta – Newsletter, iwd, Bertelsmann, Linked etc.

12. Anlagen

1. Von der Ressourcen-Nutzung zur Potenzial-Entfaltung

Gerald Hüther

Let's change it! Aber nicht alles auf einmal, sondern in STUFEN

Das menschliche Gehirn ist zeitlebens in der Lage, einmal entstandene Vernetzungen seiner Nervenzellen wieder umzubauen. Deshalb können bis ins hohe Alter sogar sehr eingefahrene Bahnen und Verschaltungsmuster, die unser Denken, Fühlen und Handeln bestimmen, auch wieder verändert und an neue Gegebenheiten angepasst werden. Diese lebenslange Lernfähigkeit zeichnet uns als Menschen gegenüber allen ebenfalls mehr oder weniger lernfähigen Tieren aus. Deshalb sollte es uns eigentlich nicht allzu schwerfallen, die Art und Weise, wie wir etwas bisher betrachtet, bewertet, empfunden und gemacht haben, so zu verändern, dass eine veränderte Betrachtungsweise, Vorstellung, Empfindung und damit auch ein anderes Vorgehen entstehen. Aber ganz so leicht scheint so ein Veränderungsprozess nicht abzulaufen. Allzu oft bleiben wir in den alten Mustern hängen, die unser bisheriges Denken, Fühlen und Handeln bestimmt haben.

Let`s change it, dies ist deshalb sehr leicht daher gesagt. Die Bereifung eines Autos ist schnell zu ändern, aber nicht der Austausch eines Motors, etwa eines Benziners in einen Elektro-Motor. So auch nicht das, was sich in den Köpfen der Menschen an Vorstellungen zum Beispiel über „optimale“ Erziehung und Bildung einmal eingegraben hat. Und ebenso wenig das, was eine Gesellschaft im Verlauf der Zeit alles an Strukturen, Zuständigkeiten, Ämtern, Vorschriften oder Einrichtungen zur Gewährleistung von Erziehung und Bildung herausgeformt hat.

Allen Beteiligten ist klar, dass es so nicht weitergehen kann. Viele verantwortungsbewusste Eltern versuchen, zu Hause oder mit Nachhilfestunden auszugleichen, was in der Schule nicht geklappt hat. Manche Eltern suchen nach Alternativen, schicken ihre Kinder auf Privatschulen oder in Schulen, die reformpädagogische Ansätze umzusetzen versuchen. Manche gründen gemeinsam mit Gleichgesinnten eigene, sogenannte Freie Schulen und manche ziehen mit ihren Kindern in Länder, wo es keine gesetzlich geregelte Schulbesuchspflicht gibt. All das sind individuell gesuchte, aber nicht auf eine grundsätzliche Veränderung unseres gegenwärtigen Bildungssystems ausgerichtete Notlösungen.

Auch die Pädagoginnen und Pädagogen leiden unter den in ihren Bildungseinrichtungen herrschenden Bedingungen. Bezeichnend dafür ist die in dieser Berufsgruppe auffallende Häufigkeit psychosomatischer Erkrankungen.

Viele Lehrer versuchen, ihren Idealen treu zu bleiben und die Schüler so gut wie möglich auf ihrem Weg zu begleiten. Aber bei vielen führt das ständige Anrennen gegen kultusministerielle Vorgaben, gegen Forderungen und Ansprüche von Eltern und gegen das sich ausbreitende Desinteresse der Schüler zu fortschreitender Entmutigung und Resignation. In manchen Schulen gelingt es der Lehrerschaft, ein starkes Team gegenseitiger Unterstützung zu bilden, das sich

dann gemeinsam mit den Eltern auf den Weg macht, um neue Unterrichtsformen und Lernmethoden an ihrer Schule einzuführen. Aber selbst dann, wenn das in einer Schule klappt, werden der neue Ansatz und die gefundenen Lösungen selten von anderen, oft noch nicht einmal von benachbarten, Schulen übernommen.

Zu tief sind die alten, in den Köpfen von Eltern und Lehrern einst herausgebildeten Vorstellungen, Haltungen und Einstellungen verankert. Zu sehr ist der überwiegende Teil der Bevölkerung der Meinung, die Schule sei dazu da, Kindern und Jugendlichen das aus ihrer Sicht benötigte Wissen beizubringen, sie zu unterrichten, sie gegebenenfalls auch zu disziplinieren, sie in leistungsstarke und leistungsschwache Schüler einzuordnen und ihre Leistungen durch die Vergabe von Zensuren zu bewerten. Und solange diese Vorstellung von einer Mehrheit der Bevölkerung, von weiterführenden Ausbildungseinrichtungen und von führenden Vertretern der Wirtschaft geteilt und sogar eingefordert wird, können auch Politiker – wenn sie wiedergewählt werden wollen – nichts anderes tun, als ihre Entscheidungen und die zur Umsetzung dieser Vorstellungen dienenden Verwaltungsstrukturen an dieser alten Denkweise auszurichten. So bleibt dann zwangsläufig alles beim Alten, nicht weil es gut ist, sondern weil es so schwer veränderbar ist. Bereits kleinere Reformversuche scheitern am Widerstand all jener, die ihre Überzeugungen oder ihre Positionen dadurch bedroht fühlen. Es reicht also nicht, gute Ideen hervorzubringen, wie unser gegenwärtiges Bildungssystem verändert werden müsste. Und es wird auch nicht gelingen, diese Ideen praktisch umzusetzen, solange dieses enorme Beharrungsvermögen, diese bemerkenswerte Änderungsresistenz in den Gehirnen und in den bereits existierenden Verwaltungs- und Organisationsstrukturen aufrechterhalten wird. Was also für die notwendigen, tiefgreifenden Veränderungen gebraucht wird, sind Ideen, wie sich diese einmal entstandenen Denkmuster und Organisations-Strukturen in Frage stellen und durch neue Ansätze ersetzen lassen.

Aber diese Ideen müssen dann auch umgesetzt werden, nicht alle auf einmal, sondern schrittweise, *in Stufen*.

Aus neurobiologischer Sicht hat sich unser komplexes und zeitlebens lernfähiges Gehirn ja nicht herausgebildet, um uns zu optimal angepassten Sklaven der von uns selbst geschaffenen Verhältnisse zu machen, sondern um unsere Lebensbedingungen so zu gestalten, dass es uns möglich wird, die in uns angelegten Potenziale zu entfalten.

Denn ebenso wie Menschen genetische Anlagen besitzen, die mehr Möglichkeiten bieten als tatsächlich genutzt werden, kommen wir mit einem Gehirn zur Welt, aus dem etwas viel Komplexeres und Vernetzteres werden könnte als das, was – im Verlauf unserer Entwicklung zu einem Erwachsenen – davon übrigbleibt.

Aber bereits die Vorstellung, dass es im Verlauf des Evolutionsprozesses um die Entfaltung von Potenzialen und nicht um die Herausbildung spezieller Fähigkeiten und Merkmale geht, passt einfach nicht in das Weltbild einer auf Ressourcen-Nutzung fokussierten, von Wettbewerb und Selektion geprägten Kultur.

Wer glaubt, um sein Überleben oder um seine Daseinsberechtigung kämpfen zu müssen, kann sich nicht um seine Potenzial-Entfaltung kümmern, geschweige denn um die von anderen Menschen.

In unserem Kulturkreis ist das Anheizen von Wettbewerb, das Erzeugen von Leistungsdruck, von Angst und Stress eine beliebte und immer wieder eingesetzte Strategie, um letzte Ressourcen zu mobilisieren und schwierige Situationen zu überstehen. Die damit zu erreichenden Erfolge sind allerdings immer nur kurzfristig und stoßen auch schnell an Grenzen. Dann lässt sich durch noch mehr Druck nicht noch mehr Leistung erzeugen. Menschen sind eben keine Maschinen. Menschen haben Bedürfnisse, und wir alle kommen mit zwei zentralen Grundbedürfnissen auf die Welt, nach Verbundenheit einerseits und nach Autonomie, nach eigenen Gestaltungsmöglichkeiten, also nach Freiheit andererseits. Wenn diese beiden Grundbedürfnisse nicht gestillt werden können, bleiben Menschen Bedürftige – als Kinder, als Jugendliche, als Erwachsene. Solche Menschen haben ein Problem, deshalb richten sie ihre gesamte Aufmerksamkeit und ihr Bemühen auf die Suche nach einer Lösung.

Deshalb ist auch Vertrauen das Fundament, auf dem alle unsere Entwicklungs-, Bildungs- und Sozialisierungs-Prozesse aufgebaut werden. Vertrauen braucht ein Kind auch später, wenn es erwachsen geworden ist, mehr als alles andere, um sich der Welt und anderen Menschen offen, ohne Angst und Verunsicherung zuzuwenden und auch schwierige Situationen meistern zu können. Dieses Vertrauen muss während der Kindheit auf drei Ebenen entwickelt werden als Vertrauen

- ⊕ in die eigenen Möglichkeiten, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Bewältigung von Problemen,
- ⊕ in die Lösbarkeit schwieriger Situationen gemeinsam mit anderen Menschen und
- ⊕ in die Sinnhaftigkeit der Welt und das eigene Geborgen- und Gehaltensein in der Welt.

Lehrer und Erzieher, die selbst verunsichert sind oder ständig verunsichert werden, bieten die schlechtesten Voraussetzungen dafür, dass dieses Vertrauen wachsen kann. Was Kinder also stark und offen macht, hängt von der Stärke und Offenheit der Erwachsenen ab, unter deren Obhut sie aufwachsen.

Damit es Kindern gelingt, sich im heutigen Wirrwarr von Anforderungen, Angeboten und Erwartungen zurechtzufinden und die in ihnen angelegten Potenziale zu entfalten, brauchen sie Orientierungshilfen, also äußere Vorbilder und innere Leitbilder, die ihnen Halt bieten und an denen sie ihre Entscheidungen ausrichten. Nur unter dem einfühlsamen Schutz und der kompetenten Anleitung durch erwachsene „Vorbilder“ können Kinder vielfältige Gestaltungsangebote auch kreativ nutzen und dabei ihre eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten erkennen und weiterentwickeln. Nur so kann im Frontalhirn ein eigenes, inneres Bild von Selbstwirksamkeit stabilisiert und für die Selbstmotivation in allen nachfolgenden Lernprozessen genutzt werden. Die Herausbildung komplexer Verschaltungen im kindlichen Gehirn kann nicht gelingen, wenn Kinder ...

- in einer Welt aufwachsen, in der die Aneignung von Wissen und Bildung keinen Wert besitzt (*Spaßgesellschaft*);
- keine Gelegenheit bekommen, sich aktiv an der Gestaltung der Welt zu beteiligen (*passiver Konsum von Lernstoffen und Medienangeboten*);
- keine Freiräume mehr finden, um ihre eigene Kreativität spielerisch zu entdecken (*Funktionalisierung*);
- mit Reizen überflutet, verunsichert und verängstigt werden (*Überlastung*);
- daran gehindert werden, eigene Erfahrungen bei der Bewältigung von Schwierigkeiten und Problemen zu machen (*Verwöhnung*);
- keine Anregungen erfahren und mit ihren spezifischen Bedürfnissen und Wünschen nicht wahrgenommen werden (*Vernachlässigung*).

Hier setzt das STUFEN-Programm an – und die bisherigen Erfolge bestätigen das Konzept. Die nächste *Stufe*, die nun erklommen werden muss, ist die Verbreitung und die Nutzung dieser Angebote auf allen Ebenen der gegenwärtig in unserer Gesellschaft stattfindenden Bildungsprozesse.

2. STUFEN-Gedicht

Der Deutschen Lieblings-Gedicht
(nach WELT-Recherche)

Wie jede Blüte welkt
und jede Jugend dem Alter weicht,
blüht jede Lebensstufe,
blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.

Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
in andre, neue Bindungen zu geben.

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
an keinem wie an einer Heimat hängen,
der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.

Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
uns neuen Räumen jung entgegenschenden,
des Lebens Ruf an uns wird niemals enden.
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Hermann Hesse

3. STUFEN-Leistungen

1. PELZ-Konzept für Bildungs-Einrichtungen und Unternehmen

*für Präsenz-Seminare und im Blended-Learning-Format,
bestehend aus vier grundlegenden Erfolgs-Bausteinen
(vgl. S. 19 ff.)*

- P – Persönlichkeit – Struktur erkennen, natürliche menschliche Unterschiede akzeptieren
- E – Erfolgs-Methodologie – Erfolg methodisch fundieren
- L – Lernen lernen – individuell-optimal lebenslang
- Z – Zeit – unser wertvolles unentgeltliches Gut ist irreversibel

2. Eltern-Workshops (EW) – präsent oder online (vgl. S. 24 ff.)

Grundlegung von Glück und Erfolg an der Basis der Gesellschaft

- für Kinder und Jugendliche
- für die ganze Familie durch gegenseitige Akzeptanz
- für die Qualität der Partnerschaft der Eltern
- für die Kommunikation zwischen Eltern und Lehrern

3. STUFEN-Schriften zur Grundlegung von Erfolg

*sind Teilnehmer-Begleit-Material zu allen Erfolgs-Bausteinen,
zur Seminar-Nachbereitung und dienen als allgemeine Information
für erfolgs-interessierte Leser – Eltern und Lehrer*

- erhältlich in Buchhandlungen als Einzel-Exemplare sowie
- für Veranstaltungen über die STIFTUNG (mit Rabatt)

4. Mitgliedschaft bei der STUFEN-Bildungs-Initiative (vgl. S. 107)

5. Wir stehen für Beratung zur Verfügung

- PELZ-Qualifizierung der Lehrer und betrieblichen Ausbilder
- PELZ-Beratung von Schulen und Bildungs-Einrichtungen
- Qualifizierung von Eltern-Workshop-Betreuern
- für Präsenz- und Online-Veranstaltungen
- Beratung von Organisationen, die EW-Netze planen
- Beratung von Einzel-Personen bei Umsetzungs-Fragen

Ihre Partner sind der Stiftungs-Vorstand vorstand@stufenzumerfolg.de
sowie unsere ehrenamtlichen bzw. freiberuflichen
STUFEN-Trainer und -Botschafter (vgl. STUFEN-Website)

4. Antrag auf Mitgliedschaft in der Bildungs-Initiative

Bessere Chancen für unsere Jugend

Bildungs- und Chancen-Stiftung
STUFEN zum ERFOLG

D-76831 Billigheim /Landau
Richthofenstr. 12
info@stufenzumerfolg.de
Fon: 0 63 49 / 99 645-5

Name

PLZ / Ort

Straße

E-Mail

Antrag auf Mitgliedschaft im Förderkreis *Bessere Chancen für unsere Jugend*
und zugleich Appell für Einführung des Schul-Fachs Lebens-Kunst

Ich

erkläre hiermit meine Mitgliedschaft im Förderkreis Bildungs-Initiative
„*Bessere Chancen für unsere Jugend*“ der Bildungs-Stiftung *STUFEN zum ERFOLG*.

Es ist mir ein Anliegen, die Aktivitäten der STUFEN-Stiftung und ihrer Bildungs-Initiative zu fördern, vor allem Hilfe zu leisten zur Selbsthilfe; um

- jungen Menschen die Chance zu bieten, grundlegende Schlüssel-Kompetenzen zu erwerben, die sie persönlich und beruflich essenziell benötigen, um den ihnen möglichen Erfolg im Leben zu erreichen,
- jungen Menschen eine für sie realistische und motivierende Vision von ERFOLG zu vermitteln und sie zu unterstützen, diesen Erfolg auch zu erreichen sowie einen eigenen Sinn in ihrem Leben zu finden,
- junge Menschen zu befähigen, sich aufgrund einer bewährten Selbstanalyse der Persönlichkeits-Struktur selbst besser zu erkennen und zu akzeptieren sowie auf dieser Grundlage die Unterschiedlichkeit von Menschen (Diversity) zu akzeptieren und wertzuschätzen,
- lokale Initiativen zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Eltern und ihren schulpflichtigen Kindern sowie möglichst auch ihren Lehrern zu fördern.

Hierfür bin ich bereit, einen Beitrag von mind. 10 Cent je Tag zu leisten. Den Jahres-Mindest-Beitrag von 36,00 € zahle ich in einer Summe oder monatlich mit 3,00 € auf das

Konto IBAN DE96 5489 1300 0040 4813 03

Bei jährlicher Zahlung habe ich Anspruch auf eine Spenden-Bescheinigung.

Datum Unterschrift

Unser Flyer *Bildungs-Initiative* ist von der STUFEN-Webseite abrufbar.

Georg Schmitt und Hardy Wagner legen mit diesem abschließenden STUFEN-Band, der zweiten Jubiläums-Dokumentation, eine Publikation und einen dringenden Appell vor. Nach einer Zusammenfassung des Erreichten, woran zahlreiche STUFEN-Partner engagiert mitgewirkt haben, wird der STUFEN- Appell gestartet, um zügig und mit einfachen Mitteln, aber mit weitreichenden Wirkungen, die dringend erforderliche Reform unseres inzwischen maroden Bildungs-Systems einzuleiten, vermutlich sozial-politisch weitaus wirksamer als eine Einführung des sog. unentgeltlichen Grund-Einkommens.

Die neue STUFEN-Jubiläums-Schrift (2002 bis 2022)

Bildung tut Not! ***Einführung des Grundlagen-Fachs Lebens-Kunst***

ist einerseits eine Leistungs-Dokumentation der STUFEN-Stiftung und andererseits ein durch dokumentierte Daten begründeter dringender Appell an die Öffentlichkeit, insbesondere die Politik und die Parteien.

Im Fokus des Appells steht das seit Jahren vernachlässigte und weitgehend als ungerecht erkannte (einst weltweit bewunderte) deutsche Bildungs-System.

Eine „Bildungs-Wende“ muss kommen, wenn auch nicht so zügig wie „not-wendig“. Indem wir den am 1. Juni insbesondere von den Gewerkschaften unterstützten Aufruf der Eltern-Verbände zur „100 Milliarden-Bildungs-Wende“ aufgreifen, bieten und fordern wir aufgrund zahlreicher Erfahrungen eine kosten-günstige, zugleich hocheffektive (R)Evolution im Bildungs-Wesen durch verbindliche *Einführung eines grundlegenden Schulfachs in allen Bildungs-Einrichtungen und allen Jahrgangsstufen*, und zwar als einheitlicher Mindest-Standard über Länder-Grenzen hinweg:

Lebens-Kunst ***zur Lebens-Führung durch Lebens-Kunde***

Bewährte Methoden, wie der „mental-wärmende“ STUFEN-PELZ auf Grundlage essenzieller Schlüssel-Kompetenzen bieten jungen Menschen ein gesundes (da fundiertes) Selbst-Bewusstsein sowie die Methodik wertschätzender Kommunikation aufgrund von Akzeptanz natürlicher menschlicher Unterschiedlichkeit (Diversity).

Ergänzt werden kann Lebens-Kunde durch Grundlagen der Gesundheit und Ethik sowie auch von Wirtschaft und Gesellschaft, nicht zuletzt auch von Digitalisierung. Dabei kann es Sinn machen, das aktuelle bayerische Bildungs-Angebot *Alltags-Kompetenz und Lebens-Ökonomie* entsprechend zu integrieren. Auch gibt es Berührungspunkte mit der Lebenswelt-Schule von *Lions-Quest*, die auch das Ziel verfolgt, individuelle Potenziale zu entfalten, wie insbesondere die gleichnamige Akademie von *Gerald Hüther*.

Unser *Appell-Projekt Lebens-Kunst* dürfte im Übrigen auch auf die rhetorische Frage des didacta-Herausgebers *Wassilios E. Fthenakis* (didacta-magazin 2/2023, S. 14 f.)

Bildungssystem ohne Zukunft?

Der Zeitpunkt für eine zeitgemäße Umgestaltung des Bildungswesens ist jetzt.

eine eindeutige und zugleich im Sinne des Autors konstruktive Antwort geben.